

Dreizehnter Jahres-Bericht  
der  
**gr.-or. Ober-Realschule**  
in Czernowitz.

Veröffentlicht  
am Schlusse des Schuljahres 1877  
vom Director  
**Dr. Wenzel Korn.**

**Czernowitz 1877.**  
Druck von Rudolf Echhardt.  
Im Selbstverlage der Lehranstalt.



RR. ikw.  
Spr. 26.

Appeller

## Altddeutscher Eigennamen Sinn und Bedeutung,

nach ihrer Zusammensetzung und Abstammung erläutert.

Angeregt durch eine kürzlich erschienene Schrift ähnlichen Inhaltes, und ausgehend von der Ansicht, daß bei der Beschäftigung mit der politischen sowohl, als auch der Cultur- und Literaturgeschichte des deutschen Volkes, sowie besonders bei der Lectüre alt- und mittelhochdeutscher Clässiker vielleicht Manchem ihn fremd dünkende Personennamen auftauchen, an denen er, des mangelnden Verständnisses wegen, oder weil es zu umständlich wäre, sich erst mühsam Belehrung suchen zu müssen, achtlos vorübergeht — glaubte der Verfasser den Versuch wagen zu sollen, an eine Zusammenstellung, etymologische Erklärung und Tenting der am häufigsten vorkommenden altdutschen Eigennamen zu gehen.

Denn eine genauere Kenntniß derselben dürfte vielleicht in mehr als einer Hinsicht nicht ganz nutzlos sein und der Verfasser glaubt nicht allzu sehr zu irren, wenn er behauptet, jene Kenntniß dürfte Vielen willkommen sein, da ihnen ja auf solche Weise die bei vorerwähnter Beschäftigung mit altdutschen Literaturwerken vorkommenden Personen selbst gewissermaßen menschlich näher gerückt werden.

Im Weiteren mag auch auf eine bei uns längst eingerissene und noch keineswegs behobene Unsitte aufmerksam gemacht werden, auf die Unsitte nämlich in Bezug der Namengebung in den Familien. Da hört der im deutschen Altertume einigermaßen Heimische zu seinem gerechten Verdrusse allerlei fremdklingende, besonders lateinische, griechische, hebräische Namen, um deren Verständiz es meist nicht besser bestellt ist, als um das unserer gutdeutschen. Und doch haben unsere Altvordern so schöne und wolklingende, dabei auch so sinnreiche und bedeutungsvolle Namen gehabt, daß man über deren vielfache Verlängerung und Hintansetzung billig staunen muß. Aber freilich, nebst anderen Ursachen, die hier nicht weiter erörtert werden sollen, war es hauptsächlich das allmäßige Abhandenkommen des lebendigen Nationalbewußtseins und hiemit auch des rechten Verständnisses und Gefühles für solche Namen.

Es dürfte demnach nicht ganz überflüssig sein, mit nebenbeilaufender Berücksichtigung der studirenden Jugend, den Versuch zu unternehmen, durch Erforschung des Sinnes und Angabe der Zusammensetzung und Abstammung der in Geschichte, Sage und altdeutscher Literatur uns öfters begegnenden Namen das Gefühl für die Schönheiten dieser Namen und für die Vorzüge derselben vor den bei uns eingeschmuggelten oder uns aufgedrungenen freindlichen Namen zu wecken, und das sei denn auch der schon beregte Zweck dieser kleinen Arbeit, deren Unvollständigkeit, Ungenauigkeit und sonstige Schwächen bei der Kargheit der zu Gebote gestandenen Mittel sich der Verfasser keineswegs verhehlt. Von den hieher einschlägigen größeren Werken von E. Förstemann, A. Pott u. a. war ihm leider keines zur Hand und er war daher nur auf sich selbst und seine immerhin beschränkten Sprachkenntnisse, auf das Wenige, was E. Hermann in seinem „Lehrbuch der deutschen Sprache re.“ (Vierte Aufl., Wien 1872) und auf die jüngst (Dresden 1876) erschienene Schrift von Dr. J. G. Th. Gräfe: „Unsere Vor- und Taufnamen re.“ angewiesen.

Es wurde weiter oben der Schönheit und Einigkeit altdutscher Namen Erwähnung gethan; und so mag es hier vielleicht nicht ganz am unrechten Platze sein, auf die Dinge, Beziehungen und Verhältnisse hinzuweisen, denen diese Namen mehrtheils entstammen. — Bei der innigen Verquicbung des altgermanischen Lebens und Denkens mit dem göttlichen Wesen und dessen Wästen darf es uns nicht Wunder nehmen, wenn uns der Begriff „Gott“ (ans, os re.) zum Destern begegnet. Die Unmittelbarkeit des damaligen öffentlichen Lebens sodaan läßt es uns ganz erklärlich erscheinen, daß diesbezügliche Begriffe wie „Herrcher“, „Fürst“, „Bolt“, „Heer“, „Burg“, „Krieg“ und sein Gegensatz „Friede“, „Kampf“, „Ruhm“, „Glanz“, „Chre“; Bezeichnungen von Waffen wie „Schwert“, „Speer“, „Schild“, „Helm“ re. eine große Rolle spielen. Dazu kommen mannigfaltige aus dem Familien- und Rechtsleben genommene, sowie andere ethische Begriffe, als: „Mann“, „Frau“, „Mädchen“, „Sohn“, „Freund“, „lieb“, „sanft“, „gut“, „kühn“, „adlig, edel“, „Herr“, „Vormund“ oder „Schützer“, „Diener“ re.; ferner Thiernamen, wie „Adler“, „Aar“, „Bär“, vor allen „Wolf“, der wohl als Sinnbild der Stärke, Kampflust, Wildheit u. dgl. aufzufassen sein dürfte. Bei Frauennamen endlich kommen zu den schon angedeuteten noch Schmeichelnamen wie z. B. „linde“, das eigentlich „Schlange, Drache“ bedeutet, aber keineswegs in dem schlimmen, wegwerfenden Sinne, sondern als Ausdruck für das sanfte, bieg- und schmiegsame, liebliche Wesen der Frauen zu nehmen ist; ferner Hintendrung auf die von den alten Deutschen den Frauen gezollte Verehrung, denen man ja oft große Weisheit in religiösen Dingen, Runen- und Zauberkunde zuschrieb; Erinnerung an die hallgöttlichen Wallhyrien oder Schlachtjungfrauen u. dgl. m.

So wäre es am Schlusse dieser Begleitsworte nur noch der Wunsch des Verfassers, er möge durch seine, wenn auch schwache und mangelhafte Arbeit, deren vielfache Unsicherheit in den Resultaten zum Theil wohl schon in der Natur der Sache liegt, ein kleines Scherlein dazu beigetragen haben, das Interesse für unsere echtdeutschen Namen erregt, die gerade in ihnen sich offenbarenden Schönheit, Kraftfülle und Gestaltungsfähigkeit unserer Muttersprache einigermaßen zum Bewußtsein gebracht und die Liebe zu unseren angestammten Namen gefördert zu haben.

---

## Erklärung der Abkürzungen.

---

ahd. = althochdeutsch.

an. = altnordisch.

ags. ob. angs. = angelsächsisch.

as. = altsächsisch.

celt. = celtisch.

g. = gothisch.

mhd. = mittelhochdeutsch.

mid. = mitteldeutsch.

dem.; Brklgsw. = Deminutivum; Verkleinerungswort.

patron. = Patronymikum.

ſ. das. = siehe daselbst.

ſ. d. v. = siehe das vorige.

ſ. v. = siehe oben.

tautol. = Tautologie; tautologisch.

vkzt. = verkürzt.

zsgs. = zusammengesetzt.

zsgz. = zusammengezogen.

(G.) = Gräfse.

(H.) = Hermann.

---

1	Adalbert, §§§. Albert, Albrecht.	ahd. adal = edel, aus edlem Geschlechte; und bert v. ahd. brēhen; pēraht, mhd. bērht, brēht, bērt = glänzend, leuchtend stralend.	Der durch edle Geburt Ausgezeichnete, Edelgeborener; Prachtedler (G.)
2	Adalgis, Adalgisa; Adelchis.	adal s. d. v.; u. ahd. gis zu gēr = Speer; davon gisil = Geisel, Bürge. gēr mit g. gais zur fraglichen Wurzel gis.	Der Edelspeer oder: der (die) hochgeborene Bürge; eelt. edles Mädel (G.)
3	Adelfried.	adal s. vor.; u. frēd, fried, frit = Friede, Schutz; persönl. = Schützer.	Der edle Schützer; Edelfried, freier (G.)
4	Adelgunde.	adal s. v.; u. gunde, gunt v. ahd. gundja, as. gūdea, an. gunnr = Schlacht, Krieg.	Die edle Kriegerin, edle Schlachtjungfrau; (eine) Valkyre hieß auch Gunna.
5	Adelhart.	adal s. ob.; ahd. harti, hart (adj.) = hart, fest, tapfer; (adv.) = dicht, stark, sehr.	Der tapfere Edle, od. Sehr-edler.
6	Adelheid.	adal s. ob.; heit (ahd.) = Art und Weise, Wesen.	Die Edelgeartete, Edelfrau.

7	Adolf, <del>ðfgz.</del> v. adal- adal s. vor.; wolf. wolf = Wolf, wolfartiger Mensch (= grimmiger, kampf- gieriger Held ?)	Der Edelwolf.
8	Agilolf.	v. mhd. eg, ahd. aki, agi = Kampf, Schrecken; olf von wolf s. d. vor.
9	Aistulf, — lph.	aus aist — ulf; Graff „Sprachschätz“ führt den Na- men unter öst, aangs. east = Östen, g. auszta = lu- ceseit an; ulf s. vor. = olf.
10	Alarich.	mhd. al, all, ahd. ala = all, ganz; häufig nur den Be- griff verstärkend; rich, mhd. rîch = König, Herrscher; oder rîche, ahd. rîchi adj. = mächtig, ge- waltig, reich.
11	Alberich.	mhd. alb = gespenstiges, zwerghaftes Wesen, Geist, Elfe, Alp; vielleicht rich- tiger von alp = Alpe, Berg. rich s. d. vor.
12	Alboin, Alwin.	nicht al [b] — win, sondern eine andere Form für das von Graff bei alp (s. d. vor.) angeführte alpuni und alpin von alp mit den Bil- dungssuffixen — uni, — in.

13 Aldrian.	v ahd. alterano, aldrano.	Der Ältere, Urgroßvater, Urahne.
14 Alfred.	von al in der verstärkenden Bedeutung oder von alah, Tempel-, Burgsfürmer. g. alhs, angs. alh = Tem- Der Elfschnelle? pel, Palast, Schloß. fred f. 3.; angs. Álf — red.	Der Alfschützende oder der Tempel- Burgsfürmer.
15 Alkuin.	von alh — win ; alh f. d. Tempel oder Burgfreund. vor. ; wine, wein, — oin = Freund, Gesiebter.	Der starke Zwerg oder Bergfeste, der Bergesharte.
16 Alphart.	alp — hart f. 12 und 5.	Der starke Zwerg oder Bergfeste, der Bergesharte.
17 Amalarich.	amal = edel, vornehm, zur Wurzel am = colere etc. rich f. 10.	Der vornehme, edle Fürst, Herrscher.
18 Amalasuinthia.	von amal f. d. vor. ; suntha, suintha, swinde = schnell ; grimig ; stark, tapfer.	Die flinke (starke oder grimige) Edle.
19 Amelung.	f. vor; und das zur Bildung der patronym. dienende Derativsuffix — ung (= ing, — ang), Abstammung, Nachkommenchaft bezeichnend.	Der Edling, Edelsohn.
20 Angilbert. f. Engel —		
21 Anselm.	von ahd. ans, an. ás (d. Gottes Ásen), angs. ós = Gott [= heit] ; und hélm = Hélm, Krieg ; behelinter Krieger.	Der Gottesheld, Gottesstreiter, Ásenkrieger.

22	Ansgar, angs. Oskar.	ans, ôs f. d. vor; gar u. gir Wurzeln zu giri, ger u. gér. 1. gar, garo, garaw = bereit, fertig, gerüstet (unser gar); 2. ger, giri = gierig, verlangend; 3. ger = Sperr, Wurffpieß. In den Eigennamen nicht immer mit Sicherheit zu bestimmen, welches zur Zusammenfassung diente.	1. Der Gottgerüstete, Ganzgott. 2. Der nach Gott Verlängende. 3. Der Gottespeer (d. i. = streiter).
23	Answalt f. Oswald.		
24	Arbogast.	v. erbe, ah. arpi = das Erbe fremde Erbe (G.); Erbe; und gast = Fremder, viell. Erbfeind? feindlicher Krieger, Gast.	
25	Archibald, auch Erchenbald.	v. mhd. ērchen ahd. ērchan Der wahrhaft Kühne, Allerwülflich, wahrhaft, vorzüglich; und bald v. ahd. bald, pald, g. balth muthvoll, kühn, schnell.	Der wahrhaft Kühne, Allerwülflich, wahrhaft, vorzüglich; und bald v. ahd. bald, pald, g. balth muthvoll, kühn, schnell.
26	Aribert, auch Heribert.	v. mhd. hēr, ahd. hēri = Der im Heere Berühmte, herlich, hoch, stolz, subst. hēro = Herr; richtiger aus her, ahd. hari = Krieger, Heer, Volk, Menge; bert s. 1.	Der im Heere Berühmte, der Volksheld.
27	Ariovist.	ari f. d. v.; u. vist = vest = fest, beständig, standhaft, tapfer, sicher, gewaltig, ehrenfest, oder v. wist = substantia, species?	Der Heergewaltige, Kriegsgewaltige.

28	Armgard, (s. auch Ir- arm = arm, dürftig, elend; Die Schirmerin der Armen mengard, was die u. gard zu g. gairdan = oder das arme Mädeln. richtige Form zu sein scheint).	arm = arm, dürftig, elend; Die Schirmerin der Armen mengard, was die u. gard zu g. gairdan = oder das arme Mädeln. gürten, umhegen, schirmen; viell. die Gegürtete d. i. Mädeln.
29	Arnold (—t), Arnulf. mhd. ar, arn = Adler (d. i. Der wie ein Adler oder junger starker Held); u. old v. walten = walten, her- schen, besitzen, haben, wofür old v. walten = walten, her- schen, besitzen, haben, wofür Der Adlerwolf. sorgen; treiben, üben. ulf = olf v. wolf s. 7. viell. v. arn. arin = Erndte?	Der wie ein Adler oder junger starker Held); u. über die Adler Walende, Adlerkönig. Der Adlerwolf. Der Erndtebesorger. Der Erndtewolf?
30	Arthur (britt.) Artus aus dem Britischen. (ahd.).	Schrecklicher Bär; u. G. Kraftvoller.
31	Asprian.	an. Asbiörn v. ås s. 21; Der Bär Gottes, Asenheld. an. biörn, ahd. bérn = (Name e. Riesen). Bär.
32	Athalarich, umgestellt v. adal s. 1; u. Alderich, Adelerih. rích v. riche s. 10.	Der mächtige Edle; oder der edle Herr, Fürst.
33	Balduin.	v. bald s. 25; u. win. s. 12.
34	Ber [ch] tung.	v. bert s. 1; u. ung s. 19.
35	Berengar.	v. bérn, bérnan, ältere mhd. Form vom ahd. péro, béro = Bär; gar s. 22.
36	Bern [h] ard, vft. Benno?	v. bérn s. d. v.; u. hart s. 5.

37 Bernold.	v. bērn s. v.; u. old v. walt s. 29.	Der bärenhaft Waltende, Bärnbezwinger.
38 Bertha.	ahd. Perahta s. 1.	Die Glänzende, Prächtige.
39 Ber [ch] told.	v. bert, bercht s. 1; u. old s. 29.	Der prächtige Herr.
40 Bertram.	v. bert s. 1; u. ram v. rabe, ahd. hram aus hraban (vgl. Hraba- nus Maurus) = Rabe (mit Hindutung auf Odins Ra- ben = Bote? mit Bezie- hung auf sanskr. ru Be- griff des Schreibens).	Der prächtige Rabe (Schwarze?)
41 Bertrand.	v. bert s. 1; u. rand, rant = Rand des Schildes, Schild schledhthin.	Der Glanzschild, der strah- lende Held.
42 Biterolf.	v. biter, ahd. bittar, pittir = bitter, beißend, scharf, bildlich u. eigentlich; u. olf s. 7.	Der beißende Wolf.
43 Bodo.	v. bod, bot, angs. beado = Kampf, Streit, Schlacht.	Der Kampfheld, (nicht Bote, Gesandter).
44 Brunhilde.	ahd : Brunihild v. ahd. brunja, mhd : brünne = Brüstharnisch; Stammwort, dazu ist das adj : brün = glänzend ; braun ; u. hilde v. ahd. hiltja = Kampf (an. Hildr Name einer Balkyre).	Die geharnischte (glänzende, braune?) Schlachtmäid.

45 Bruno.	v. brūn s. d. v.	Der Glänzende, d. i. Be- rühmte; oder der Braune?
46 Burchard, Burkhardt.	v. mhd. bure, burch = Schloß, Burg, Stadt; u. hart s. 5.	Der Mann fest wie eine Burg oder der starke Burgmann.
47 Chilperich s.	Helferich, u. alle mit C, Ch s. bei H, K, L.	
48 Dagobert.	v. tac, dag = Tag; u. bert s. 1.	Leuchtend wie der Tag, der Morgenhelle.
49 Dankmar, auch Th —	v. danc = Erinnerung, Ge- danke, Dank, auch im Sinne von (Ehren-) Geschenk; u. mar, mhd. maere, ahd. mari = bekannt, berühmt, herlich, lieb, gewaltig.	Der durch Dank Berühmte, der freigebige Held oder das siebe Geschenk.
50 Dankrat s. Tankred.		
51 Dankwart.	v. danc s. 49; u. wart v. ahd. wara = Acht, Aufmerksamkeit; dav. wart = custos, Wärter, Hüter, Schützer.	Der aufmerksame Geber, dankbarer Schützer oder Hüter der Ehengeschenke.
52 Diether	v. mhd. diet, ahd. thiot = Volk, Menge, Gemeinde, Heer; u. her s. 26.	Der Volksherr oder Kriegsmann (tautolog).
53 Dietleib (auch, aber fälschlich) Dietlieb).	v. diet s. d. v.; u. leib, leip v. belibben = bleiben, zurücklassen, Nachgelassener, Sohn.	Der Sohn des Volkes, Volkskind.
54 Dietlind s. Theodelinde.		

55	Dietmar.	v. diet f. d. vor; u. mar f. 49.	Der Volks- oder Heer gewaltige, Volksberühmte, Heerfürst.
56	Dietrich.	v. diet f. vor; u. rich f. 10.	Der Volkreiche, Volks- oder Heerkönig.
57	Eberhard (-t).	v. ēber [g. adj. abr = Der Überstarke, Schärfe starf] = Eber; u. hart f. 5.	
58	Eck [e] hard (-t.)	v. mhd. eeke, ahd. ekka = Das starke Schwert, d. i. Schneide einer Waffe, Schwert; oder v. ege, ahd. aki = Schreck, Strafe; u. hart f. 5.	Das starke Schwert, d. i. tapfere Krieger, oder der Schreckenvolle.
59	Eckewart.	v. ecke f. d. vor.; u. wart f. 51.	Der Schwert- oder Waffen wort.
60	Edeltrud.	v. edel, ethel, ahd. edil = Das edle oder schöne adlich, edel; vorzüglich, schön; u. trud, mhd. trūt -- der (die) Geliebte.	Das edle oder schöne adlich, edel; vorzüglich, schön; u. trud, mhd. trūt -- der (die) Geliebte.
61	Edgar.	v. ed, ahd. ȫt, angs: ead, ad = Vermögen, Besitz, Reichthum; u. gar f. 22.	Der mit Besitz Ausgerüttete, Besitz, stete, Besitzreiche.
62	Edmund (-t).	v. ed, f. d. vor.; u. munt, angs: mund = Hand, Schutz u. Schützer.	Der Schirmer des Besitz thums.
63	Edward (meist Eduard)	v. ed f. vor.; u. wart f. 51.	Der Wahrer, Hüter des Besitzes.

64	Edwin	v. ed f. vor.; u. wine f. 12.	Der Freund des Reichthums, Besitzliebende.
65	Egbert (Ec—)	v. eg o. ek f. 58; u. bert f. 1.	wörtl. das glänzende Schwert, der Waffenbe- rühmte.
66	Eginhart, <del>zsgz.</del> Einhard	v. egin f. d. Folgende; u. hart f. 5	Der Schreckliche.
67	Egino (Egon)	zu ege f. 58.	Der Schreckende, Furchtbare.
68	Elfriede	el <del>zsgz.</del> v. edel f. 60; od von al. angs. ael = all, ganz; mit adj. zusgej. den Begriff desselben verstärkend; u. friede f. 3; siehe auch Alfred.	Die edle Schützerin, die Allschirmende
69	Elsbet	abgekürzt von Elisabet, im Hebr. =	Gott hat geschworen.
70	Emma	v. imbe, imme = die Biene (zur Wurzel am f. 17).	Die Biene d. i. Emsige, Fleißige; die Amme.
71	Engelbert (Angil-bréht)	v. engel, ahd: angi = Engel; od. v. Engil = der Angelsachse, nach G. wäre engel = kleiner Jungknecht; bert f. 1.	Der herliche Engel oder Angle od. Jüngling.
72	Engelhard	engel f. d. vor.; u. hard f. 5.	Der Engelstarke od. starke Angle, starke Jüngling.
73	Engelmar	engel f. vor.; u. mar f. 49.	Der Engelschöne oder gewaltige Angle; der berühmte, gewaltige Jüngling.

74	Erchanger	v. ērchen §. 25; u. ger §. 2 und 22.	Der vorzügliche Speermann oder ganz Vorzügliche, der Allertrefflichste.
75	Ereck	v. ēre = Ehre, Ansehen, Ruhm, Sieg; u. eck §. 58.	Das Ehren- oder Sieg- schwert, der ehrenhafte oder siegreiche Krieger.
76	Erich	v. ē, ēe, ēwe = Ewigkeit, Der gerechte oder rechtmäßige Fürst. Recht, Gesetz, Glaubensnorm; u. rich §. 10	
77	Erhard (= t)	v. ēre §. 75; u. hart §. 5.	Der Ehrenfeste oder Sieg- reiche.
78	Ermenrich (daraus Emmerich)	v. ērmen, ahd. irmin = Volk; Der allverehrte große oder eigentl. das Allbekannte, All verehrt; allgemein; u. rich §. 10. Emerfh, Amarfh zur Wurzel am §. 17.	Der Volkskönig; Volkreiche. Der edle? König.
79	Ernst	ahd. Ernust	Der Ernst, Aufrichtige.
80	Erwin	v. ēre §. 75; u. win §. 12.	Der Ehr- oder Siegliebende.
81	Ethelbert	= Adalbert §. das.	
82	Faramund	v. mhd. vāre; ahd. fāra = Der Schützer in Gefahr, Nachstellung, Gefahr, Lauer, Vormund. Begierde; od. wäre etwa Der Reisebeschützer. fāra = ahd. fora = vor?; u. mund §. 62. am ehesten zu faran = fahren, reisen &c.	

83 Fasolt	v. fas, vas zu vasel, visel, Der Fabelhanns, der vesel = fruchtbar; Scherz? faseln = umher schwärmen, albern, dummes Zeug reden; mutwilligen Scherz treiben (Sander's Handwörterbuch sc.) ; u. olt s. 29.	Der Fabelhanns, der Dummie, Späfmaher (Name eines Riesen i. d. Heldenfrage).
84 Ferdinand	nach G. pte. v. verdienen, daher der Verdienende (?); nach H. v. fart = Fährt, Reise, Zug, Weg, Fahrt; u. nant od. nand v. nindan, g. nantjan = Muth fassen zu etwas, fühn sein, wagen, auch von fer = weit, fern.	Der Fahrt Wagende, Reisemuthige, fühne Abenteurer (vergl. „Wikinge“).
85 Fredegunde	v. nd. frēde = Friede, Schutz; u. Die friedfertige, schützende gunde s. 4.	(Schlacht) Jungfrau.
86 Friedeger	v. friede s. d. vor.; u. ger s. 2 und 22.	Der Friedensspeer, schützende Speermann oder der Sehrfriedliche.
87 Fried [e] linde	v. friede s. vor.; u. linde, lint = Schlange, Drache; ursprüngl. das Geschmeidige, Weiche, Glänzende bezeichnend, vgl. ahd. adj. lindi = weich, sanft, zart, dünn, lieblich sc. s. auch 99.	Die friedliche Sanfte, das liebliche Mädchen.
88 Friedrich	fried s. vor.; u. ric s. 10.	Der Friedensreiche, Friedensfürst oder mächtige Schützer.

89 Frithjof	nach G. isländisch =	Der Friede-Dieb, Friedens- störer (?).
90 Fulbert	ful v. vol, foyl = voll, voll- kommen, in Fülle vorhan- den; u. bert f. 1.; viell. Wulpert v. wolf —	Der Prachtvolle, Der Prachtwolf.
91 Gangolf f. Wolfgang		
92 Garibald	v. gar f. 22; w- bald f. 25. auch Gari — valdus (walt?)	Der Sehrühne, Aller- föhne.
93 Gebhard (— t)	v. mhd. gēbe = Gabe, Ge- schenk; — u. hart f. 5.	Der Sehr- (d. i. Viel-) Gebende, Freigebige.
94 Gelimer	v. mhd. gēl = gelb, glän- zend, fröhlich, übermäßigh., u. mer = mär f. 49. oder etwa von Gilti -- mir v. gelt = Geld, Lösung, Ab- gabe?	Der fröhliche Gewaltige (d. i. Held)
95 Gerald u. — alda	ger f. 22.; viell. auch v. gère = Bengstück, Saum, Rockschloß; u. ald, alda z. walt f. 29.	Der (die) bereitwillig, eifig Waltende; der (die) über die Sperrre oder Gewan- der Waltende; oder Wunschbesorgende.
96 Gerberge	v. ger f. d. vor.; u. berge v. bergen = um- schließen, verbergen, in Si- cherheit bringen.	Die Waffen- oder Kleider- bewahrerin, oder die Wunschbergende?
97 Gerbert	ger f. vor.; u. bert f. 1.	Der Speerberühmte.

98 Gerhard (— t)	ger f. vor.; hart f. 5.	Der Speerstarke oder starke Krieger.
99 Gerlinde	ger f. vor; linde f. 87; Das Speermädchen oder die viell. auch linda nd. und Garliebliche. angs. — Schild, od. and. lindi — Gürtel	
100 Gernot	ger f. vor.; u. nöt = Not, Mühe, Drangsal, Kriegsnott, Schicksal; Un- glück; Gewalt.	Der Speernothe d. i. durch den Speer in Noth Brin- gende, Speerbedränger; oder: der Kriegsnoth, Kampf Begehrende, Un- glückspeer.
101 Gerold (— t)	ger f. vor. ; u. old f. 29.	Der Speergeübte oder Wunschwaltende.
102 Gertrud (— aud)	ger f. vor ; u. trud f. 60.	Das Speermädchen oder die Gartraute (Sehrliebe).
103 Gerwig	ger f. vor.; u. wig, wie = Kampf, Krieg, Schlacht.	Der Kampfspeer, Speer- kämpfer.
104 Gerwin	ger f. vor.; u. win f. 12.	Der Speer- oder Kampf- freund.
105 Gibich	ahd : Gibicho zu geben.	Der Geber, Freigebige.
106 Gisela	ahd : Gisilâ, v. gîsil zu gér Kriegsgefangene (—r), Geisel; der (die) für einen andern bürgt, stirbt, f. auch 2; auch nd: geys = furor, vehementia.	unsicher: Die Bürgin, die sich Auf- opfernde? Die Begeisterte?

107	Giselbert	v. ḡsil f. d. vor.; u. bert f. 1.	Der vornehme, edle Bürge oder Gefangene.
108	Giselher	v. ḡsil, ahd. k̄sal f. vor.; u. her f. 26.	Der Kriegsgeisel oder hohe, vornehme Bürge; Kriegs- knecht?
109	Gotelinde (Götlind)	v. got = Gott od. v. gote, Die Gottesmaid oder das ahd. gotā = Taufzengin, liebliche Patenkind. weibl. Patenkind; linde f. 87.	
110	Gottfried (vñzt. Götz)	ahd. Gotevrit v. got f. d. Der Gottbeschützte. vor.; u. vrit f. 3.	
111	Gotthard (—t)	got f. vor.; u. hart f. 5.	Der Gottesstarke.
112	Gottlieb	got f. vor.; u. lieb = lieb, angenehm; Freund, freund; Gotteskind. richtiger von leip, leib, leif f. 53.	Der Gott Liebe, Gottes- lieb = lieb, angenehm; Freund, freund; Gotteskind.
113	Gottschalk	got f. vor.; u. schalk, ahd. scale = Knecht, Diener.	Der Gottesknecht.
114	Grimoald	v. grim, an. grima = Maske, Helm; ald. oald = walt f. 29. viell. aber auch zu grim, grimo = ranh, hart, grau- sam, wild, grimmig.	Der behelmte, wehrhafte Fürst oder Herr. Der harte Herr?
115	Gudrun, Ku —	an. Gudhrūn v. gudea f. 4; Die Kriegsprophetin, zau- run v. rūne = Geheimniß, berkundige Kriegsmaid. Buchstabe; Beziehung auf die Schriftkunde und Weis- sagekunst der germ. Frauen.	

116 Gundrat	gund v. gūdea s. d. vor.; Der Kampfbereite, schnelle rat v. rad, hrad, rat = Krieger. schnell.	
117 Gunther	gunt s. d. vor.; u. her s. 26; tautolog.	Der Kriegsherr.
118 Guntram	gunt s. vor.; ram s. 40.	Der Kriegsgrabe, schwarze Krieger.
119 Gustav	v. gūdhea s. 4 u. vor.; stav, stap, an: staf Stab.	Der Kriegsstab.
120 Hadubrand	v. ahd. Hadu, an: Hödhr = Gott des Kriegeglückes; angs. headho = celsum, culmen, und mhd. brant = Feuersbrunst, Brand, Schwert.	Der Kriegsbrand, das Kriegs- schwert. Der hohe, vor- nehme Schwertmann.
121 Haduwig s. Hedwig.		
122 Hagen	v. hag, hac, hagen, ahd. Der Dornige, Mann aus hēgan = Dornstrauch, dem Walde; daher: der Dorn, Hag; umfriedeter Wald.	
123 Haimo	mhd. Heime v. heim, haim = Haus, Heimat, Vater- land.	Der Heimische, Landsmann.
124 Hanno.	Umdeutschung v. Johann ? viel. = Anno (Ahne) ? oder Enno, Unno (Gönner).	

125 Harald	v. ahd. hari §. 26; u. ald. §. 29.	Der Heerwärter, Heerfürst.
126 Harduin, auch Arduin v. hart §. 5; u. win §. 12.		Der Sehrfreundliche, starke Freund.
127 Hartlieb	wie d. vor., lieb §. 112.	Der Sehrgeliebte.
128 Hartmann	§. vor.; mann = Mann.	Der harte, d. i. starke Mann.
129 Hartmut	§. vor.; muot = Mut.	Der Muthvolle.
130 Hatto, Atto, Azzo.	v. Atte, ahd. Atto = Hatto viell. nicht = Atto, sondern zu huotjan = eu- stodire; Azzo zu haz = Haß.	Vater, Vorfahre, Ahnherr; der Hüter; der Hassende.
131 Hawart	ahd. Hähwart v. haoh = hoch, groß, vorzüglich, stolz, was das Starkste ist; — wart §. 51.	Der hohe, vornehme Wächter.
132 Hedwig, Haduwic	v. hadu §. 120; wig, wie §. 103. tautol.	Die Kriegerische, Kriegs- heldin.
133 Heinrich, ahd. Hei- marib, abgfzt. Heimo	v. heim §. 123; rich §. 10.	Der Herr des Hauses, hei- mische Fürst; nach H. Dorfherr.
134 Helf [e] rich, auch Chilperich	v. mhd. hēlfse = Helfe, Der Hilfreiche, Fürst der Kriegsmannschaft; rich §. 10.	Bundesgenossen.
135 Helmnot	hēlm = Helm, Krieger; not §. 100.	Der Schirmer in (Kriegs-) Not.

136	Her [i] brant, — d,	her §. 56; brant §. 120. — Hadu- u. Hildebrand.	Das Kriegsschwert.
137	Her [i] bert, vgl Ari her §. 26; bert §. 1. bert		Der glänzende Krieger.
138	Herlinde	her §. vor.; linde §. 87.	Die schöne, schlanke Kriegsmaid.
139	Hermann	her §. vor.; manu §. 128. vielf. auch zu irmin, er- man §. 160.	Der Heer-, Krieger.
140	Herwig	her §. vor.; wig §. 103 tautol.	Der Heer-, Volksheld.
141	Hildebert, Ch —	hilde §. 44; bert §. 1.	Der prächtige Krieger.
142	Hildebrand, (— t)	hilde §. vor.; brant §. 120. wie Hadubrant.	Das Kriegsschwert.
143	Hild [e] burg	hilde §. vor.; burg §. 46.	Die Heldenburg, wehrhafte Schützerin, die schützende Kriegsmaid.
144	Hildegarde	hilde §. vor.; gard §. 28.	Die Kampfschirmende; schützende Schlachtmaid.
145	Hildegunde	hilde §. vor.; gunde §. 4 tautol.	Die Kampfgerüstete, Streitbare.
146	Hildrun	hild §. vor.; run §. 115.	Die weise Schlachtjungfrau, wörtlich Kriegsrune.
147	Horand (— t)	entstellt a. Herrant v. g. wörtl. der Schwerthschild hairu, as. hēru, angs. heo- ru, an. hiōr = Schwert; — rant §. 41. also: der mit Schwert und Schild Bewaffnete.	

148 Hubert	a. Hugbert, ahd. hugu — Gedanke, Sinn, Geist, Verstand; bert s. 1.	Der durch Verstand Glänzende, Weisheitstrahlende.
149 Hugo	s. d. vor.	Der Verständige, Geistvolle.
150 Hulda	mhd. hulde, ahd. huldī — Geneigtheit, Freundschaft; Dienstbarkeit.	Die Hulde, Dienstfertige.
151 Hunolt	zu hūn — huon — Huhn oder zu md. hūne aus hiune, heune — Rieze? olt zu walten s. 29.	Der Hühnerwart? oder der hühnenhafte Herr, Hünengebieter.
152 Ida	v ahd. idis, an. dis, g. idja — Frau, göttliche (Schlacht) Jungfrau; oder nur: die Wandelnde? — nach G. deminut. v. Jutta.	Die Göttliche; die kleine Göttin (G)?
153 Iduna	? ; wohl mit idis (s. d. vor.) zusammenhangend.	Die Unsterbliche; Göttin der ewigen Ingend.
154 Ilsan	? aus II — s — an; il — ali, eli (vgl. Eli —, Alisaz) der andere, anders, fremd; und dem Ableitungssuffix — an; vgl. auch die nn. pr. Ilso, Ilsunc zur Wurzel al.	Der fremde Mann, M. aus dem andern Lande (Wälschland)?
155 Imilda	— Ismelda? īs aus idis s. 152; milda v. milt, ahd. milti — freundlich, gnädig, viell. Em — hilda zur Wurzel am, s. 17.	Die milde, gütige Frau?

156 Ingeborg	aus in — in und bërgen §. 46? ; nach G. aus dem Celt. — Sohn (Tochter) des großen Mannes. vergl. aber Ingo, Sohn des Man- nus, Stammvater der In- gaevonen.	Die (im Hause des Herrn) Eingeschlossene, Gebor- gene?
157 Ingram	zufg. aus Ingraban von Der schwarze Juge (d. i. Ingo npr. des Stammva- ters der Ingaevonen; ram, raban §. 40.	Jugavone)?
158 Irdung	? ; aus ird zu Erde — Erde Der Erdensohn? und der patron: Nachsilbe ung? erdn̄, irdn̄ — irden, aus Erde.	
159 Iring	patron. z. ahd. Iro npr. Nachkommen des Iro, oder zu irran — irren? Mann aus Irland.	
160 Irmengard	v. irmin ahd. — Volk? Be- Die Allschirmende, allver- zeichnung des Altbekannten, ehrte Maid. Allverehrten; gard §. 28. ir - min zu an. hiör? §. 147.	
161 Irnfrit, ȝigz. a. Ir- minfrit	irmin §. d. vor.; frit, fried §. 3.	Der Allschützende.
162 Isberga	is v. idis, itis §. 152. berga §. 46.	Die Schutzfrau, — göttin.
163 Isolde, Isolt, Isôt	? ; is — itis §. 152; old Die waltende oder holde §. 29, oder hold §. 150. Frau, göttliche Herrin. nach G. a. d. Celt. — die Feine.	
164 Iwein, Íwân.	mfr. Ivaa —	Johann?

165 Karl	v. ahd. eharal =	Mann, Ehemann. (Vgl. Kerl).
166 Karlmann	tantol. Zusammensetzung.	Der Mannhafte.
167 Klodwig s. das.	Ludwig	
168 Konrad, abgfst. Kunz, s. auch Kuno.	v. küene, ahd. kuani, chuo- ni = kämpfslustig, kühn ; rat s. 116.	Der kühne [u.] schnelle [Held].
169 Kriemhilde, eigtl. Grîmhilt v. K - :	v. grîma s. 114 ; hilt s. 44.	Die behelmte d. i. gewapp- nete Kriegsmaid.
170 Kunibert	v. küene s. 168 ; bert s. 1. oder kuni v. könne, ahd. chunni, g. kuni	Der Kühnherrstralende. Ge Der von berühmtem Ge- schlecht ; Kind, Verwandter ; schlechte Stammende. Art ; u. bert. Edelgeborene.
171 Kunigunde	v. küene od. könne s. 168 u. 170 ; gunde s. 4.	Die kühne oder edelgebo- rene Helden.
172 Kunihild	ebenso ; hild s. 44.	Gleichbedeutend m. d. Vor.
173 Kunimund (-t)	ebenso ; mund s. 62.	Der kühne oder vornehme Schuhherr.
174 Kuno	j. vor.	Der kühne oder Vornehme, Edle.
175 Lamprecht, Lambert	angegliedert aus lant berbt s. 1.	land ; Der Landprächtige, Be- rühmte.
176 Landolf, Landolt	lant s. d. vor. ; olf u. olt s. 7 u. 29.	Der Landwolf (Held vom Lande) ; der Landherr, Landesdeßmann.

177 Laurin, Lüarîn	laurîn = lat. laureus (Vor Der Lorbeer? beern). Zingerle [König §.] erklärt: Der Lauerer, Heimtückische.	
178 Leon [h] ard (= t), v. léwe, ahd. léo, lio auch Lienhard	v. léwe; hart §. 5. Löwe;	Der Löwenstarke.
179 Leopold, auch Luit	von liut, missverständlich um- Liut --, Liutpot, gestellt liut = Volk, Leute; polt = bald §. 25.	Der füne Mann.
180 Lidwina	v. lid z. leiden, ahd. lidau gehen; erfahren erleben; leiden; wina weibl. = wine §. 12.	Die Leidensgenossin.
181 Liebhilde	lieb §. 112; hilde §. 44.	Die Kampfliebende, oder: das liebe Mädchen.
182 Liudegast	liut §. 180. gast §. 24.	Der fremde Mann, oder: der Feind des Volkes.
183 Liudeger	liut wie oben; ger §. 2.	Der Speer des Volkes, oder: der Speermann.
184 Liudolf	liut §. oben; olf §. 7.	Der Wolfmann, Der Menschwolf.
185 Liutgard	liut §. vor.; gard §. 28.	Das Volksmädchen.
186 Lothar = Chlotar, daraus Luther	aus Ludhari v. hlâd hell, laut berühmt; hari §. 26.	Der im Volke Berühmte, oder: der berühmte Kriegermann.
187 Ludwig = Chlodwig	hlâd §. d. vor. ; wig §. 103.	Der berühmte Kämpfer, Kampfheld.

188 Manfred	v. man = Mann, Lehensmann ; fred f. 3.	Der Friedensmann oder : der Männershirmer.
189 Marbod	v. mär f. 49; u. bod f. 43; Der ruhmreiche oder mächtig schwerlich v. ahd. bodo = tige Held. Meerkrieger. Bote. auch von mari = Meer ?	
190 Markolf, auch Marolt, Morolf	v. marke = Grenze ; olf f. 7. oder v. mari f. d. vor.	Der Grenzwolf. Meerwolf.
191 Marquard, richtiger Markwart	marke f. d. vor. ; wart f. 51.	Der Grenzwart.
192 Mathilde	aus Mecht - hild v. maht = Macht, Kraft, Vermögen ; hilde f. 44.	Die mächtige Kriegsmaid ; Kraftmädchen.
193 Meinrad ; — hard	Eher als von mein = falsch, Der Kraftschnelle, der gerissen — zizz. aus Meingrad ; ahd. makon, megin, mhd. magen (zu mogen) = Kraft, Macht ; Menge — rad f. 116; hart f. 5.	wandte Starke ; Der Sehrstarke, Schrächtige.
194 Merlinde	mer, ahd. mari = Meer ; linde f. 87.	wörtl. die Meerschlange, Meermaid.
195 Mer [o] vig	mer f. d. vor. ; wig f. 103.	Der Meerkrieger, Seeheld.
196 Morolf f. Mark —		
197 Neidhard (Nithart)	nit, neit = Neid, Haß, Zorn, Ingrimm ; Arg ; hart f. 5.	Der Neidvolle, Sehrgrimige (sc. Held).

198 Niblung	patron. z. Nibel, Nëbel, v. ahd. nibal, nibul = Nebel, Wolken (Finsterniß).	Der Nebensohn, Nachkomme des (sagenhaften) Nibel (des am Weltbaum negenden Wurms, d. i. des zerstörenden Princips).
199 Nidung, auch Nidine, Nudung	patron. zu nüt s. 99.	Der Reid — d. i. Kampfsohn, appellat: Rämpfer, Feind, der Nidingswerk übt, d. i. auf nicht ehrliche Weise kämpft.
200 Norbert	nor für nord = Norden; bert s. 1.	Der berühmte Nor [d]-mann, Nordstern.
201 Notburg	nöt s. 100, burg s. 46.	Die Burg (= Schutz, Zuflucht) in der Not, im Unglück.
202 Notger, — ker	nöt s. vor.; ger, kér s. 2.	Der Not- (d. i. in Kampfnoth bringende) speer, s. Gernot.
203 Odoaker, auch Otaker, auch Odovacar v. öt s. 61; Ottokar	und wacker, ahd. wakar = wach, wachsam, mutter, wacker, oder kar, char.	Der Besigfrohe oder Bewohner des Reichthums (nicht Ackermann G).
204 Ortlieb	v. ort = äußerster Punkt; Ende; Anfang; Rand; Spize (der Waffe): zu äußerst gelegenes Stück, Land (Grenze); lieb s. 112; vielleicht mißbräuchlich statt leib s. 53.	Der Waffenliebende; der Grenzfreund — Beschützer; der Grenzsohn, an der Grenze Geborene.
205 Ortnit, m ist Ötnit	öt s. 61; nüt s. 199.	Der Neider des Besigthums oder: der reiche Reidheld
206 Ortw [e] in	ort s. 206; wine, wein s. 12.	Der Waffenfreund; oder: der Orts — od. Grenzfreund, — beschützer.
207 Oskar s. Ansgar		
208 Oswald (Answalt)	os, ans s. 21; walt s. 29.	Der Gottwaltende, Gottesfürst oder göttliche Herr.

209 Ot [t] fried	öt f. 61; fried f. 3.	Der Schirmer des Besitzthums.
210 Othilde	öt f. 61; hilde f. 44.	Kind des Reichthums, reiche Helden.
211 Ot [h] mar	öt f. 61; mar f. 49.	Der durch Reichthum Berühmte, Machtreiche.
212 Otila, Odila, mäml. Odilo	Berkleinerungswort v. ôt f. Der (die) kleine Besitzer (in) oben.	
213 Otto, Odo, Oda	von ôt f. oben.	Der (di) Reiche.
214 Radagais	v. rad f. 116; gais (g.), gried. γαῖος, gaesum; ahd. gér zur Wurzel gis f. 2.	Der schnelle Speer.
215 Radolf	rad f. 116; olf f. 7.	Der schnelle Wolf.
216 Raimund	aus ragin — munt; g. ra- gin = Rath; munt f. 62.	Der weise Schützer.
217 Rainer	v. reine, raine = rein, vollkommen, gut, schön.	Der Reine. Schöne.
218 Rainald, — old	ragin f. d. vor.; ald, old = walt f. 29.	Der weise Waltende, kluge Herr.
219 Ratbod (— t)	rat f. 116; bod f. 43.	Der Kampffertige, Kriegsgewandte.
220 Reginald f. Rainald		
221 Reginhard, Reinhard (— t)	ragin f. 216; hart f. 5.	Der Ratsstarke, Sehrkluge, Schlaue.
222 Reginlind	ragin f. 216; lind f. 87.	Die kluge Schlange, das kluge Mädchen.

223 Reinhold	vieleicht nur fälschlich für Der kluge Diener oder Rainald ; sonst v. ragin s. Freund. d. vor. ; hold — günstig, hold, freundlich, liebend, dienstbar, treu.	
224 Rei [n] mar	regin s. vor. ; mar s. 49.	Der kluge Held, weise Machthaber, oder durch Weisheit Berühmte.
225 Richard	rich s. 10 ; hart s. 5.	Der sehr Reiche, sehr Gewaltige.
226 Riehhilde	von rich s. d. vor. ; hilde s. 44.	Das reiche, angesehene Mädchen.
227 Richiza	von richesen, ahd erichisōn — herschen ; zu rīchi.	Die Herrschende, Herrin.
228 Robert, Rudibert, Ruoprecht, Ruprecht	von hruodi, hrodh (an.) — Ruhm ; bert etc. s. 1.	Der Ruhmesstralende.
229 Roderich	v. hrodh s. d. vor. ; rich s. 10.	Der ruhmvolle Herrscher, oder : der Ruhmreiche.
230 Roger = Rüdeger		
231 Roland, Rutland	ahd. Hruotland von hrodh s. vor. ; lant = Land.	Der Landberühmte ; wörtl. Ruhmesland.
232 Rolf, Rollo = Rudolf.		
233 Roswitha, richtiger Hrotswitha, also von hruod	von hrodh oder von röse, rös — Rose ? ; witha von wiz, as, huitt — weiß, glänzend, schöne ?	Die Ruhmesglänzende. Die weiße Rose. Rosenköne ?
234 Rüdeger, abgfst. Roger von hrodh s. vor. ; gēr s. 2.		Der Ruhmbegehrende, oder der ruhmvolle Speermann.

235	Rudolf, abgfst. Rolf	v. hrodh s. vor.; olf s. 7.	Der Ruhmwolf (berühmte Held).
236	Rumolt, Romuald	cher als von Röma, Röma Der rühmlich Waltende, (Rom) wohl aus ruom, Ruhmherr. rüm, ahd. hröm — Lob, Ruhm, Prahlerei; olt, ald s. 29.	
237	Schilbung	schaub, schilf — Schilf; im Der Schiff- oder Schiffssangs. Seßing zu seif sohn (?) (Schiff)?	
238	Segest (Sigost)	von sigu, angs. sigor, an. nach G. Mächtiger Sieger sigur — Sieg, mit der Su- oder stürmischer Fremder? perativwendung — ist, Der Sieghafte. — ost.	
239	Sibich	deminut. v. sippe = Ver- Der (kleine) Verwandte. wandtschaft, Bündniß.	
240	Sigebant	v. sige — Sieg; bant = Band, Fessel, Fahne. Der Siegfesselnde, Siegesbanner.	
241	Sig [e] bert	sige s. d vor.; bert s. 1.	Der Siegglanzende.
242	Siegfried (Sifrit, später Seyfried)	v. sige s. vor.; fried s. 3.	Der Siegfried.
243	Sig [is] mund	sige und munt s. 62.	Der Sieghand oder sieghafte Schuhherr.
244	Sigelinde	sige und linde s. 87.	Der Siegdrache, das sieghafte Mädchen.
245	Sigmar (Sigimer)	sige und mar s. 49.	Der Siegberühmte.

245	Sigune u. Sigrune	von sigu; rune s. 115; Si- gune von sig (u) und dem weibl. Bildungssuffix — une, — one etc.	Die Sieghafte; Die Siegrune, Siegver- heizende?
246	Sindolt	von sînt mhd. sind, sînh — Weg, Richtung, Reise; oft s. 29. vgl. gasindo — co- mes (Gefolgsmann, Höf- ling).	Der Weg oder Reisebe- sitzer; Gefolgsherr.
247	Sinram	sînt s. d. vor.; ram s. 40.	Der Wegrabe? Der glän- zende, schwarze Gefolgs- mann.
248	Stilicho	zu stîlan, stâlun, sto an Der Stehlende oder Ver- Wurzel stal = furari (nach borgene? Graff Sprachschätz).	Der Stehlende oder Ver- borgene?
249	Schwanhilde	v. swan, ahd. swana — Schwan; hilde s. 44. viell. Die Schwanjungfrau. v. suana, suona — judi- cium?	
253	Tankred	jüngere Form für Dancerat v. dane s. 49; rat, red s. 116.	Der Gedankenschnelle, Denkfertige.
250	Thassilo	Gehört es zum Stämme turn (wie aus Graff. Sprsch. V. 458) hervorzugehen scheint, mit der Bedeutung verttere — oder zu tarr, tars, daraus durch Assimi- lierung tass — mit der Grundbedeutung fühn?	Der Wandelnde, sich Wechselnde; der Tapfere, Kühne?
251	Theobald	theo = diet, g. thiuda s. 52; bald s. 25.	Der kühne Volks- oder Heermann.

252	Theodelinde (Dietlind) v. diet §. 52; linde §. 87.	Das Volkskind, Mädchen a. d. Volke.
253	Theoderich	§. Dietrich.
254	Thorismund	v. turse, ahd. thuris (zu Der Riesenhand oder der turren = Muth haben; sich kühne Schuhherr. getrauen, wagen ?) = Riese, dämonisches Wesen; mund §. 62.
255	Thusnelda	thusn — elda; viell. ist der Die muthige Frau, oder Name doch zu durs, nd. Kampfmaid. thuss zu segen; — elda viell. für alda v. walt §. 29, oder für hilda, hiltja §. 44.
260	Udalschalk	v. ahd. odhil, uodal = Der Edelsnucht, Hofdiener Landgut, Hof, Vaterhaus, zu adal = edel; schalk, scalk = Knecht, Diener.
261	Udo = Odo, Otto; f. das. Ute = Oda	
262	Ulrich	aus Uodalrich zsgz.; uodal §. 260; rich §. 10.
263	Volker	v. Volk = Kriegershaar, Herr, Volk ic.; und her, hari §. 26. tautol. zsgsz.
264	Volkmar	v. voile §. d. vor.; mar §. 49.
		Der im Volke (Heere) Be- rühmte oder: der Heer- gewaltige.

261 Volkw [e] in	volk f. d. vor.; wie f. 12.	Der Volks (Kriegs-) freund.
262 Walabot oder nur ent- stellt für das ebenfalls vorkommende Wolabot? (Glücksvote)	1. wala von ahd. Walah, mhd. Walli Wäljder (Franzose, Italiener, Rö- mer) Fremder; oder 2. von wol, ahd. wola, wala, mhd. wale, wal — wol, gut, sehr: ? oder 3. von wal, ahd. wala Wahl, besondere Weise: oder 4. entstellt aus walpote, mhd. walpode — bot f. 43, aber auch bodo — Vōte.	Der Römerbekämpfer; der fremde Vōte.  Der gute (starke) Krieger;  Der ausgewählte Held;  Stellvertretender Abgesand- ter des Kaisers.
263 Walafried	wala f. d. vor., am ehesten die 2. oder 3. Bdtg.; fried f. 3.	Der gute oder ausgewählte Schützer; nach G. Schrif- Friedlicher?
264 Walburg (— p —)	f. vor. 2 u. 3; oder von walt Wald?; burg f. 46.	Die gute Schützerin, aus- gewählte Burg; nach G. Besorgerin der Wanders- leute?
265 Waldemar	von walt = Wald, oder von walten f. 29; mar f. 49.	Der berühmte Waldmann oder: der mächtig Wal- tende.
266 Waltrada	von walt f. d. vor. — oder eher zu walten f. 29; rada f. 116; vielle. auch v. rät = Berathung, Rath- geber; Für- u. Vorsorge.	Die behende Waltrada; sorgliche Herrin; nach G. die weise Waldfrau.

267 Walram	viell. Walram oder Wal- tram s. 266, 1 und 269 ; oder v. wal = Wahlstatt, wähle Schlachtfeld (zu wölle = wählen) ; ram s. 40.	Der wälsche Rabe, Rabe der Wahlstatt oder außer- wählte Rabe (etwa s. v. a. Vöte?)
268 Walt [h] er	von walten s. 29 ; her s. 26.	Der Heerwaltende, Heer- führer, Fürst.
269 Waltrude	von wal, wölle s. 271 ; trud s. 60.	Das aus erwählte Mäd chen
270 Waramund	viell. = Faramund ? s. dass.; o. war, ahd. wara — Acht, Aufmerksamkeit, Sorge; mund s. 62 oder auch zu wär, wari = wahr.	Der achtsame, treue Schutz- herr.
271 Warnefried	v. warn = achten, aufmer- ken ; oder warnen = war- nen ; fried s. 3. auch Wara — frid (us) zu wara s. d. vor.	Der achtsame oder war- nende Schützer.
272 Welf	von wölf, hvelp Junges von Hunden und wilden Thieren.	Der vielleicht als „junger Wolf“ zu deutende Ge- schlechts- und Personen- name, oder: der Wilde?
273 Wendelin	Deminut. zu wenden = rückwärts richten, wenden ; hindern, wehren ; eigentl. zu wantal, wandil = Wan- del, Wechsel.	Der Wechselvolle ; der Ge- wandte oder Abwehrende ; viell. der kleine Wende ? Nach G. aus dem Slav. Ehrenvoller.
274 Werbel	von wörben, hwerban zurückkehren ; sich umthun, handeln ; sich bewerben, werben ; oder noch eher von dem verwandten werben, ahd. hvarbjan, hwaripen = (Salten) drehend span- nen, vgl. hwerbil = plec- trum.	Der Werber oder Spiel- mann.

275 Werinbert	von warin, werin (zu wern Der strahlende, ruhmvolle schützen, vertheidigen, Vertheidiger. hindern); bert s. 1.	
276 Wern [h] er	von warin s. d. vor.; her s. 26.	Der wehrhafte Krieger, Schutzmann.
277 Wibert (Wig —, Wik —)	wig s. 103; bert s. 1.	Der Kampfberühmte.
278 Wiborad	von wîb = Weib, Dienerin; Die weise Frau. rad, rât s. 269.	
279 Wichard (—t)	von wie s. 103; hart s. 1.	Der Kampfesfeste.
280 Wido (Wide, ital. Guido; Veit)	Graff schwankt zwischen witu = Holz, wit = weit u. wiz = wissend, weise von wiz — zan, as. witan, z und t wechselt.	Der Waldmann, der Weise.
281 Widukind (fälschlich Wittekind)	s. d. vor.; kind, chint = Sohn oder Tochter, Kind, Knabe.	Der Waldsohn, der weise Füngling.
282 Wilhelm	von wille, wil, ahd. willo = Wollen, Wille, Geneigtheit, Gunst; helm s. 21.	Der Willenschutz; besser der entschlossene Schützer, Krieger.
283 Willibald	v. wi.le s. d. vor.; bald s. 25.	Der Willenskühne.
284 Willigis	wille s. vor.; gis s. 2.	Der Willenspeer; ent- schlossene Speermann.
285 Winfried	von win s. 12; fried s. 3.	Der Freundeschutz oder der sanfte Freund.

286 Winibald	wine §. 12; bald §. 25.	Der muthige Freund.
287 Wittich (ahd. Witigo, §. 280. auch Vitiges hieher ?)		Der Waldmann oder Weise, Witzige.
288 Woldemar	— Waldemar §. daß.	
289 Wolfbrand	v. wolf §. 7; brand §. 120.	Das Wolfsschwert d. i. der wolfartige Krieger.
290 Wolfgang (vgl. Gan- golf)	wolf §. d. vor.; gang, gane = Gang, Weg.	Der Wolfsgeänger.
291 Wolfhart	wolf §. vor.; hart §. 5.	Der starke Wolf.
292 Wolfram	wolf; ram §. 40	Der Wolfsrabe, Schwar- wolf.
293 Wolfrat	wolf; rat §. 116 und 269.	Der schnelle oder kluge Wolf.
294 Wolfw [e] in	wolf u. win §. 12.	Der Wolfsfreund.
295 Wulfhilde	wolf und hilde §. 44.	Das Wolfsmädchen.

Ezernowitz im Dezember 1876.

**E. Appeller.**

## Über die Bildung von Mortalitäts-Tafeln und deren Gültigkeitsgrenzen.

### I.

Sowohl in physiologischer als in medizinal-polizeilicher Hinsicht ist es von großer Bedeutung, das numerische Verhältniß der Todesfälle unter einer gewissen Anzahl von Menschen in einem bestimmten Zeitraume zu der Anzahl der Lebenden kennen zu lernen, da zahlreiche Institute der Gegenwart, wie Lebensversicherungs-Anstalten, Sterbekassen, Rentenanstalten u. s. w. dieser Sterblichkeitsgesetze nicht entbehren können. So beruht die Berechnung der Leibrenten auf dem gegenwärtigen Alter der Käfer derselben in der Weise, daß die wahrscheinliche Anzahl der Jahre, nach welchen demselben die Leibrente gezahlt werden dürfte, dabei in Aufschlag gebracht wird. — Hierzu, sowie überhaupt zum Gebrauche bei Anstalten oder Gesellschaften, deren Einrichtung auf die menschliche Sterblichkeit gegründet ist, sowie endlich auch zu statistischen Zwecken dienen die Sterblichkeitstabellen oder Mortalitäts-Tafeln, d. h. die durch Erfahrungen und Berechnungen vermittelst Sterberegistern gefertigten Tabellen, welche die den verschiedenen Altersstufen entsprechenden Verhältniszahlen des Absterbens nachweisen.

### II.

Nach M. Laplace „Théorie analytique des Probabilités“ würde die Auffertigung solcher Tabellen sehr einfach sein, wenn man in den Sterberegistern eine große Anzahl, etwa 1000 oder 10.000 der aus den Geburtsregistern gewählten Individuen finden, und auf diese Art ausmitteln könnte, wie viele davon im 1., 2., 3, . . . . Lebensjahre gestorben sind. So einfach diese Aufgabe, so einfach könnte auch deren Lösung erscheinen; man hätte nur nöthig, die Neugeborenen durch die verschiedenen Lebensalter zu verfolgen, bis sie sämmtlich ausgestorben. Solches unterliegt aber zu großen Schwierigkeiten, weil man nicht jedes Individuum vom Eintritte ins Leben bis zum Abgänge aus demselben durch alle Wechsel des Standes und Aufenthaltes verfolgen kann.

Lacroix<sup>1)</sup> macht darauf aufmerksam, daß die Zeit die Wahrscheinlichkeit des menschlichen Lebens beeinflußt, sei es durch die politischen Änderungen oder durch die Vervollkommenung, welche in die bürgerliche Ordnung durch den Fortschritt der Geister gebracht wird. Die Tafeln würden dann weder auf die Epoche passen, in welcher sie zusammengesetzt wurden, noch auf die gegenwärtige. Auch Moser<sup>2)</sup> meint, daß man bei so langwierigen Beobachtungen, die sich von der Geburt eines Menschen bis zu dessen Tode erstrecken, nicht im Stande sei, den Gegenstand nach mannigfachen Richtungen zu verfolgen, so daß man am Ende einer fast hundertjährigen Untersuchung Resultate gewinnen würde, von denen man nicht einmal anzugeben vermöchte, ob zufällige Umstände ihnen nicht alle Allgemeinheit geraubt haben.

Wir ersehen daraus, daß die erste und wesentliche Anforderung, die man an jede Methode der Bildung von Mortalitätstafeln stellen muß, die ist, die Beobachtungen in möglichst kurzer Zeit anzustellen.

Die älteste Methode, die diesen Anforderungen genügt, ist die von Halley zuerst in Anwendung gebrachte.

Als im 17. Jahrhunderte die Hazardspiele die Wahrscheinlichkeitsrechnungen hervorgerufen hatten, da wurden die Gesetze dieser Rechnung auf die Dauer des menschlichen Lebens angewandt, den Spielen ein neues Feld zu eröffnen. Der Schöpfer dieses Gebietes war der berühmte Edmund Halley durch seine Abhandlungen in den „Philosophical Transactions for 1693, London.“ Er gab eine aus den Sterberegistern der Stadt Breslau gefertigte Mortalitätstabelle heraus. Wegen des geringen Unterschiedes zwischen der Anzahl der Geborenen und Verstorbenen und des hieraus ersichtlichen Beharrungszustandes der Breslauer Volksmenge, glaubte er schließen zu dürfen, daß jede Altersklasse an dem jährlichen Abgang der selben ihren verhältnismäßigen Anteil nehme, und daß man die in jedem Jahre Verstorbenen als gleichzeitig zur Welt gekommen betrachten könne. Nach dieser Voraussetzung zog er aus den Sterberegistern von 1687 bis 1691 die Summe der Verstorbenen von jedem Alter besonders heraus, subtrahirte alsdann von der Hauptsumme aller Verstorbenen die Summe der einjährigen Kinder, und betrachtete den Rest für die Anzahl der Überlebenden. Von diesem Reste subtrahirte er die Summe der im zweiten Jahre verstorbenen Kinder, und nahm den neuen Rest für die Anzahl derjenigen, die das zweite Jahr überlebten u. s. w. Um die Rechnung zu vereinfachen, reduzierte er zuletzt alle Verhältnisse auf die Zahl 1000, durch welche er die Zahl der Kinder von einem Jahre repräsentirte.

<sup>1)</sup> S. F. Lacroix, *Traité élémentaire du calcul des probabilités*. 1816.

<sup>2)</sup> Ludwig Moser, *die Gesetze der Lebensdauer*. Berlin 1839.

Bleibtreu<sup>1)</sup> erklärt die Zusammensetzung dieser Mortalitätstafeln auf folgende Weise: Wenn man annimmt, daß die Anzahl der in einem gewissen Zeitraume Verstorbenen von 0, 1, 2, 3 . . . Jahren beziehungsweise  $t_0, t_1, t_2, t_3, \dots$  sei, die Anzahl der sämtlichen, in dem betreffenden Zeitraume Verstorbenen durch S bezeichnet, woran

$S = t_0 + t_1 + t_2 + t_3 + \dots$  und wenn man  $t_0 = s_0 t_0, s_1 t_1 = t_0 + t_1, s_2 t_2 = t_0 + t_1 + t_2$  u. s. w. setzt, so ergibt sich, daß von S Individuen von 0 Jahren  $t_0$  sterben

$$\begin{array}{ccccccccc} " & S - s_0 t_0 & " & 1 & " & t_1 & " \\ " & S - s_1 t_1 & " & 2 & " & t_2 & " \\ & & & & & u. s. w. & \end{array}$$

Setzt man  $S = l_0, S - s_0 t_0 = l_1, S - s_1 t_1 = l_2$  u. s. w. so ergeben sich aus folgender Zusammenstellung die den verschiedenen Altersstufen entsprechenden Zahlen der Lebenden und Verstorbenen:

0	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	u.
$l_0$	$l_1$	$l_2$	$l_3$	$l_4$	$l_5$	$l_6$	$l_7$	$l_8$	$l_9$	$l_{10}$	$l_{11}$	$l_{12}$	
$t_0$	$t_1$	$t_2$	$t_3$	$t_4$	$t_5$	$t_6$	$t_7$	$t_8$	$t_9$	$t_{10}$	$t_{11}$	$t_{12}$	

Nach Moser hat man im Grunde nichts anderes gethan, als die einfache Wahrheit angewendet, daß alles was stirbt, gelebt habe, so daß vorausgesetzt, daß man alle Verstorbenen erfahren, damit auch alle diejenigen kennen, welche gelebt haben. Statt also von den Neugeborenen zu untersuchen, wie viele derselben die folgenden Lebensjahre erreichen, wäre es hinreichend, wenn man wüßte, wie viele davon im ersten, zweiten, dritten u. Jahre gestorben sind. Dies würde immer noch ein 100 Jahre fortgesetztes Beobachten nöthig machen; wenn man aber ein vollständiges Todtenregister über eine Bevölkerung im Beharrungszustande besitzt, wie Halley bei den Registern Bressaus in Schlesien glaubte, so reichen die Beobachtungen von einem einzigen Jahre zur Lösung der Aufgabe hin, so daß wenn man Beobachtungen, welche über mehrere Jahre sich erstrecken wählt, dies nur in der Absicht geschehen könnte, den Resultaten einen höheren Grad von Zuverlässigkeit zu geben.

Nach diesen Grundsäzen wurden die weiteren Tafeln von Duvillard für Frankreich, Price für Nordhampton 1735—1780, Süßmilch für Deutschland 1741<sup>2)</sup> zusammengestellt. Smart machte davon Gebrauch für London, Dupré

<sup>1)</sup> Bleibtreu, Politische Arithmetik, Heidelberg 1853.

<sup>2)</sup> Süßmilch, die göttliche Ordnung in den Veränderungen des menschlichen Geschlechtes u. IV. Ausgabe von C. J. Baumann, Berlin 1798.

de Saint Maur für Paris, und auch fast in allen Hauptstädten und in vielen anderen Orten wurde dies angewendet.

Richtigere Resultate gibt eine zweite Methode, welche auf der Verbindung der Volkszählungen mit den jährlichen Geburts- und Sterbelisten beruht. Bei der Volkszählung verlangt man bekanntlich die Altersangabe einer jeden Person, wodurch man Kenntniß von der Zusammensetzung der Bevölkerung nach den Altersklassen gewinnt. Ebenso hat man aus den Sterbelisten das Alter der Verstorbenen jedes Jahres. Erfährt man aus den Volkszählungen für eine gegebene Bevölkerung, daß die Anzahl der Individuen

$\alpha_0$  für das Alter 0 bis 1

$\alpha_1$  " " " 1 " 2

$\alpha_2$  " " " 2 " 3 u. s. w. sei,

so folgt daraus, wenn die Bevölkerung stationär angenommen wird, die Mortalitätstabellen :

Alter	Lebende	Verstorbene
0	$\alpha_0$	$\alpha_0 - \alpha_1$
1	$\alpha_1$	$\alpha_1 - \alpha_2$
2	$\alpha_2$	$\alpha_2 - \alpha_3$

u. s. w.

Eine dritte Methode ist die von Euler. Dieser setzt keine stationäre Bevölkerung voraus, vielmehr nimmt er an, daß sich die Einwohnerzahl von Jahr zu Jahr nach einem bestimmten Gesetze ändere. Nimmt aber die Bevölkerung im Laufe der Jahre zu oder ab, so ist man gezwungen, die Zahlen der Sterbenden mit gewissen Faktoren zu multiplizieren. Erst dann, nachdem die Zahlen auf solche Weise verändert, würden sie eine Mortalitätstafel zu construiren erlauben, welche vollkommen die Gesetze des Sterbens darstellt. Euler<sup>1)</sup> findet diese Faktoren mit Hilfe der Zahl der Geburten. Diese Art entspricht aber der Anforderung nicht mehr, die wir früher als die hauptsächlichste aufstellten: Aus den Beobachtungen eines, oder einiger wenigen Jahre brauchbare Resultate zu gewinnen. Euler stellte eine Hypothese über das Gesetz der Zunahme der Bevölkerung Europa's auf, welche ihn der Nothwendigkeit, die Zahl der Geburten in den früheren Jahren zu kennen, überhebt. Diese Hypothese war, die Zunahme ge-

<sup>1)</sup> Euler, Recherches sur la Mortalité et la multiplication du genre humaine : Histoire de l'Academie royale, Année 1760. Berlin 1767.

schehe in einem geometrischen Verhältnisse. Er unterwarf diese Hypothese der Rechnung, wobei er voraussetzte, daß die Gesetze der Sterblichkeit nur von der Zu- oder Abnahme der Geburten abhängig seien.

Es sei zu einer bestimmten Zeit die Bevölkerung eines Landes  $= B$ , dazu  $N$  die Anzahl der Geburten,  $M$  die der Sterbefälle im nächsten Jahre, und ferner

$$\frac{B}{N} = \nu; \frac{B}{M} = \mu, \text{ so wird } B = \nu N, = \mu M \text{ und } M = \frac{\nu N}{\mu}.$$

Hier nennt man  $\frac{1}{\nu}$  das Maß der Fruchtbarkeit, und  $\frac{1}{\mu}$  das Maß der Sterblichkeit. Die Bevölkerung nimmt zu, wenn  $\mu > \nu$ ; sie nimmt ab, wenn  $\mu < \nu$ ; sie bleibt im Beharrungszustande, wenn  $\mu = \nu$ .

Wäre nun  $B_1$  die Bevölkerung nach 1 Jahre, so haben wir

$$\begin{aligned} B_1 &= B + N - M = B + N - \frac{\nu N}{\mu} = B + N \left[ 1 - \frac{\nu}{\mu} \right] = \\ &= B + \frac{B}{\nu} \left[ 1 - \frac{\nu}{\mu} \right] = B \left[ 1 + \frac{\mu - \nu}{\mu \nu} \right] = B \cdot q, \end{aligned}$$

wenn wir  $1 + \frac{\mu - \nu}{\mu \nu} = q$  setzen. Nehmen wir nun eine Bevölkerung im Beharrungszustande, so ist  $M = N$ , und  $q = 1$ . Euler machte nun die nächst einfache mathematische Voraussetzung  $\mu, \nu$  und  $q$  constant zu setzen.

Ist also die Volkszahl in einem Jahre  $B$ , so ist sie im folgenden  $q \cdot B$ , im dritten  $q^2 \cdot B$  usw. so, daß  $q$  derjenigen Faktor angibt, durch welchen man in den Stand gesetzt wird, von einer einmaligen kernernten Volkszahl, die der nach- und vorhergehenden Jahre zu ermitteln.

Ist  $N$  die Zahl der Geborenen, und erreichen davon

- (1)  $N$  das Ende des 1. Jahres
- (2)  $N$  " " " 2. "
- (3)  $N$  " " " 3. " u. s. w.

so werden von  $q \cdot N$  Geborenen

- (1)  $q \cdot N$  das Ende des 1. Jahres
- (2)  $q \cdot N$  " " " 2. "
- (3)  $q \cdot N$  " " " 3. " u. s. w.

erreichen.

Von dieser Anschauungsweise geleitet, gelangte er zu dem Lehrsatze, daß wenn die jährliche Geburtszahl sich beständig im Verhältniß  $q$  ändert, dasselbe auch für die Volkszahl  $B$ , und die Zahl  $M$  gilt, so daß also jede dieser Zahlen dividirt durch die Zahl im vorhergehenden =  $q$  ist. Nach dieser Voraussetzung ist, wenn  $N$  die Zahl der Geborenen in dem betrachteten Jahre bedeutet

$$\begin{array}{c}
 \frac{N}{q} \text{ die Zahl vor 1 Jahre} \\
 \frac{N}{q^2} " " " 2 \text{ Jahren} \\
 \frac{N}{q^3} " " " 3 " \\
 \dots \dots \dots \dots \\
 \frac{N}{q^n} " " " n "
 \end{array}$$

die Volkszahl  $B$  in demselben Jahre wird daher gleich der Summ: aller jener Individuen sein, welche von den vorhin genannten Geborenen das Ende des 1. 2. 3. . . . Jahres erreicht hatten, also

$$B = N + (1) \frac{N}{q} + (2) \frac{N}{q^2} + \dots + (100) \frac{N}{q^{100}}$$

wobei  $\frac{N}{q^{100}}$  die vor 100 Jahren Geborenen bedeutet, welche bis zu dem in Betracht gezogenen Jahre noch am Leben sind sc. Gehen wir zum nächsten Jahr über, in welchen nach der Voraussetzung,  $q$   $N$  geboren werden, so wird die Volkszahl sein

$$B_1 = Nq + (1) N + (2) \frac{N}{q} + \dots + (100) \frac{N}{q^{99}}.$$

Man sieht hieraus, daß das  $B_1$  auch gefunden worden wäre, wenn man die früheren Werthe für  $B$  mit  $q$  multiplizirt hätte, daher ist also

$$B_1 = q.B$$

d. h. die Volkszahl verändert sich in demselben Verhältnisse, wie die Zahl der Geborenen. Um endlich dasselbe Gesetz für die Sterblichkeit abzuleiten, betrachte man wieder die Zahl  $N$  der Geborenen in dem Jahre, welches wir untersuchen, und wenn nach dem Gesetze der Sterblichkeit  $(1)N$  das Ende des ersten Jahres erreichen, so sterben zwischen dem 0 und 1 Jahre . . . .  $[1-(1)]N$

$$\begin{aligned}
 &\text{zwischen 1 bis 2 Jahren . . . .} \left[ (1)-(2) \right] \frac{N}{q} \\
 & " 2 " 3 " \dots \dots \left[ (2)-(3) \right] \frac{N}{q^2} \text{ u. s. w.}
 \end{aligned}$$

daher ist die Gesamtzahl der Sterbenden

$$M = [1-(1)]N + \left[ (1)-(2) \right] \frac{N}{q} + \left[ (2)-(3) \right] \frac{N}{q^2} + \dots = B - B_1 + Nq$$

oder da früher gefunden wurde  $B_1 = Bq$

$$M = B - B_1 + Nq = (1-q) B + Nq.$$

Im nächstfolgenden Jahre werden  $qN$  geboren; es sterben somit  
 $[1-(1)] qN$  im 1. Jahre,

$$\left[ (1)-(2) \right] \frac{qN}{q} = 2. \quad " \quad \text{u. f. w. somit die Gesamtzahl}$$

$$M_1 = \left[ 1-(1) \right] qN + \left[ (1)-(2) \right] N + \left[ (2)-(3) \right] \frac{N}{q} + \dots \dots$$

Auch hier ist daher

$M_1 = Mq$  d. h. die Verstorbenen ändern sich im Verhältniß  $q$ . Der Factor  $q$  ist somit diejenige Größe, auf welche hier alles ankommt, und zu deren Berechnung man nur die Zahlen der Geburten, Volksmengen oder Verstorbenen von zwei aufeinander folgenden Jahren zu kennen nöthig hat; der Quotient solcher zweier Zahlen gibt die Zahl  $q$ . — Kennt man die Zahlen  $N$ ,  $B$  und  $M$  eines und desselben Jahres, so ist man schon damit im Stande,  $q$  zu berechnen. Ist nämlich  $B$  die Volkszahl dieses Jahres, so sind noch  $qB - qN$  nach einem Jahre am Leben, denn im nächstfolgenden Jahre kommen  $qN$  Geborene hinzu, somit  $qB - qN + qN = qB$ ; die Bevölkerung ist, wie nach der Voraussetzung, dann  $qB$ . Es sind also innerhalb dieses Jahres gestorben

$$B - (qB - qN) = M \quad \text{daher}$$

$$q = \frac{B - M}{B - N}$$

Subtrahirt man also von der Volkszahl einmal die jährlich Sterbenden, das anderermal die Geborenen, und dividirt die so erhaltene erste Zahl durch die zweite, so ist das Resultat dieser Division die gesuchte Zahl  $q$ .

Da  $q$  leicht berechenbar ist, kann man aus den Todtenregistern eine Mortalitätstafel konstruiren. Es kommt jetzt bloß auf die Ausmittlung der Brüche (1), (2), (3) . . . . an.

Bezeichnet  $M_0, M_1, M_2, \dots \dots$  die Zahlen der im 1., 2., 3. . . . Jahre verzeichneten Gestorbenen, so ist

$$M_0 = [1-(1)] N$$

$$M_1 = \left[ (1)-(2) \right] \frac{N}{q}$$

$$M_2 = \left[ (2)-(3) \right] \frac{N}{q^2} \text{ u. f. w.}$$

daher

$$(1) = \frac{N - M_0}{N} = 1 - \frac{M_0}{N}$$

$$(2) = (1) - \frac{qM_1}{N} = 1 - \frac{M_0}{N} - \frac{qM_1}{N}$$

$$(3) = (2) - \frac{q^2 M_2}{N} - 1 - \frac{M_0}{N} - \frac{q M_1}{N} - \frac{q^2 M_2}{N} \text{ u. s. w.}$$

Die Zahlen (1), (2), (3) . . . . geben die Columnne der Lebenden an, vorausgesetzt, daß die Zahlen  $M_0$ ,  $M_1$ ,  $M_2$  . . . . bekannt sind.

Nur Moser hat eine solche Rechnung für Ostpreußen angestellt.

Eine vierte Methode wurde zuerst von Moser in dem bereits früher angeführten Werke aufgestellt. Nach dieser beobachtet man eine große Anzahl von Personen von der Geburt oder vom gegebenen Alter an bis zum Tode. Die Lebensversicherungs- und Rentenanstalten notiren von jedem ihrer Versicherten das Ein- und Austrittsalter resp. Todesalter. Man notirt sich nun alljährlich, wie viele Personen der verschiedenen Altersklassen in jedem Jahrgange von der Gesellschaft aufgenommen werden, wie viele darunter im Laufe des Jahres gestorben oder sonst ausgetreten sind. Wenn nämlich von  $A_n$  Personen, welche sämtlich  $n$  Jahre alt sind,  $A_{n+1}$  zu Ende des Jahres noch leben, so sterben  $A_n - A_{n+1}$  Personen, und die Wahrscheinlichkeit eines  $n$ -jährigen, das  $n + 1$  Jahr zu erreichen, ist  $= \frac{A_{n+1}}{A_n}$ , welche Wahrscheinlichkeit wir nach dem Vorgange von Kinkel 1) die einjährige Lebenswahrscheinlichkeit nennen, und nach Moser mit  $w_n^{n+1}$  bezeichnen wollen. Setzen wir nunmehr voraus, daß nach den früher angeführten Beobachtungen  $w_0^1$ ,  $w_1^2$ ,  $w_2^3$  . . . . bestimmt seien, so kann man daraus eine Mortalitätstafel konstruiren. Man nehme  $N$  Neugeborene an und setze voraus, daß von  $A_0$  Individuen  $A_1$  das 1. Lebensjahr erreichen, so hat man bei  $N$  folgende Proportion:

$$N : x = A_0 : A_1$$

$$x = N \cdot \frac{A_1}{A_0} \cdot N w_0^{-1}$$

als Anzahl der nach einem Jahre am Leben Gebliebenen. Analog findet man nach

$$2 \text{ Jahren} \dots N w_0^{-1} \cdot w_1^{-2}$$

$$3 \text{ } , \dots N w_0^{-1} \cdot w_1^{-2} \cdot w_2^{-3} \text{ u. s. w.}$$

Man erhält auf Grund dieser Zusammenstellung folgende Tafel:

Alter	Lebende	Sterbende	Summe der Lebenden
0	$N$	$N (1 - w_0^{-1})$	$N (1 + w_0^{-1} + w_0^{-1} w_1^{-2} + w_0^{-1} w_1^{-2} w_2^{-3} + \dots)$
1	$N w_0^{-1}$	$N w_0^{-1} (1 - w_1^{-2})$	$N w_0^{-1} (1 + w_1^{-2} + w_1^{-2} w_2^{-3} + w_1^{-2} w_2^{-3} w_3^{-4} + \dots)$
2	$N w_0^{-1} w_1^{-2}$	$N w_0^{-1} w_1^{-2} (1 - w_2^{-3})$	$N w_0^{-1} w_1^{-2} (1 + w_2^{-3} + w_2^{-3} w_3^{-4} + \dots)$
3	$N w_0^{-1} w_1^{-2} w_2^{-3}$	$N w_0^{-1} w_1^{-2} w_2^{-3} (1 - w_3^{-4})$	$N w_0^{-1} w_1^{-2} w_2^{-3} (1 + w_3^{-4} + w_3^{-4} w_4^{-5} + \dots)$
...	...	...	...

Die vierte Column ist nach Déparcieux gebildet und gibt uns eigentlich die Summe der durchzulebenden Jahre. Die ganze Tabelle gibt uns denjenigen Zustand, welcher stattfindet, wenn die Bevölkerung stationär sein würde. Die Quotienten, welche entstehen, wenn man die Zahlen der vierten Column durch die der zweiten Column dividirt, nennt man nach Déparcieux die mittlere Lebensdauer. Diese Zahlen würden uns also angeben, wie viele Jahre eine Person im Durchschnitt noch zu leben habe. Aus unserer Tabelle folgt also, daß die mittlere Lebensdauer eines Neugeborenen =

$$1 + w_0^1 + w_0^1 w_1^2 + w_0^1 w_1^2 w_2^3 + \dots$$

Nach den Regeln der Wahrscheinlichkeitsrechnung gilt für die zusammengefügte Wahrscheinlichkeit folgender Satz: „Hat man zwei von einander ganz unabhängige Ereignisse, und sind die einfachen Wahrscheinlichkeiten für das Eintreffen dieser Ereignisse beziehungsweise  $w_1$  und  $w_2$ ; so ist die Wahrscheinlichkeit, daß beide Ereignisse gleichzeitig oder in bestimmter Folge eintreffen, gleich dem Producte der einfachen Wahrscheinlichkeiten derselben, d. i. gleich  $w_1 \cdot w_2$ .

Darnach ist also  $w_0^1 \cdot w_1^2$  die Wahrscheinlichkeit, daß ein Neugeborener das erste und zweite Jahr durchlebe, welche Wahrscheinlichkeit wir mit  $w_0^2$  bezeichnen können. Auf diese Weise ist dann  $w_0^1 w_1^2 w_2^3 = w_0^3$ , und dieß fortgesetzt erhalten wir für die mittlere Lebensdauer des Neugeborenen  $1 + w_0^1 + w_0^2 + \dots + w_0^3 + w_0^4 + \dots$  d. h. die Summe der Wahrscheinlichkeiten, welche der Neugeborene hat, das Ende des 1., 2., 3. . . . u. s. w. Jahres bis zum höchsten zu erreichen. Da 1 die mathematische Gewißheit ausdrückt, so würde es aussehen, als wenn der Neugeborene die Gewißheit habe, ein Jahr zu leben; das ist nun freilich nicht der Fall, aber wir nehmen bei der Construction jeder Mortalitätstafel an, daß alle Neugeborenen das erste Jahr durchleben und daß doch nur ein Theil derselben den Anfang des zweiten Jahres erreiche; d. h. wir vertheilen die Sterbenden nicht über das ganze Jahr, sondern verlegen sie auf das Ende der Jahre.

Auf dieselbe Weise wie für die Neugeborenen findet man aus unserer Tafel für einen Einjährigen als mittlere Lebensdauer

$$1 + w_1^2 + w_1^3 + \dots$$

für einen njährigen

$$1 + w_n^{n+1} + w_n^{n+2} + \dots \text{ u. s. w.}$$

Nennt man die mittlere Lebensdauer eines njährigen  $M_n$ , die eines  $n+1$ -jährigen  $M_{n+1}$ , so ist

$$M_n = 1 + w_n^{n+1} + w_n^{n+1} + w_n^{n+2} + w_n^{n+1} w_n^{n+2} w_n^{n+3} + \dots$$

$$M_{n+1} = 1 + w_{n+1}^{n+2} + w_{n+1}^{n+2} w_{n+2}^{n+3} + w_{n+1}^{n+2} w_{n+2}^{n+3} w_{n+3}^{n+4} + \dots$$

$$\text{oder } M_n = 1 + w_n^{n+1} \left[ 1 + w_{n+1}^{n+2} + w_{n+1}^{n+2} w_{n+2}^{n+3} + \dots \right]$$

da der in der Klammer stehende Ausdruck  $= M_n + 1$  so ist

$$M_n = M_n + \frac{w_n^n + 1}{w_n^n + 1} + 1$$

$$M_n + 1 = \frac{M_n - 1}{w_n^n + 1}$$

Diese Relation zwischen der mittleren Lebensdauer in zwei aufeinanderfolgenden Jahren gibt zugleich das Mittel, aus einer Tafel von mittleren Lebensdauern in den verschiedenen Altern eine Mortalitätstafel zu bilden; denn zufolge dieser Relation ist

$$w_n^n + 1 = \frac{M_n - 1}{M_n + 1}$$

woraus man die nöthigen Größen  $w_0^1, w_1^2 \dots$  finden kann.

Auf diese Weise sind u. a. construiert die Mortalitätstafeln von Morgan für die Equitable society 1815—1828, von Déparcieux für die französische Contingenzgesellschaft 1689—1696, von Brune für die allgemeine preußische Wittwenanstalt zu Berlin 1776—1845<sup>1)</sup>, von Kerseboom für die Leibrentenbesitzer von Holland, von Finlaison nach den Beobachtungen der Staatstontinen in England, und die der 17 Gesellschaften.

Wir hätten jetzt noch das Verfahren zu beschreiben, welches anzuwenden ist, um die Listen dieser Gesellschaften für unseren Zweck zu benützen, nämlich die Größen  $w_n^n + 1$  zu ermitteln.

Man nehme die Listen der in einer Gesellschaft in jedem Jahre Aufgenommenen und Verstorbenen und notire diese in folgender Weise:

Aufgenommene.

Verstorbene

Alter	I. Jähr.	II. Jähr.	III. Jähr.	IV. Jähr.	Alter	I. Jähr.	II. Jähr.	III. Jähr.	IV. Jähr.
20	$a_0$	$a_1$	$a_2$	$a_3$	20	$\alpha_0$	$\alpha_1$	$\alpha_2$	$\alpha_3$
21	$b_0$	$b_1$	$b_2$	$b_3$	21	$\beta_0$	$\beta_1$	$\beta_2$	$\beta_3$
22	$c_0$	$c_1$	$c_2$	$c_3$	22	$\gamma_0$	$\gamma_1$	$\gamma_2$	$\gamma_3$

u. s. w.

u. s. w.

wobei angenommen wird, daß 20 Jahre das niedrigste Alter der Aufnahme sei. Nehmen wir blos 4 Jahrgänge in die Rechnung, so gab es überhaupt 20jährige Individuen  $a_0 + a_1 + a_2 + a_3$ , davon starben vom 20. bis 21. Jahre  $\alpha_0 + \alpha_1 + \alpha_2 + \alpha_3$ . Die Differenz dieser Summen gibt die Anzahl derer, welche das 21. Jahr erreichten d. i.

$$(a_0 - \alpha_0) + (a_1 - \alpha_1) + (a_2 - \alpha_2) + (a_3 - \alpha_3)$$

<sup>1)</sup> Crelle, Journal für die reine angewandte Mathematik, Bd. XVI, 1837.

Die Wahrscheinlichkeit eines 20jährigen, 21 Jahre alt zu werden, ist somit

$$w_{20}^{21} = \frac{(a_0 - x_0) + (a_1 - x_1) + (a_2 - x_2) + (a_3 - x_3)}{a_0 + a_1 + a_2 + a_3}$$

Die Zahl der 21jährigen setzt sich zusammen: 1.) aus der Zahl der Aufgenommenen  $= b_0 + b_1 + b_2 + b_3$ , 2.) aus den 20jährigen, welche successive 21 Jahre alt wurden.

Von diesen starben im 22. Jahre  $\beta_0 + \beta_1 + \beta_2 + \beta_3$ , somit ist die Zahl der 21jährigen

$b_0 + b_1 + b_2 + b_3 + (a_0 - x_0) + (a_1 - x_1) + (a_2 - x_2) + (a_3 - x_3)$ , daher die Wahrscheinlichkeit eines 21jährigen 22 Jahre alt zu werden

$$w_{21}^{22} = \frac{(a_0 - x_0) + (a_1 - x_1) + (a_2 - x_2) + (b_0 - \beta_0) + (b_1 - \beta_1) + (b_2 - \beta_2) + (b_3 - \beta_3)}{(a_0 - x_0) + (a_1 - x_1) + (a_2 - x_2) + b_0 + b_1 + b_2 + b_3}$$

In  $w_{21}^{22}$  fällt im Zähler sowohl  $a_3$  als auch  $x_3$  heraus; bei dem folgenden  $w_{22}^{23}$  würden nicht nur  $a_2$  und  $x_2$ , sondern auch  $b_3$  und  $\beta_3$  wegfallen. Der Grund für diese Weglassung ist darin zu suchen, daß die im IV. Jahrgang Aufgenommenen  $a_3$ , welche 20 Jahre alt waren, die Zahl der 21jährigen noch vermehren, dagegen keinen Einfluß mehr auf die 22jährigen oder noch älteren üben. Von fernerem Einflusse sind noch

die  $a_2$  20jährigen auf die Zahl der 22jährigen

"	$a_1$	"	"	"	"	"	23	"
"	$a_0$	"	"	"	"	"	24	"

Es ergibt sich als Regel für die Bildung der einzelnen Zähler der Werthe  $w_n^n + 1$  Folgendes: Jeder neue Zähler bekommt als Zuwachs Differenzen mit neuen Buchstaben, dafür fällt eine Differenz von jedem bereits vorhandenen Buchstaben weg. Zur leichteren Übersicht bezeichne man

$$\begin{array}{ll} a_0 - x_0 = A_1 : & b_0 - \beta_0 = B_1 \\ a_1 - x_1 = A_2 & b_1 - \beta_1 = B_2 \quad \text{rc. . . .} \\ a_2 - x_2 = A_3 & b_2 - \beta_2 = B_3 \\ \text{u. s. w.} & \text{u. s. w.} \end{array}$$

Hat man z. B. 30 Jahrgänge gewählt, so erhält man

$$\begin{array}{ll} 30 \text{ Werthe der } A_1 \text{ bis } A_{30} \\ " & B_1 \quad B_{30} \\ " & C_1 \quad C_{30} \\ \text{u. s. w.} & \end{array}$$

In diesem Falle gibt es unter den Aufgenommenen keine, welche 51 und darüber alt wären. Die Todten vom Alter 51 Jahre sind als negative Zahlen in die Rechnung einzuführen. Solche negative Zahlen können auch bei den übrigen

Altern vorkommen. Es kann z. B.  $a_1 = 0$  sein, und  $\alpha_1$  die Zahl der im zweiten Jahre zwischen dem 20. und 21. Jahre Sterbenden, so ist

$$a_1 - \alpha_1 = -\alpha_1$$

Man bilde nun folgendes Schema:

$A_1$	$A_1$
$A_2$	$A_1 + A_2$
$A_3$	$A_1 + A_2 + A_3$
$A_4$	$A_1 + A_2 + A_3 + A_4$
rc.	rc. . . .

Bezeichnet man die Summe  $A_1 + A_2 = A^2$

$$\begin{array}{ll} " & A_1 + A_2 + A_3 = A^3 \\ & \text{rc. . . .} \end{array}$$

und fährt so fort bis  $A^{30}$ , ferner dasselbe mit den Zahlen  $B, C, D \dots$ , indem man die Summen  $B^2, B^3, B^4 \dots, C^2, C^3, C^4 \dots, D^2, D^3, D^4 \dots$ , bildet, so kann man dieselben wieder in folgender Ordnung anschreiben:

$$\begin{array}{l} A^{30} \quad A^{29} \quad A^{28} \quad A^{27} \quad A^{26} \quad A^{25} \quad \dots \dots \dots \\ B^{30} \quad B^{29} \quad B^{28} \quad B^{27} \quad B^{26} \quad \dots \dots \dots \\ C^{30} \quad C^{29} \quad C^{28} \quad C^{27} \quad \dots \dots \dots \\ D^{30} \quad D^{29} \quad D^{28} \quad \dots \dots \dots \\ E^{30} \quad E^{29} \quad \dots \dots \dots \\ F^{30} \quad \dots \dots \dots \\ \text{rc. . . .} \end{array}$$

Addirt man hier die Vertikalreihen (deren Anzahl so groß ist als Lebensjahre vom 20. ab), so gibt ihre Summe die Zähler der einzelnen Werthe  $w_{20}^{21}, w_{21}^{22} \text{ rc. } \dots$ . Die Summe der ersten Vertikalreihe oder  $A^{30}$  gibt den Zähler von  $w_{20}^{21}$ , da

$$A^{30} = (a_0 - \alpha_0) = (a_1 - \alpha_1) + (a_2 - \alpha_2) + \dots$$

Die Anzahl der  $w$  ist vom höchsten Lebensalter abhängig und ist dasselbe 90 Jahre, so gibt es 70 Werthe von  $w$ .

Die Nenner der  $w$  werden erhalten, wenn man zu den Zählern die Zahl der Todten nach den verschiedenen Altern, also zu  $A^{30}$  die Zahl  $\alpha_0 + \alpha_1 + \alpha_2 + \dots$ ; zu der Summe der zweiten Vertikalreihe (für  $w_{21}^{22}$ ) die Zahl  $\beta_0 + \beta_1 + \beta_2 + \dots$ ; zu der Summe der dritten Vertikalreihe (für  $w_{22}^{23}$ )  $\gamma_0 + \gamma_1 + \gamma_2 + \dots$  addirt.

Aus den so erhaltenen Wahrscheinlichkeiten kann man, wie früher gezeigt wurde, die Columnen der Lebenden berechnen.

Diese Rechnung setzt jedoch voraus, daß alle Verstorbenen zu den Aufgenommenen einer Gesellschaft gehörten, eine Bedingung, die nur in dem Falle von selbst erfüllt wird, wenn man die Listen einer Gesellschaft von ihrer Gründung an benutzt. Wendet man jedoch die Beobachtungen von irgend einem Jahre nach

der Stiftung des Institutes an, so muß man die vorher Aufgenommenen in die entsprechenden höheren Alter setzen und in die Rechnung so einführen, als ob sie neu Aufgenommene wären. Diejenigen, welche aus der Gesellschaft austreten, und über deren Todesjahr man nicht unterrichtet sein kann, zieht man einfach von den in demselben Alter und in demselben Jahrgang Aufgenommenen ab.

Zwei Correctionen, welche man an den Zahlen der Lebenden noch zu machen hätte, sind zwar unbedeutend, doch kann man sie immer ohne Schwierigkeiten anbringen. Die erste betrifft den Fehler, den man begeht, wenn man annimmt, die Ausscheidenden trennen sich zu Anfang des betreffenden Jahres von der Gesellschaft, was freilich nicht der Fall ist. Nimmt man an, daß die Austretenden sich in gleichen Zeitintervallen von der Gesellschaft trennen, so stellt die Abnahme, graphisch dargestellt, eine gerade Linie dar. Man hat folglich von den Ausscheidenden in dem Austrittsjahre nur die Hälfte (das Mittel) und erst für die nachfolgenden Jahre den ganzen Theil der Austretenden in Rechnung zu bringen.

Brune nimmt an, daß die eine Hälfte der Ausscheidenden in der Mitte des Jahres abgehe, die andere am Ende desselben und bringt daher nur  $\frac{1}{4}$  der Austretenden im Austrittsjahre in Abzug. Man ermittle zuerst die Zähler und Nenner der Wahrscheinlichkeiten  $w_{20}^{21}$ <sup>21</sup>,  $w_{21}^{22}$ <sup>22</sup> . . . ohne Rücksicht auf diese Korrektion; dann addire man sowohl zum Zähler als zum Nenner von  $w_{20}^{21}$ <sup>21</sup> die Hälfte der zwischen dem 20. und 21. Lebensjahr Ausscheidenden  $\pm c$ ; so geben die Quotienten der so erhaltenen Zähler und Nenner die verbesserten Werthe von  $w_{20}^{21}$ <sup>21</sup>,  $w_{21}^{22}$ <sup>22</sup> . . . an.

Die zweite Korrektion muß aus dem Grunde vorgenommen werden, weil die Aufgenommenen nicht genau in dem Alter standen, welches man in die Rechnung gebracht, da man die Zeit bis zu 6 Monaten als Bruchtheil des Jahres noch vernachlässigt, und nur die Zeit über 6 Monate als 1 Jahr rechnet, welches den Aufgenommenen zu den übrigen ganzen Lebensjahren hinzugerechnet wird.

### III.

Nachdem wir nun die Bildung der verschiedenen Sterblichkeitstabellen kurz besprochen haben, wäre jetzt noch die Frage zu beantworten, wie weit man mit Benützung einer solchen Tabelle in der Anwendung der Wahrscheinlichkeitsrechnung in Verbindung mit der Zinseszinsrechnung gehen kann.

Neben dem rein mathematischen Interesse, welches die Untersuchungen jenes Theiles der angewandten Arithmetik haben, welche wir die Wahrscheinlichkeitsrechnung nennen, war wohl der Nutzen, welchen diese Berechnungen in der politischen Arithmetik gewähren, von wesentlichem Einfluß auf die Ausbildung derselben. Wir finden daher, daß die meisten Mathematiker, welche sich mit der Wahrscheinlichkeitsrechnung beschäftigten, dies vornehmlich bezüglich der Anwendung dieser Rechnungen auf die Sterblichkeit der Menschen und daß dies alle Versicherungsanstalten thaten.

Einige derselben wurden bereits im früheren Capitel genannt. Außer diesen wären noch zu erwähnen: Duprs de saint Maure, Simpson, Messene, Moreau, Tetens und Langsdorf

Das Interesse der politischen Arithmetik bleibt nun keineswegs in Übereinstimmung mit den Interessen der Untersuchungen des mathematischen Erfindungsgeistes und des philosophischen Geistes der Erfahrungswissenschaften. Oft hat der mathematische Erfindungsgeist Aufgaben gestellt von anscheinender Anwendung in der politischen Arithmetik, die in der That gar keine Anwendung zulassen.

Betrachten wir den Begriff der mathematischen Wahrscheinlichkeit als das Verhältniß der Anzahl der günstigen Fälle zu der Anzahl der möglichen Fälle, so wird klar, daß die Wahrscheinlichkeitsrechnung überhaupt nur Anwendungen der Durchschnittsrechnung enthalte, indem sie sich mit der Auffindung mittlerer Verhältniszahlen für die in einem Ganzen nebeneinander möglichen Voraussetzungen beschäftigt, indem sie mittlere Verhältniszahlen bestimmt, bei denen man im Durchschnitte am wenigsten irren wird. Im Allgemeinen ist hiernach bestimmt, daß die mathematische Wahrscheinlichkeit einer Voraussetzung an sich für die Vorausbestimmung nur eines einzelnen Ereignisses gar keine Bedeutung habe. Diese Bedeutung kann immer erst eintreten, wenn wir für eine hinlänglich große Reihe von Ereignissen einer Art den Uberschlag machen. Z. B. für 10000 Personen von bestimmtem Alter kann ich mit großer Genauigkeit eine mittlere Lebensdauer und dann auch eine wahrscheinliche Lebensdauer bestimmen. Griffe ich aber aus diesen eine allein heraus, so hat dieses wahrscheinliche Lebensalter für sie gar keine Bedeutung.

Wenn wir also hier bei dem Verkauf und Kauf nur einer einzelnen Leibrente die Rechnung nach dem Parie jener Durchschnittszahl stellen, so ist dies wieder eigentlich ohne alle Bedeutung. Die Lebensfähigkeit dieses oder jenes Menschen interessirt uns im Allgemeinen nicht; was uns interessirt, ist eine Art Mensch, den man sehr passend „den mittleren Menschen“ genannt hat. Es sagt daher Fries in einer Kritik<sup>1)</sup> mit Recht, daß die Zahlen der Sterblichkeitsabellen für kleine Gesellschaften gar keine Bedeutung haben, indem diese immer dem Glücksspiel überlassen bleiben.

Für die Anwendung der Wahrscheinlichkeitsrechnung wird es immerhin sehr wichtig bleiben, den Begriff genau festzuhalten, daß sie eigentlich eine Durchschnittsrechnung für unsichere Erfolge ist. Man muß daher noch zwischen der mathematischen Wahrscheinlichkeit und einer bloß billigen Bestimmung einen Unterschied machen. Z. B. Es wird oft Bedürfniß, daß wahrscheinliche Lebensalter eines einzelnen Menschen vor Gericht festzustellen. Hier kann der Gesetzgeber nur mit einer gewissen Willkür entscheiden, und da er der ganzen Gesellschaft gegenüber-

<sup>1)</sup> Versuch einer Kritik der Principien d. Wahrscheinlichkeitsrechnung. Braunschweig 1842 § 36.

steht, wieder mit Billigkeit entscheiden, es solle für jeden nach seinem mittleren Lebensalter gerechnet werden.

Bei den Rechnungen für die Einrichtung von Leibrentenbanken, Wittwen- und Waisenkassen, Lebensversicherungsgesellschaften, sind nicht die Sterblichkeits-tabellen eines ganzen Volkes und überhaupt nicht die von der ersten Jugend auf anzuwenden. Die letzteren bleiben immer zu schwankend, und dann gehören diejenigen, die an solchen Anstalten teilnehmen, zu den in mäßigen Wohlstand lebenden, unter denen die Sterblichkeit einen langsamem Fortschritt hat. Wir werden am besten nur solchen Tabellen folgen, die aus den Erfahrungen in einem bestimmten Gebiete selbst abgeleitet sind, denn die nach der Erfahrung von verschiedenen Zeiten, Orten und Theilen der Gesellschaft entworfenen Tafeln gehen auch in den mittleren Jahren immer noch einen so verschiedenen Gang, daß sich keine Regel eines allgemeinen Durchschnitts festhalten läßt.

Besondere Berücksichtigungen sind für jeden der verschiedenen Zwecke noch zu machen. Alle Gleichungen, die auf diesem Gebiete angewandt wären, entsprechen doch nur dem, was man bei der Wahrscheinlichkeit a priori die Gleichheit der mathematischen Hoffnung nennt.

Soll also die Angelegenheit nicht ein Glückspiel werden, so muß man der Casse überwiegende mathematische Hoffnungen zusichern, nicht, um sie gewinnen zu machen, sondern um ihre Zahlungen sicher zu stellen.

Bei den Lebensversicherungen gereichen die Todesfälle zum Nachtheil der Casse, hier bleibt also die Casse im Schaden, wenn nach Tabellen von zu langsamer Sterblichkeit gerechnet wurde, denn hier wurden die Zahlungen in der That früher gefordert, als die Rechnung erwarten ließ. Umgekehrt sind bei Leibrenten die Todesfälle der Vortheil der Casse, also bleibt die Casse im Schaden, wenn nach zu rascher Sterblichkeit gerechnet wurde. Davon läßt sich aber nur innerhalb der Grenzen der Unsicherheit der Tafeln Gebrauch machen, denn sonst wird im ganzen Geschäft die Ordnung der Billigkeit verrückt, und es bleibt das Beste für den jedesmaligen Zweck, möglichst genauen Tafeln zu folgen. Sonst ist gegen den Entwurf der Rechnung bei Leibrenten und Lebensversicherungen im Allgemeinen nichts einzuwenden, aber anders steht es mit der Rechnung bei Witwencassen.

Haben Verheirathete ein anderes Sterblichkeitsverhältniß, als das männliche und weibliche Geschlecht im Ganzen, so dürfte man hier nur die besonderen Tafeln für die Verheiratheten brauchen. Tetens hat in seinem Werke<sup>1)</sup> die Methode angegeben, diese Rechnungen auszuführen, vorausgesetzt, daß man mit einer Annäherung zufrieden ist, welcher Umstand bei dem jetzigen Unterschied der Mortalitätstafeln übersehen werden kann.

<sup>1)</sup> Tetens, Einleitung zur Berechnung der Leibrenten und Anwartschaften. Leipzig 1785.

steht, wieder mit Billigkeit entscheiden, es solle für jeden nach seinem mittleren Lebensalter gerechnet werden.

Bei den Rechnungen für die Einrichtung von Leibrentenbanken, Wittwen- und Waisenkassen, Lebensversicherungsgesellschaften, sind nicht die Sterblichkeits-tabellen eines ganzen Volkes und überhaupt nicht die von der ersten Jugend auf anzuwenden. Die letzteren bleiben immer zu schwankend, und dann gehören diejenigen, die an solchen Anstalten teilnehmen, zu den in mäßigen Wohlstand lebenden, unter denen die Sterblichkeit einen langsamem Fortschritt hat. Wir werden am besten nur solchen Tabellen folgen, die aus den Erfahrungen in einem bestimmten Gebiete selbst abgeleitet sind, denn die nach der Erfahrung von verschiedenen Zeiten, Orten und Theilen der Gesellschaft entworfenen Tafeln gehen auch in den mittleren Jahren immer noch einen so verschiedenen Gang, daß sich keine Regel eines allgemeinen Durchschnitts festhalten läßt.

Besondere Berücksichtigungen sind für jeden der verschiedenen Zwecke noch zu machen. Alle Gleichungen, die auf diesem Gebiete angewandt wären, entsprechen doch nur dem, was man bei der Wahrscheinlichkeit a priori die Gleichheit der mathematischen Hoffnung nennt.

Soll also die Angelegenheit nicht ein Glückspiel werden, so muß man der Casse überwiegende mathematische Hoffnungen zusichern, nicht, um sie gewinnen zu machen, sondern um ihre Zahlungen sicher zu stellen.

Bei den Lebensversicherungen gereichen die Todesfälle zum Nachtheil der Casse, hier bleibt also die Casse im Schaden, wenn nach Tabellen von zu langsamer Sterblichkeit gerechnet wurde, denn hier wurden die Zahlungen in der That früher gefordert, als die Rechnung erwarten ließ. Umgekehrt sind bei Leibrenten die Todesfälle der Vortheil der Casse, also bleibt die Casse im Schaden, wenn nach zu rascher Sterblichkeit gerechnet wurde. Davon läßt sich aber nur innerhalb der Grenzen der Unsicherheit der Tafeln Gebrauch machen, denn sonst wird im ganzen Geschäft die Ordnung der Billigkeit verrückt, und es bleibt das Beste für den jedesmaligen Zweck, möglichst genauen Tafeln zu folgen. Sonst ist gegen den Entwurf der Rechnung bei Leibrenten und Lebensversicherungen im Allgemeinen nichts einzuwenden, aber anders steht es mit der Rechnung bei Witwencassen.

Haben Verheirathete ein anderes Sterblichkeitsverhältniß, als das männliche und weibliche Geschlecht im Ganzen, so dürfte man hier nur die besonderen Tafeln für die Verheiratheten brauchen. Tetens hat in seinem Werke<sup>1)</sup> die Methode angegeben, diese Rechnungen auszuführen, vorausgesetzt, daß man mit einer Annäherung zufrieden ist, welcher Umstand bei dem jetzigen Unterschied der Mortalitätstafeln übersehen werden kann.

<sup>1)</sup> Tetens, Einleitung zur Berechnung der Leibrenten und Anwartschaften. Leipzig 1785.

sich innerhalb einer geschlossenen Gesellschaft anders als bei einer stets wechselnden und gemischten Bevölkerung gestaltet, und weil nicht alle Volksklassen bei derartigen Aufstalten (Leibrentenanstalten, Lebensversicherungsanstalten) betheiligt sind.

Die Richtigkeit einer Tafel nach der Euler'schen Methode fällt mit der Hypothese der jährlichen Volkszunahme in einem geometrischen Verhältnisse. Die Autorität der beiden Gründer dieser Hypothese, Euler und Malthus, scheint zum Theil die Ursache der Verbreitung einer so seltsamen Ansicht über die Volkszunahme zu sein. Einen anderen Theil trägt wahrscheinlich der Umstand, daß man zuweilen glaubt, Zahlen die sich verändern, müßten in einer der beiden elementaren Progressionen zu- oder abnehmen. Allein diese Zahlen könnten auch wohl eine der sogenannten höheren Progressionen, ja eine Reihe von Zahlen, ohne irgend ein angebares Gesetz darstellen, und es ist gar kein Grund abzusehen, warum das letztere nicht der Fall mit den Bevölkerungen sein sollte. Quetelet<sup>1)</sup> sagt: „Die Theorie der Bevölkerungsvermehrung ist durch sie nicht unter den Seepten der Mathematik gebracht worden, wohin sie wie es scheint gehört.“ Und wenn Euler später zwei Fundamentalsätze aufführt:

- 1) Die Volksmenge hat die Tendenz, in einer geometrischen Reihe zu wachsen.
- 2) Der Widerstand oder die Summe der Hindernisse, welche ihrer Entwicklung entgegenstehen, nimmt zu, wie das Quadrat der Geschwindigkeit, mit welcher die Bevölkerung zu wachsen strebt, so hat dies für uns keine weitere Bedeutung, da der zweite Satz den ersten zum Theil aufhebt.

Wir müssen also von gewissen fingirten Zuständen, worauf die bisherigen Methoden gegründet sind, abssehen; denn die Resultate, welche solche Betrachtungen liefern, sind durch diese Anomalien modifizirt und im Allgemeinen wissenschaftlich nicht gerechtfertigt. Um daher von allen Unregelmäßigkeiten und Zufällen unabhängig zu sein, muß man die Lösung der Aufgabe so einrichten, daß sie dem vorhandenen Zustande einer völlig unregelmäßigen Bevölkerung entspreche. Dies thut die vierte Methode, als deren genialer Begründer Moser zu gelten hat. Sie allein kann uns tadellose Resultate liefern. Für versicherte Personen ist die zuverlässigste die darnach construirte Tafel der 17 Gesellschaften, welche bei den meisten englischen und vielen continentalen Versicherungsanstalten im Gebrauche ist.

Schließlich sei noch erwähnt, daß für die rein wissenschaftliche Betrachtung noch die Frage von Bedeutung ist, ob die Zahlen der Lebenden einer Mortalitäts-tafel von den in einer solchen enthaltenden Lebensaltern stetige Functionen seien.

Die Beantwortung dieser Frage wollen wir einem späteren Aufsage übertragen.

Czernowitz im September 1867.

Ingenieur Adolf Klauser,  
Supplent.

<sup>1)</sup> Quetelet sur l'homme et le développement de facultés. Bruxelles, 1836. pag. 286.

# Schulnachrichten.

Vom Director.

---

## I. Personalstand des Lehrkörpers am Schlusse des Schuljahres 1876|7.

1. Wenzel Korn, Dr. der Philosophie, Direktor, d. Z. Gemeinderath der k. Landeshauptstadt Czernowitz, Mitglied des k. k. Stadtschulrathes, Vorstand des „Kronprinz-Rudolf-Vereines“, Vorstand des allgemeinen Turnvereines, Vorstand des Unterstützungs-Vereines für würdige Schülerinnen an den communalen Mädchenschulen, Vorstand der Prüfungs-Commission für das Dampfmaschinen-Personale, Ehrenmitglied des Bukowinaer Volkschullehrer-Vereines. Ordinarius der VII. Classe, lehrte Mathematik in VII. — Wohnt im Schulgebäude.
2. Herr Michael Godlewski, Professor, Senior der Anstalt, akademischer Historienmaler, Mitglied des österr. Kunstvereines in Wien, des bayerischen Kunstvereines in München, lehrte Freihandzeichnen in IV. a, IV. b, V., VI., VII.
3. Herr Elias Nymidaun, Professor, Cassier des Unterstützungs-Vereines für würdige Schülerinnen an den communalen Mädchenschulen, Ordinarius der IV. a Classe, lehrte Geographie und Geschichte in IV. a, IV. b, VII., deutsche Sprache in II. b.
4. Herr Georg Tarnowiecki, Professor, d. Z. Gemeinderath der k. Landeshauptstadt Czernowitz, Mitglied der k. k. Prüfungs-Commission für das Dampfmaschinen-Personale, Ordinarius der I. b Classe, lehrte das geometrische Zeichnen in I. a, I. b, darstellende Geometrie in VI. und VII.

5. Herr Lazar Turturian, gr. or. Weltpriester, Professor, Ordinarius der II. a Classe, lehrte die deutsche Sprache in II. a und romanische Sprache in allen Classen.
6. Herr Gregor Worołkiewicz, gr. or. Weltpriester, Religionsprofessor, Custos der Professoren- und Schüler-Bibliothek, Ausschusmitglied des „Kronprinz-Rudolf-Vereines“, lehrte die gr. or. Religion in allen Classen und Geographie und Geschichte in II. a.
7. Herr Leon Kirilowicz, Professor, lehrte die ruthenische Sprache in allen Classen und Naturgeschichte in I. b.
8. Herr Constantin Stefanowicz, Professor, Custos des physikalischen Cabinets, Ordinarius der VI. Classe, lehrte Mathematik in VI. und Physik in III., IV. a, IV. b und VI.
9. Herr Johann Fischer, r. l. Weltpriester, Religionsprofessor, Ausschusmitglied des „Kronprinz-Rudolf-Vereines“, lehrte die r. l. Religion in allen Classen und Geographie und Geschichte in II. b.
10. Herr Eduard Appeller, Professor, Cassier des „Kronprinz-Rudolf-Vereines“, Ordinarius der III Classe, lehrte Geographie und Geschichte in III., VI., deutsche Sprache in III. und V.
11. Herr Wilhelm Steiner, wirklicher Lehrer, Ordinarius der V. Classe, lehrte deutsche Sprache in IV. a, IV. b, VI. und VII., Geschichte in V.
12. Herr Hieronimus Pihulick, wirklicher Lehrer, Custos des naturhistorischen Cabinets, lehrte Naturgeschichte in V., VI., VII., Chemie in VI., VII. und leitete die practischen Arbeiten im Schüler-Laboratorium.
13. Herr Bineusz Faustmann, wirklicher Lehrer, f. k. Reserve-Lieutenant, lehrte Mathematik in IV. a, IV. b, V. und Physik in VII.
14. Herr Adolf Schlaghammer, r. l. Weltpriester, Ehrendechant der Tarnower Diöcese, f. k. Militär-Curat der Garnison in Czernowitz, supplirender Lehrer, lehrte französische Sprache in III., IV. a, IV. b, V., VI. und VII.
15. Herr Franz Wacl, supplirender Lehrer, Ordinarius der I. a Classe lehrte deutsche Sprache in I. a, I. b, Geographie in I. a, I. b und Naturgeschichte in I. a.
16. Herr Justin Pihulick, supplirender Lehrer, lehrte Freihandzeichnen in II. a, II. b, III. und Kalligraphie in I. a, I. b, II. a und II. b.

17. Herr Adolf Ullreich, supplirender Lehrer, f. f. Reserve-Lieutenant, Ordinarins der II. b Classe, lehrte Mathematik in I. a, I. b, II. a, II. b und III.
  18. Herr Adolf Klauser, supplirender Lehrer, lehrte geometrisches Zeichnen in II. a, II. b, III., IV. a, IV. b und darstellende Geometrie in V.
  19. Herr Adolf Pauli, supplirender Lehrer, Custos des chemischen Cabinets, lehrte Chemie in IV. a, IV. b, V. und Naturgeschichte in II. a, II. b.
  20. Herr Johann Weigel, Nebenlehrer für die französische Sprache, lehrte französische Sprache in I. a, I. b, II. a, II. b.
  21. Herr Josef Hirschhorn, Assistent für die zeichnenden Lehrfächer.
  22. Herr Franz Grillitsch, Turnlehrer, ertheilte den Turnunterricht in 3 Abtheilungen.
  23. Herr Peter Hodel, Rector an der evangelischen Volksschule, lehrte die evangelische Religion in allen Classen.
  24. Herr Lazar Igel, Dr. der Philosophie, Landesrabbiner, Mitglied des f. f. Stadtschulrathes, lehrte die israelitische Religion in allen Classen.
  25. Herr Adolf Ullreich, supplirender Lehrer, ertheilte Unterricht im katholischen Kirchengesange.
  26. Herr Franz Wach, supplirender Lehrer, lehrte Stenographie in zwei Abtheilungen.
  27. Herr Fidelor Worobkiewicz, gr. or. Weltpriester, Professor an der gr. or. theologischen Facultät der f. f. Universität, ertheilte Unterricht im Gesange an die Schüler des gr. or. Glaubensbekennnisses
- 

### D i e n e r s c h a f t .

Johann Jacobowicz, Schuldiener.  
Zwei Aushilfsdiener.

---

## II. Lehrplan.

A) Uebersichtliche Zusammenstellung der Lehrgegenstände nach ihrer wöchentlichen Stundenzahl.

Nr.	Lehrgegenstände	Wöchentliche Stundenzahl in der						
		I.	II.	III.	IV.	V.	VI.	VII.
Classe								
	1. Obligate.							
1	Religion . . . . .	2	2	1	2	1	1	1
2	Deutsche Sprache . . .	4	4	4	3	3	3	3
3	Französische Sprache . .	5	4	4	3	3	2	2
4	Landessprachen *) . . .	(2)	(2)	(2)	(2)	(2)	(2)	(2)
5	Geographie und Geschichte . .	3	4	4	4	3	3	3
6	Mathematik . . . .	3	3	3	4	6	5	5
7	Darstellende Geometrie . .	—	—	—	—	3	3	3
8	Naturgeschichte . . . .	3	3	—	—	3	2	3
9	Physik . . . . .	—	—	4	2	—	4	4
10	Chemie . . . . .	—	—	—	3	3	3	2
11	Geometrisches Zeichnen . .	6	3	3	3	—	—	—
12	Freihandzeichnen . . .	—	4	4	4	4	4	4
13	Kalligraphie . . . .	1	1	—	—	—	—	—
	Summa . . .	27	28	27	28	29	30	30
		(29)	(30)	(29)	(30)	(31)	(32)	(32)

\*) Obligat für diejenigen Schüler, deren Eltern sich dafür entscheiden.

## 2. Unobligate.

1. Stenographie in 2 Abtheilungen zu je zwei Stunden wöchentlich.
2. Gesang in wöchentlichen 2 Stunden.
3. Turnen in 3 Abtheilungen zu je 2 Stunden wöchentlich.

B) Uebersichtliche Darstellung des im abgelaufenen Schuljahre behandelten Lehrstoffes.

### I. Classe.

Ordinarius der Abtheilung A) Herr Supplent Franz Wach.

„ „ „ Prof. G. Tarnowiecki.

Religionslehre (2 St.) Für die gr. or. Schüler: Glaubens- und Sittenlehre nach E. Andriewicz.

Für die katholischen Schüler: Großer Katechismus von Schuster.

Deutsche Sprache (4 St.) Wiederholung der gesammten Formenlehre; Uebersicht der Satzformen in Musterbeispielen aus dem Lesebuche. Sprach-, Lese- und Schreibübungen, letztere vorherrschend orthographischer und grammatischer Art. Besprechen und Memoriren des Gelesenen, mündliches und schriftliches Wiedergeben einfacher Erzählungen oder kurzer Beschreibungen. Alle 8 Tage eine Hausarbeit, alle 14 Tage eine Schularbeit.

Französische Sprache (5 St.) Die Regeln der Aussprache und des Lesens, mit Zubegriff der Lehre vom Accent; Forminlehre des Nom und Pronom, das Wichtigste über den article partitif, die am häufigsten vorkommenden Präpositionen, einfache Formen von avoir und etre. Aneignung eines entsprechenden Wörter- und Phrasen-Borrathes mittelst des Memorirens. Übungen im Dictando Schreiben und im Uebersetzen leichter Sätze.

Romanische Sprache (2 St.) Ältere und neuere Orthographie; Wechsel der Laute; die regelmäßigen Formen des Nomen, Conjugation der Hilfszeitwörter und aller Verba im Präsens. Übungen im Dictando-schreiben und im Uebersetzen leichter Sätze.

Ruthenische Sprache (2 St.) Lautgesetze in ihrer Anwendung auf Flexion und Orthographie; die regelmäßigen Formen des Nomen, die zur Bildung einfacher Sätze erforderlichen Formen des Zeitwortes; Übungen im Dictando-schreiben und im Uebersetzen leichter Sätze.

**Geographie** (3 St.) Fundamentalsätze des geographischen Wissens, soweit dieselben zum Verständnisse der Karte unentbehrlich sind und in sinnlich anschaulicher Weise erörtert werden können. Beschreibung der Erdoberfläche in ihrer natürlichen Beschaffenheit und den allgemeinen Scheidungen nach Völkern und Staaten, auf Grundlage steter Handhabung der Karte.

**Mathematik** (3 St.) Dekadisches Zahlensystem. Die Grundrechnungen mit unbenannten und einnamig benannten Zahlen, ohne und mit Decimalbrüchen, Grundzüge der Theilbarkeit, größtes gemeinschaftliches Maß, kleinstes gemeinschaftliches Vielfache. Gemeine Brüche; Verwandlung derselben in Decimalbrüche und umgekehrt; Rechnen mit periodischen Decimalbrüchen. Rechnen mit mehrnamig benannten Zahlen.

**Geometrisches Zeichnen** (6 St.) Geometrische Anschauungslehre. Geometrische Gebilde in der Ebene. (Linien, Winkel, Dreieck, Viereck, Kreis, Ellipse); Combination dieser Figuren; das geometrische Ornament. Elemente der Geometrie im Raume; Zeichnen nach Draht-, Holz- und Gipsmodellen.

**Naturgeschichte** (3 St.) Anschauungsunterricht in der Naturgeschichte. I. Semester: Wirbeltiere. II Semester: Wirbellose Thiere.

**Kalligraphie** (1 St.) Übungen nach Vorlagen.

## II. Classe.

Ordinarius der Abth. A) Herr Professor Lazar Turturian.  
" " " B) " Supplent A. Ullreich.

**Religionslehre** (2 St.) Für die katholischen Schüler: Biblische Geschichte des alten und neuen Testaments nach Schuster.

Für die gr. or. Schüler: Geschichte des alten und neuen Bundes nach Andriewicz.

**Deutsche Sprache** (4 St.) Vervollständigung der Formenlehre, Lehre vom einfachen und erweiterten Satze; mündliche und schriftliche Reproduction. Umarbeitung größerer abgeschlossener Stücke aus dem Lesebuch. Alle 14 Tage eine Hausarbeit, alle 4 Wochen eine Schularbeit; am Schlusse jedes Monats hat jeder Schüler eine schriftliche Inhaltsangabe seiner Privat-Lectüre zu bringen.

**Französische Sprache** (4 St.) Gesammte übrige Formenlehre der flexiblen Redetheile, einschließlich der häufigst vorkommenden unregelmäßigen, defectiven und unpersönlichen Zeitwörter; Adverbien und Conjunctionen; die wichtigsten syn-

tactischen Regeln über den Gebrauch des Artikels, über das Adjectif qualitatif und determinatif, endlich über das Pronom. Vermehrung des Wörter- und Phrasen-Vorrathes. Zahlreiche Übungen in vollständigen Sätzen. Alle 8 Tage eine Hausarbeit, alle 14 Tage eine Schularbeit.

Romanische Sprache (2 St.) Gesammte übrige Formenlehre der flexiblen Redetheile; die inflexiblen Redetheile; die zur Bildung einfacher Sätze erforderlichen syntactischen Regeln. Alle 8 Tage eine Hausarbeit, alle 14 Tage eine Schularbeit.

Ruthenische Sprache (2 St.) Ausführliche Behandlung der Formenlehre des Verbum; die anomalen Formen der übrigen flexiblen Redetheile; die inflexiblen Redetheile; die wichtigsten Grundlehren der Syntax. Alle 8 Tage eine Hausarbeit, alle 14 Tage eine Schularbeit.

Geographie (2 St.) Specielle Geographie Asien's und Afrika's; detaillierte Beschreibung der Terrainverhältnisse und der Stromgebiete Europa's, an oftmalige Anschauung und rationelle Besprechung der Schul- und Wandkarten anknüpfend; Geographie des westlichen und südlichen Europa.

Geschichte (2 St.) Uebersicht der Geschichte des Alterthums.

Mathematik (3 St.) Das Wichtigste aus der Maß- und Gewichtskunde, aus dem Geld- und Münzwesen mit besonderer Berücksichtigung des französischen Systems. Maß-, Gewichts- und Münzreduction. Lehre von den Verhältnissen und Proportionen, letztere mit möglichstem Festhalten des Charakters einer Schlussrechnung; Kettenzug, Prozent- und einfache Zins-, Discount- und Ternirechnung, Theilregel-, Durchschnitts- und Alligationsrechnung.

Naturgeschichte (3 St.) I. Semester: Mineralogie. II. Semester: Botanik.

Geometrisches Zeichnen (3 St.) Planimetrie; Übungen mit dem Zirkel und dem Reißzeuge überhaupt. Gebrauch der Reißschiene und des Dreiecks.

Freihandzeichnen (4 St.) Anschließend an das Zeichnen geometrischer Figuren die Behandlung des Flachornamentes nach Maßgabe des schnelleren und des langsameren Fortschreitens und der Fähigkeit des Schülers mit Bleistift und bei den besten Schülern auch mit der Feder.

Kalligraphie (1 St.) Übungen nach Vorlagen zur Heranbildung einer leserlichen und gefälligen Handschrift.

### III. Classe.

Ordinarium: Herr Professor Eduard Appeller.

Religiouslehre (1 St.) Für die gr. or. Schüler: Liturgie nach Andriewicz.

Für die katholischen Schüler: Katholische Liturgie nach J. Fränzel.

Deutsche Sprache (4 St.) Lehre vom zusammengesetzten Satze, Arten der Nebensätze, Verkürzungen derselben; die Periode (auf Grundlage der Schulgrammatik); systematische Belehrung über Rechtschreibung und Zeichensetzung; Aufsätze verschiedener Art, zum Theile sich anschließend an den Unterricht in der Geschichte, der Geographie und den Naturwissenschaften, zum Theile an jenen im Französischen. Alle 14 Tage eine Hausarbeit, alle 4 Wochen eine Schularbeit.

Französische Sprache (4 St.) Cursorische Wiederholung des Lehrstoffes der I. und II. Classe und Ergänzung der systematischen Kenntniß der gesammten Formenlehre durch die selteneren abweichenden Formen. Vollständige Syntax des Nom und Pronom. Fortgesetzte Vermehrung des Wörter- und Phrasenvorraths, fortgesetzte Übungen. Leichte prosaische und poetische Lectüre. Versuche in französischer Conversation mittels der übersetzten Lejetücke.

Romanische Sprache (2 St.) Cursorische Wiederholung der gesammten Formenlehre, ergänzt durch die selteneren abweichenden Formen. Kasuslehre. Leichte prosaische und poetische Lectüre. Alle 14 Tage eine Hausarbeit und eine Schularbeit.

Ruthenische Sprache (2 St.) Cursorische Wiederholung der gesammten Formenlehre, ergänzt durch die selteneren abweichenden Formen. Kasuslehre. Leichte prosaische und poetische Lectüre. Alle 14 Tage eine Hausarbeit und eine Schularbeit.

Geographie (2 St.) Specielle Geographie des übrigen Europa und namentlich Deutschlands.

Geschichte (2 St.) Uebersicht der Geschichte des Mittelalters mit besonderer Vorhebung der vaterländischen Momente.

Mathematik (3 St.) Fortgesetzte Übungen im Rechnen mit besonderen Zahlen zur Erweiterung und Wiederholung des bisherigen arithmetischen Lehrstoffes. Zusammengesetzte Verhältnisse mit Anwendungen auf verschiedene im Geschäftsleben vorkommende Aufgaben. Einübung der vier ersten Grundoperationen in allgemeinen Zahlen mit ein- und mehrgliedrigen Ausdrücken, soweit dieselben zur Begründung der Lehre vom Potenziren und Ausziehen der Quadrat-

und Kubikwurzel nöthig sind; Erhebung auf die zweite und dritte Potenz, Ausziehen der Wurzel des zweiten und dritten Grades aus besonderen Zahlen mit und ohne Abkürzung.

**Physik** (4 St.) **Experimentalphysik**: Allgemeine Eigenschaften der Körper, Wärme, Statik und Dynamik fester, tropfbarer und ausdehnbarer Körper; Akustik.

**Geometrisches Zeichnen** (3 St.) Fortsetzung des vorbesprochenen Lehrstoffes unter Anwendung auf Fälle und Beispiele aus der technischen Praxis. Stereometrie.

**Freihandzeichnen** (4 St.) Zeichnen nach Vorlagen von menschlichen Gesichtsteilen, Köpfen, theils in Flächen, theils vollständig in Contour ausgeführt. Ornamentzeichnen. Zeichnen nach Vorlagen von leichten landschaftlichen Studien.

#### IV. Classe.

Ordinarius der Abth. A) Herr Professor Elias Nimidzan

“ “ “ B) “ “ Vincenz Faustmann.

**Religionslehre** (2 St.) Für die katholischen Schüler: Allgemeiner Theil der Dogmatik; dann vom besonderen Theile der Dogmatik von Gott, dessen Eigenschaften bis zur Dreifaltigkeitslehre einschließlich nach Wappeler.

Für die gr. or. Schüler: Allgemeiner Theil der Dogmatik nach Andriewicz.

**Deutsche Sprache** (3 St.) Zusammenfassender Abschluß des gesamten grammatischen Unterrichtes; Zusammenstellung von Wortfamilien mit Rücksicht auf Wieldeutigkeit und Verwandtschaft der Wörter; das Wichtigste aus der Prosodik und Metrik. Aufsätze mit Berücksichtigung jener Formen, welche im bürgerlichen Leben am häufigsten nöthig werden. Benützung des Lehrstoffes zur Kenntniß der antiken und germanischen Sagendichtung. Alle 14 Tage eine Hausarbeit, alle 4 Wochen eine Schularbeit.

**Französische Sprache** (3 St.) Systematische Kenntniß der Syntax des Zeitwortes und der inflexiblen Redetheile; Lehre vom Gebrauche der Zeiten und Modi, der Participeien und der Negationspartikeln. Lehre vom französischen Satzbau und der Interpunktions. Elemente der Wortbildungslehre. Fortgesetzte mündliche und schriftliche Übungen mit Hervorhebung der Gallicismen und der wichtigeren Synonymen, bei steter Berücksichtigung einer Vermehrung des Wortvorraths und einer genauen Kenntniß echt französischer Phrasologie. Alle 14 Tage eine Hausarbeit, alle 4 Wochen eine Schularbeit.

Romanische Sprache (2 St.) Tempus- und Moduslehre. Lehre vom Satzbau und von der Interpunktion. Fortgesetzte Lectüre. Alle 14 Tage eine Hausarbeit, alle 4 Wochen eine Schularbeit.

Ruthenische Sprache (2 St.) Tempus- und Moduslehre. Lehre vom Satzbau und von der Interpunktion. Fortgesetzte Lectüre. Alle 14 Tage eine Hausarbeit, alle 4 Wochen eine Schularbeit.

Geographie (2 St.) Specielle Geographie des Vaterlandes. Umrisse der Verfassungslehre. Geographie Amerika's und Australien's.

Geschichte (2 St.) Uebersicht der Geschichte der Neuzeit mit umständlicherer Behandlung der vaterländischen Geschichte.

Mathematik (4 St.) Ergänzende und erweiternde Wiederholung des gesammten arithmetischen Lehrstoffes der Unter-Realschule; wissenschaftlich durchgeföhrte Lehre von den vier ersten Grundoperationen mit allgemeinen Zahlen, größtes gemeinschaftliches Maß und kleinstes gemeinschaftliches Vielfaches; Lehre von den gemeinen Brüchen. Gleichungen des ersten Grades mit einer und mit zwei Unbekannten, nebst Anwendung auf praktische Aufgaben.

Physik (2 St.) Experimentalphysik: Schall, Licht, Magnetismus, Electricität.

Chemie (3 St.) Uebersicht der wichtigsten Grundstoffe und ihrer Verbindungen, mit besonderer Berücksichtigung ihres natürlichen Vorkommens, jedoch ohne tieferes Eingehen in die Theorie und ohne ausführliche Behandlung der Reactionen.

Geometrisches Zeichnen (3 St.) Anwendung der 4 algebraischen Grundoperationen zur Lösung von Aufgaben der Planimetrie und Stereometrie. Theoretisch constructive Übungen im Zeichnen der wichtigsten ebenen Curven.

Freihandzeichnen (4 St.) Copiren nach Vorlagen von leichten halb- und vollständig schattirten Kopftheilen, Köpfen, Händen und Füßen. Nachzeichnen aus dem Gedächtnisse. Übertragen in einen anderen Maßstab. Zeichnen nach plastischen Ornamenten, um den Sinn für körperliche Formen zu wecken und zu bilden.

## V. Classe.

Ordinarius: Herr Professor Wilhelm Steiner.

Religionslehre (1 St.) Für die gr. or. Schüler: Specieller Theil der Dogmatik nach S. Andriewicz.

Für die katholischen Schüler: Der Rest des besonderen Theiles der Dogmatik nach Wappeler.

Deutsche Sprache (3 St.) Lectüre von Uebersetzungen aus der classischen Literatur der Griechen und Römer; Lectüre von Uebersetzungen aus Werken der mittelhochdeutschen Periode; Ueberblick über die deutsche Literatur von ihren ersten Anfängen bis zum Schlusse des XIV. Jahrhunderts, Erläuterung des Wesens, der Formen und Arten der Poesie, sowie der vorzüglichsten Kunstformen auf Grund der Lectüre; Recitirübungen und Aufsätze über Gelesenes und Gehörtes.

Französische Sprache (3 St.) Wiederholung und Ergänzung des grammatischen Unterrichtes, Erweiterung der lexikalischen Kenntnisse; Sprechübungen und schriftliche Aufsätze mit besonderer Rücksichtnahme auf die französische Lectüre und auf die übrigen Lehrgegenstände; Lesung von Musterstücken der historischen descriptiven und epistolarischen Literatur, mit Belehrungen über die französische Behandlungsweise der entsprechenden Stylgattungen.

Romanische Sprache (2 St.) Wiederholung und Ergänzung des gesammten grammatischen Unterrichts; Grundzüge der Prosodie und Metrik; die Worthbildungsslehre. Lesung von Musterstücken der erzählenden und beschreibenden Prosa. Aufsätze über leichtere Themata, mit Berücksichtigung der für das practische Leben nothwendigsten Formen.

Ruthenische Sprache (2 St.) Wiederholung und Ergänzung des gesammten grammatischen Unterrichts; Grundzüge der Prosodie und Metrik; die Worthbildungsslehre. Lectüre. Aufsätze über leichtere Themata, mit Berücksichtigung der für das practische Leben wichtigsten Formen.

Geschichte (3 St.) Pragmatische Geschichte des Alterthums mit steter Berücksichtigung der hiemit im Zusammenhange stehenden geographischen Daten.

Mathematik (6 St.) Zusammenfassende Wiederholung des bisherigen Lehrstoffes aus der allgemeinen Arithmetik. Gleichungen des ersten Grades mit mehr als 2 Unbekannten; diophantische Gleichungen. Die Zahlensysteme überhaupt und das dekadische insbesondere; Theorie der Theilbarkeit; Lehre von den Decimalbrüchen, Potenzen und Wurzelgrößen; Bedeutung der imaginären und complexen Zahlen, die 4 Grundoperationen mit den selben; Lehre von den Verhältnissen und Proportionen. Quadratische Gleichungen mit einer und zwei Unbekannten.

Geometrie: Planimetrie in ihrem vollen Umfange, vom streng wissenschaftlichen Standpunkte behandelt; zahlreiche Übungen im Lösen von Constructionsaufgaben mit Hilfe der geometrischen Analyse.

Darstellende Geometrie (3 St.) Orthogonale Projection des Punktes und der Linie.

Die Lehre von der Ebene. Projectionen von Körpern, die durch Ebenen begrenzt sind; Schnitte von Körpern mit Ebenen; gegenseitige Durchschnitte der Körper; krumm: Linien und deren Beziehungen zu geraden Linien und Ebenen.

Naturgeschichte (3 St.) Anatomisch-physiologische Grundbegriffe des Thierreichs mit besonderer Rücksicht auf die höheren Thiere; Systematik der Thiere mit genauem Eingehen in die niederen Thiere.

Chemie (3 St.) Gesetze der chemischen Verbindungen. Atome, Molecule, Äquivalente, Werthigkeit der Atome, Typen, Bedeutung der chemischen Symbole und Formeln. Metalloide, Metalle der Alkalien, alkalische Erden und Erden.

Freihandzeichnen (4 St.) Zeichnen nach Vorlagen von Köpfen, Theilen der Figur und ganzen Figuren, ferner Ornamenten und landschaftlichen Studien, ausgeführt in Contour, in halb- und vollständigen Schatten auf weißem oder Thonpapir mit Bleistift, Feder, in einer oder zwei Kreiden und zwar nach Maßgabe der schon erworbenen Fertigkeit. Das Zeichnen nach dem Runden nach vorausgesetzter Erklärung des menschlichen Knochen- und Muskelbaues.

## VI. Classe.

Ordinarius: Herr Professor Conſt. Stefanowicz.

Religionslehre (1 St.) Für die katholischen Schüler: Katholische Sittenlehre nach A. Martin.

Für die gr. or. Schüler: Morallehre nach S. Andriewicz.

Deutsche Sprache (3 St.) Nach Vorausschickung einer kurzen Uebersicht der Literaturgeschichte von den ersten Anfängen bis zum Schlusse des 14. Jahrhundertes wurde dieselbe bis zur Mitte des 18. Jahrhundertes mit einschlägiger Lectüre fortgesetzt. Lesung und sprachliche und fachliche Erklärung von Göthe's „Hermann und Dorothea“ und Herder's „Eid.“ Abhandlungen, declamatorische Uebungen.

Französische Sprache (2 St.) Fortsetzung der Sprechübungen und schriftlichen Aufsätze, Behandlung von Musterstücken der epischen und lyrischen Dichtung, sowie der oratorischen Prosa, mit steter Rücksicht auf die französische Poetik und Rhetorik.

Romanische Sprache (2 St.) Behandlung von Musterstücken didactischer und oratorischer Prosa. Größere Aufsätze mit besonderer Rücksichtnahme auf die Lectüre der V. und VI. Classe. Uebersicht der Nationalliteratur bis in das 13. Jahrhundert.

Ruthenische Sprache (2 St.) Uebersicht der altslawischen und ruthenischen Laut- und Formenlehre; Erklärung altslawischer Sprachdenkmale. Vergleichende neuruthenische Lectüre. Größere Aufsätze mit besonderer Rücksichtnahme auf die Lectüre der V. und VI. Classe.

Geschichte (3 St.) Geschichte des 16. bis 17. Jahrhundertes.

Mathematik (5 St.) Logarithmen: Gleichungen höheren Grades, welche auf quadratische zurückgeführt werden können, und Exponentialgleichungen; arithmetische und geometrische Progressionen mit Anwendung auf Zinseszins- und Rentenrechnungen; Einiges über die Convergenz unendlicher Reihen; Combinationslehre; binomischer Lehrsatz.

Geometrie: Goniometrie und ebene Trigonometrie nebst zahlreichen Uebungsaufgaben in besonderen und allgemeinen Zahlen; Stereometrie mit Uebungen im Berechnen des Inhaltes und der Oberfläche von Körpern; Elemente der sphärischen Trigonometrie nebst Uebungsaufgaben.

Darstellende Geometrie (3 St.) Ergänzung und Darstellung krummer Flächen; Tangentialebenen an krummen Flächen. Schiefe Projektion (Schattenlehre).

Physik (4 St.) Allgemeine Eigenchaften der Körper, Wirkungen der Molecularkräfte, Mechanik, Akustik.

Naturgeschichte (2 St.) Anatomisch-physiologische Grundbegriffe des Pflanzenreiches, Systematik der Pflanzen.

Chemie (3 St.) Schwere Metalle. Chemie des Kohlenstoffes ein-, zwei- und mehrwertige Alkohol-Radicale.

Freihandzeichnen (4 St.) Fortsetzung der Arbeit der V. Classe d. i. correctes Copieren nach den in V. angeführten Vorlagen. Gewandtes Entwerfen und Entwickeln der Formen nach plastischen Gegenständen in Contour, in halb- und vollständigen Schatten. Einiges über Mischung der Farben, die Wahl und den Gebrauch derselben.

## VII. Classe.

Ordinarius : Herr Director Dr. W. Korn.

Religionslehre. Für die gr. or. Schüler : Kirchengeschichte. Für die katholischen Schüler : Kirchengeschichte nach M. Robitsch.

Deutsche Sprache (3 St.) Uebersichtliche Darstellung der deutschen Literaturgeschichte des 18. und 19. Jahrhunderts. Lectüre und Erklärung einschlägiger Lesestücke. Declamationsübungen. Meistenthils freie Aufsätze.

Französische Sprache (2 St.) Fortsetzung der Sprechübungen und schriftlichen Aufsätze ; Ausdehnung der Lectüre auf hervorragende Werke der dramatischen Poesie. Gedrängte Geschichte der französischen Literatur unter steter Verweisung auf ihren Zusammenhang mit der allgemeinen Culturgeschichte, insbesondere aber mit der Geschichte der deutschen Literatur.

Romanisch Sprache (1 St.) Lectüre schwieriger poetischer Werke. Uebersicht der Nationalliteratur vom 14. Jahrhunderte bis auf die neueste Zeit. Freie Aufsätze und Redenübungen.

Ruthenische Sprache (2 St.) Fortgesetzte Lectüre. Uebersicht der Nationalliteratur von der ältesten bis auf die neueste Zeit. Freie Aufsätze und Redenübungen.

Geschichte (3 St.) Ausführliche Behandlung der Geschichte des 18. und 19. Jahrhunderts mit besonderer Hervorhebung der culturhistorischen Momente, speciell derjenigen, welche sich auf die verschiedenen Zweige der Volkswirtschaft beziehen. Statistik Oesterreich-Ungarus mit eingehender Besprechung der Verfassungsverhältnisse.

Mathematik (5 St.) Grundlehren der Wahrscheinlichkeitsrechnung mit Anwendungen auf die Berechnung der wahrscheinlichen Lebensdauer ; Kettenbrüche. Das Wichtigste über arithmetische Reihen höherer Ordnung mit Rücksicht auf das Interpolationsproblem.

Geometrie : Anwendung der sphärischen Trigonometrie auf Aufgaben der Stereometrie und insbesondere auf sphärische Astronomie ; analytische Behandlung der Geraden, des Kreises und der Regelfchnittlinien ; Durchübung der analytischen Geometrie in allgemeinen und besonderen Zahlen, namentlich in Construction der entsprechenden Aufgaben. Wiederholung des gesammten arithmetischen und geometrischen Lehrstoffes der Oberklassen mittelst zahlreichen Uebungsaufgaben.

Darstellende Geometrie (3 St.) Centrale Projection (Perspective). Recapitulation der gesamten darstellenden Geometrie mit praktischen Anwendungen behufs Erlernung geeigneter Darstellungswisen technischer Objecte.

Physik (4 St.) Electricität, Magnetismus, Wärme, Optik, Grundlehren der Astronomie und mathematischen Geographie.

Naturgeschichte (3 St.) Kenntniß der wichtigsten Mineralien nach kristallographischen, physikalischen und chemischen Grundsätzen; Geognosie: Grundzüge der Geologie, das Wichtigste aus der Klimatologie, der Phyto- und Zoogeographie.

Chemie (2 St.) Chemie des Kohlenstoffes (andere Substanzen organischen Ursprungs), Recapitulation mit kurzer Andeutung der neueren chemischen Theorien.

Die Arbeiten im Laboratorium werden Mittwoch und Samstag Nachmittags vorgenommen.

Freihandzeichnen (4 St.) Schattiren nach Vorlagen vollständig ausgeführter Köpfe, Hände und Füße und ganzer Figuren. Entwerfen und Ausführen von Zeichnungen nach Gypsbüsten und Statuen. Zeichnen nach Architekturgegenständen, als: Ornamenten, Capitälen, Consolen, Vasen u. s. w. Sämtliches in Bleistift, Kohle, doppelter Kreide, Tusch, Sepia &c. Freie Behandlung künstlerischer Objecte.

### Nicht obligate Lehrfächer.

Stenographie wurde in 2 Abtheilungen zu je 2 Sturden ertheilt und zwar in der I. Abtheilung: Wortbildung und Wortkürzung nach „Lehrbuch der deutschen Stenographie“ von Aut. Kühlert“ mit Zuhilfenahme der „stenographischen Anthologie“ von C. Faulmann. II. Abtheilung: Satzkürzung und logische Kürzung nach „A. Kühlert's Lehrbuch der deutschen Stenographie“ und als Uebungsbuch „Faulmann's Schule der Praxis.“ Franz Wach.

Gesang. Die Studierenden gr. or. Glaubensbekenntnisses erhielten Unterricht in der allgemeinen Musiklehre und in liturgischen Choralgesängen für den gemischten Chor in wöchentlichen 2 Stunden. J. Worobkiewicz.

Die Studierenden des kath. Glaubensbekenntnisses erhielten Unterricht im kath. Kirchengesange in wöchentlichen 3 Stunden. A. Ullreich.

Gymnastik. Die Realschüler erhielten hierin einen besondern Unterricht in wöchentlichen 6 Stunden. F. Grillitsch.

### III Lehrbücher-Verzeichniß.

Für die

#### I. Classe.

- Andriewicz, Glaubens u. Sittenlehre.  
 Schuster, Katechismus.  
 Knappe, deutsche Grammatik.  
 Neumann u. Gehlen, deutsch. Leseb.  
 Süpste, franz. Grammatik.  
 Pumnul, rom. Grammatik I.  
 " " Lesebuch I.  
 Osadea, ruth. Grammatik.  
 Kowalski, ruth. Lesebuch I.  
 G. Herr, Geographie.  
 Mocnik, Mathematik.  
 Mocnik, Geometrie.  
 Pokorny, Naturgeschichte (Zoologie).  
 Kozen's Schulatlas.

#### II. Classe.

- Andriewicz, wie in der I. Classe.  
 Schuster, Katechismus.  
 Knappe, wie in I.  
 Neumann u. Gehlen, wie in I.  
 Süpste, franz. Grammatik.  
 Pumnul, wie in I.  
 " " I.  
 Osadea, wie in der I.  
 Kowalski, wie in I.  
 Herr, Geographie.  
 Gindely, Gesch. f. d. untern Classen I.  
 Mocnik, wie in I.  
 Mocnik, wie in I.  
 Pokorny, Mineralogie und Botanik.  
 Kozen's Schulatlas.

#### III. Classe.

- Andriewicz, gr. or. Religionslehre.  
 Frenzel, r. l.  
 Knappe, deutsche Grammatik II.  
 Neumann u. Gehlen, deutsch. Lesebuch,  
 II. Bd. 1. Abth  
 Süpste, franz. Grammatik.  
 " " Lesebuch.  
 Pumnul, rom. Grammatik II.  
 " " Lesebuch II. Bd. 1. Th.  
 Osadea, ruth. Grammatik.  
 Kowalski, ruth. Lesebuch II.  
 Herr, Geographie.  
 Gindely, Gesch. f. d. untern Classen II.  
 Mocnik, Arithmetik f. Unterghymn.  
 Pisco, Physik.  
 Kozen's Schulatlas.

#### IV. Classe.

- Wappler, r. l. Religionslehre.  
 Andriewicz, gr. or. "  
 Egger, deutsches Lesebuch.  
 Süpste, franz. Grammatik.  
 " " Lesebuch.  
 Pumnul, rom. Leseb. II. Bd. 2. Th.  
 Kowalski, ruth. Lesebuch II.  
 Hannak, Geographie.  
 Gindely, Geschichte für die unteren  
 Classen.  
 Mocnik wie in der III. Classe.  
 Pisco, Physik.  
 Quadrat, Chemie.  
 Kozen's Schulatlas.

V. Classe.	VI. Classe.
Andriewicz, gr. or. Religionslehre.	Andriewicz, gr. or. Religionslehre.
Wappeler, r. f.	Wappeler, r. f.
Egger, deutsches Lesebuch f. Mittelsch.	Egger, deutsches Lesebuch f. Mittelsch.
Süpfle, franz. Grammatik.	Süpfle, franz. Grammatik.
" " Lesebuch.	Noël, franz. Lesebuch.
Pumul, rom. Lesebuch, II. Bd., II. Th. und III. Bd.	Pumul, rom. Lesebuch III. Bd., IV. Bd. 1. Th.
Toronski, ruth. Lesebuch.	Głowiacki, ruth. Chrestomathie.
Gindely, Geschichte für Ober-Realschulen, I. Bd.	Miklosich, altslav. Grammatik.
Moenik, Algebra und Geometrie für O.-G.	Gindely, Geschichte f. O.-G. II. Bd.
Quadrat, Chemie für O.-R.	Moenik, wie in V.
Giebl, Zoologie.	Pisco, Physik für O.-G.
VII. Classe.	
Robitsch, Kirchengeschichte.	Gindely, Gesch. f. O.-G., III. Bd.
Egger, deutsch. Leseb. f. O.-G. II.	Hannak, österr. Geschichte.
Süpfle, franz. Grammatik.	Moenik, wie in VI.
Noël, franz. Lesebuch.	Pisco, Physik für O.-G.
Pumul, rom. Lesebuch, IV. Bd., I., II.	Quadrat, Chemie.
Głowiacki, wie in VI.	Fellöcker, Mineralogie.
Miklosich, wie in VI.	Kner, Geologie.

## IV. Themen,

welche den Schülern der Ober-Realschule zur Ausarbeitung gegeben wurden.

### A. In deutscher Sprache.

#### V. Classe.

1. Zu welchen Vorlehrungen veranlaßt uns das Herannahen des Winters ?
2. Welchen Nutzen gewähren uns gute Bücher ?
3. Welche Vortheile und Unannehmlichkeiten gewährt die Schreibekunst ?
4. Cultur der Phöniker mit besonderer Rücksicht auf deren Erfindungen.
5. Wie füllt man die Mußestunden am besten aus ?
6. Das Hildebrandslied.
7. Die Gesundheit ist eines der höchsten Güter.
8. Die olympischen Spiele.
9. „Was du Gutes thust, schreib' in den Sand —  
Was du empfangst, an eine Marmorwand !“
10. Das Sängertum im Mittelalter.
11. Der Mensch im Verhältnisse zur Thierwelt.
12. Parcival.
13. Die wichtige Rolle des Papiers.
14. Der Kampf bei den Thermopylen.
15. Der Nestbau der Schwalbe.
16. Walther von der Vogelweide.
17. Die Bedeutung der Menschenhand.

#### E. Appeller.

#### VI. Classe.

1. Attila, in der Geschichte und in der Sage.
2. Welchen geographischen Bedingungen verdankt Europa seine welthistorische Bedeutung ?
3. Die Satiriker des 16. Jahrhunderts.
4. Die Bedeutung des Dampfes für die moderne Industrie.
5. Warum liegen bedeutende Städte zumeist an den Ufern der Flüsse ?
6. Wohlthätig ist des Feuers Macht,  
Wenn sie der Mensch bezähmt, bewacht ;  
Und was er bildet, was er schafft,  
Das dankt er dieser Himmelskraft.

7. Gedankengang in Klopstocks Ode „Die beiden Musen.“
8. Friedrich Barbarossa und Heinrich der Löwe.
9. Klopstock und Wieland.
10. Die Luftpumpe und ihre praktische Verwendung.
11. Die Elemente hassen  
Das Gebild der Menschenhand.
12. Rudolf und Ottokar.
13. Abschied eines in den Krieg ziehende: Vaters von den Seinen. Entwurf zu einem Gemälde.
14. Von welchen Factorien ist das Klima eines Landes abhängig?
15. Grundidee in Lessings Laokoon.

### VII. Classe.

1. Die Bedeutung der Polarsfahrten mit besonderer Berücksichtigung der österreichischen Nordpolexpedition.
2. Schilderung der Charaktere in der Idylle „Der siebzigste Geburtstag“ von Voß.
3. Maximilian, der letzte Ritter.
4. Du hast die Castanien zu lange gebraten, sie sind dir alle zu Kohlen gerathen.
5. Die literarische Bedeutung Wiens in der II. Hälfte des 18. Jahrhunderts.
6. Charakter der Iphigenie in Goethe's gleichnamigem Drama.
7. Wodurch war es Philipp von Macedonien so leicht, dasselbe Volk, das den Persern so tapfer widerstanden, zu unterjochen?
8. Begründung des Spruches: Bella gerant alli, tu felix Austria nube!
9. Eugen von Savoyen als Feldherr und Staatsmann.
10. Welchen Grundgedanken hat Goethe in dem Drama Tasso durchgeführt?
11. Maria Theresia.
12. Gedankengang in Schiller's Gedicht „Der Spaziergang.“
13. Folgen der Zerstörung Karthago's für die Römer.

Wilhelm Steiner.

### B. În română și în limbă română.

#### V. Clasă.

1. Romulus și Remus.
2. Serbarea nașcerii mintuitoriului la țară.
3. Lupta Horaților și Curiatilor.
4. Albina.
5. Descrierea locului nașcerii mele.

6. Folosul studiului istoriei naturale.
7. Licurg și legile lui.
8. Primăvara și plăcerile ei.
9. Folosul ferului.
10. De cărți greșele să se ferească un studinte bun.

#### VII. Clasă.

1. Plăcerile ernei.
2. Cu cărți propusuri se înceapă un studinte anul scolar.
3. Cări cause au conlucrat, că Români din provințele danubiene și au păstrat naționalitatea sa în timpul invasiunilor popoarelor barbare.
4. Stefan cel mare și Radul Vodă.
5. Egoistul.
6. Cine se scoală de demineață, ajunge de parte.
7. Uă sară în păduricea Horeci.
8. Folosul studiului chimiei.
9. Fie pinica cît de rea, tot mai bună în țara mea.
10. Cărți bune sunt amici bună.

#### VIII. Clasă.

1. Leagănul și scrierii.
2. Prețul amicetelor.
3. Erna și folosul ei.
4. Petru cel mare ca om și rege.
5. Folosul pădurilor.
6. Cine posede, să învețe a perde.
7. Folosul năavigațiunii.
8. Frumoasă este pacea.
9. Care este cauza, că barbații cei mari se recunosc abie dupre moartea lor.
10. Fă bine și nu te teme de mine.

Turturean.

#### C. In rüthenischer Sprache.

#### V. КЛЯССА.

1. „Въ землю мертвца зарыли,  
А мертвецъ той и ожилъ“.  
(Стихъ до князя Курякина.)
2. Походъ Даріа' на Скитовъ около 513. р. пр. р. Хр.

3. Спілержанье первого запѣву походу на Половцевъ пѣсни о полку Игоревѣ.
4. Шо есть истинною оздобою ученика ?
5. Мѣсяць.
6. Бабилоніяне
7. Пріемности и непріемности зимы.
8. Соль, ей употребленіе.
9. Малыи и птицы ползуны. (Поровнанье.)
10. Касты и религія Египтянъ.
11. Весна.
12. Мой отеческій домъ, (Описанье.)
13. Демостенъ яко витія.

#### VI КЛАССА.

1. Якіи чувства поражаютъ насъ, коли видимъ листъ спадаючое зъ деревъ.
2. Житче св. Кирилла и Методія.
3. Раки.
4. Содержанье бесѣды Луки Жидаты.
5. Въ якой связи стоитъ климатъ краю съ душевнимъ и тѣлеснимъ розвитьемъ обитателей его ?
6. Всемірно историческое значеніе Юстиніана Великого.
7. Въ трудѣ лежить счастье человѣка.
8. Море и пуща. (Поровнанье.)
9. Основанье монастыря Путны на Буковинѣ.
10. Взятіе Константиноополя Турками 1453. р.
11. Честь найдорожій скарбъ человѣка.
12. Правда то, что и рослины переселяюся ?
13. Средневѣковое рыцарство.

#### VII. КЛАССА.

1. Ласточки въ осени.
2. Дѣтство св. Геодосія.
3. Остроміровое Евангеліе.
4. Клеобисп и Битонъ, образецъ дѣтиннои любви.
5. Вытвралость надгороджае труды.
6. Проданъ и Федоръ Медулікъ въ повѣсти Устыяновича „Месть верховинца“
7. Характеръ Кирилла Тура. (Чорна рада III. глава VI.)
8. Значеніе телеграфа въ нашихъ временахъ.

9. Съверо-американскии колонии и причины съверо-американской войны (1774-1783.)
10. Сила пары.
11. Реформы цѣсара Іосифа II.
12. Наукъ.

Л. Кирilloвичъ.

## V. **Themata**

für die schriftliche Maturitätsprüfung.

a) **D e u t s c h :**

Der ersinnerische Mensch im Kampfe mit der Natur.

b) **A u s d e m f r a n z ö s i s c h e n i n ' s D e u t s c h e :**

Aus dem Lesebuche für die höheren Classen; Abrége des leçons françaises par Noël etc. pag. 90. La vraie et la fausse philanthropie von Fénélon.

c) **A u s d e m D e u t s c h e n i n ' s F r a n z ö s i s c h e :**

Aus dem Lehrbuche der allgemeinen Geschichte von Dr. Anton Gindely § 88 pag. 190. Das Haus Bourbon. Heinrich IV.

d) **D e s c r i p t i v e G e o m e t r i e :**

Nr. 1. Es sind drei Punkte und eine Ebene gegeben; man soll auf letzterer einen Punkt suchen, der von den gegebenen drei Punkten gleich weit entfernt ist.

Nr. 2. Es ist eine gegebene schräge Regelfläche durch eine Ebene nach einer Hyperbel zu schneiden und die wahre Gestalt und Größe der Schnittfigur zu bestimmen.

Nr. 3. Man bestimme den Selbst- und Schlagschatten einer Kugel.

Nr. 4. Man soll eine Ebene construiren, welche mit der Bild- und Grundebene gegebene Winkel einschließt. (Perspective.)

e) **M a t h e m a t i k :**

Nr. 1. Die Gleichung  $\sqrt{4x - 3} + \sqrt{5x + 1} = \sqrt{15x + 4}$  ist aufzulösen.

Nr. 2. Ein Capital von 2536 fl. steht zu 5% und wird jährlich außer den Zinsen um 100 fl. vermehrt. Wie groß ist die Summe nach 10 Jahren?

Nr. 3. In einem Pyramidalstuz ist die Höhe 7', die Grundflächen sind gleichseitige Dreiecke, deren Seiten bezüglich 2' 4" und 1' 5" betragen; wie groß ist der Kubinhalt?

Nr. 4. Der Halbmesser eines Kreises sei 7'; man bestimme die Seite, den Umfang und den Flächeninhalt des eingeschriebenen und umschriebenen regelmäßigen Vierundzwanzigektes.

f) Romanisch.

Cel mai mare inimic al omului este omul.

g) Ruthenisch.

Житье человеческое подобие рѣчи.

---

## VI. Stipendien und andere Unterstützungen.

1. Sieben Stipendien à 50 fl. aus dem technischen Stipendienfonde der k. Landeshauptstadt Czernowitz. Im Genusse derselben standen: Weizmann Gustav (III.), Albrecht Viktor (VII.), Bohuski Michael (VII.), Dalk Markus (VII.), Schott Carl (VII.), Świątkowski Emil (VII.), Wiecziewicz Alexander (VII.).
2. Fünf Stipendien à 30 fl. des „Kronprinz-Rudolf-Vereines“ zur Unterstützung mittelloser Studierenden dieser Anstalt. Im Genusse derselben standen: Goldenberg Jakob (II. a), Gadomski Ladislaus (III.), Würfel Wilhelm (III.), Hadler Išidor (V.), Podwyszyński Stanislaus (V.).
3. Ein M. Zuker'sches Stipendium à 80 fl. Im Genusse desselben stand: Ungwer Išak (VI.).
4. Vier Handstipendien aus dem Gefällsfond zu je 100 fl. jährlich. Im Genusse derselben standen: Gawački Alexander (IV. a), Plonka Rudolf (IV. b), Wegemann Heinrich (IV. b), Kuhn Aurel (VI.).
5. Zwei Stipendien à 47 fl. 50 kr. eines anonymen Wohlthäters. Im Genusse derselben standen: Wilhelm Ungwer (IV.) und Ladislaus Burkowski (IV.).
6. Von Seite des „Kronprinz-Rudolf-Vereines“ wurden im Verlaufe des Schuljahres 1876/7 113 Schüler mit Schul- und Zeichnequellen, Kleidern, Stiefeln, Lehrbüchern und Speisemarken versehen.
7. Unentgeltlich behandelt wurden arme erkrankte Schüler dieser Anstalt von den P. T. Herren Medicinae-Doctoren: Wysocki, Skibinski, Wolan, Schecht und Majerski.

8. Herr Ignaz Mayer, Pächter des Hotels zum „schwarzen Adler“ gab wiederum durch das ganze Schuljahr mehreren braven Realsschülern täglich die Mittags- und Abendkost.
9. Ein Wohlthäter, der ungenannt sein will, spendete 50 Speisekarten zur Vertheilung an arme und fleißige Schüler dieser Anstalt.
10. Die Buch- und Kunsthändlung des W. Negenstreif & Comp. schenkte 10 Stück Aquarellfarben und 10 Block's zur Vertheilung an würdige Realsschüler.

Der Berichterstatter fühlt sich angenehm verpflichtet, im Namen der Studierenden für die ihnen zugewendeten Unterstützungen den innigsten und wärmsten Dank auszusprechen.

---

## VII. Kronprinz-Rudolf-Verein

zur Unterstützung mittelloser und würdiger Studierenden an der Czernowitzer Oberrealschule.

### Curator:

Herr Alessani Hieronymus, k. k. Landespräsident, Ritter des kais. österr. Leopold-Ordens, Besitzer des persischen Löwen- und Sonnen Ordens, Reichsraths-Abgeordneter &c. &c.

### Vorstand:

Dr. Wenzel Korn, Oberrealschul-Direktor.

### Vorstands-Stellvertreter:

Herr Ignaz Mayer Hotelier und Kaufmann.

### Secretär:

Herr Wilhelm Martin, k. k. Ober-Ingenieur und Gemeinderath.

### Cassier:

Herr Appeller Eduard, Oberrealschul-Professor.

### Ausschusmitglieder:

Herr Johann Fischer, Oberrealschul-Professor.

„ J. Lederer, Director des k. k. Landeszahlamtes.

Herr H. Pardini, Buchhändler.

- " N. Tittinger, Privatier und Gemeinderath.
  - " A. Weiser, Privatier und Stadtrath.
  - " G. Worobkiewicz, Oberrealschul Professor.
  - " R. Eckhardt, Buchdruckerei Besitzer.
  - " M. Godlewski, Oberrealschul-Professor.
  - " N. Regrusz, k. k. Ingenieur.
  - " W. Steiner, Oberrealschul Professor.
  - " L. Turturian, "
- 

## IX. Rechenschaftsbericht

des Ausschusses des „Kronprinz-Rudolf-Vereins“, vorgetragen in den Generalversammlung zu Czernowitz am 5. November 1876.

Hochgeehrte Generalversammlung !

Der von Ihnen gewählte Vereinsausschuss beeindruckt sich, den 9. Rechenschaftsbericht über die Vereinstätigkeit und über den Stand des Vereinsvermögens mit Schluß des 9. Vereinsjahres 1875/6 zum Vortrag zu bringen.

Zu diesem Vereinsjahr konnte die sehr bedeutende Anzahl von 108 Schülern mit Kleidern, Wäsche, Büchern und Zeichnequarziten, momentanen Geldaus hilfen und mit 500 Speisekarten der Volksküche betheiligt werden, und wurden die 5 systematischen Stipendien jährl. 30 fl. an Camillo Mossang und Salomon Leiter der VII. Classe, Bronislaus Sanicki der VI. Classe, dann Stanislaus Podwy szynski und Isidor Hadler der IV. Classe ausgefolgt.

Für Kleider und Wäsche wurde der Betrag von 243 fl. 69 $\frac{1}{2}$  kr.; für Schreib- und Zeichnenquarziten der Betrag von 200 fl. 25 kr.; für Speisekarten der Betrag von 60 fl.; für momentane Geldaus hilfen der Betrag von 4 fl. 20 kr. verausgabt; wonach inclusive des Betrages von 150 fl. auf Stipendien, im Ganzen der bedeutende Betrag von 708 fl. 14 $\frac{1}{2}$  kr. verausgabt wurde.

Nebstdem wurden noch Kleider und eine bedeutende Anzahl von Speisekarten vertheilt, welche von edlen Menschenfreunden und Wohlthatern dem Vereine unentgeltlich zur Verfügung gestellt wurden.

Ungeachtet der großen Aussage pr. 708 fl. 14 $\frac{1}{2}$  kr. auf Unterstützungen verblieb dennoch mit Jahresabschluß nebst dem statutenmäßigen Stammcapitale pr. 2385 fl. noch ein disponibler Cossarest von 575 fl. 52 kr. in Baarem, 100 fl.

in Hypothekenscheinen, dann 450 fl. und 30 Franc in Werthpapieren und Loosen, wornach das Gesammtvermögen mit Schluß des Jahres 3510 fl. 52 kr. und 30 Franc beträgt.

Zu diesem sehr erfreulichen Resultate haben, wie bisher alljährlich, so auch heuer mehrere edle Menschenfreunde und Gönner des Vereins in ausgiebiger Weise beigetragen.

Unter andern haben in alter und bekannter Weise auch heuer wieder Herr Em. Rosenzweig Wäsche, die vermöglicheren Schüler der Oberrealschule baare Beiträge mit 13 fl. 90 kr. gespendet, und Herr Hotelier Mayer zur Sylvesterfeier den Saal zum „schwarzen Adler“ unentgeltlich zur Verfügung gestellt, so wie derselbe auch an mehrere arme Schüler unentgeltlich Mittagskost verabfolgt hat.

An bedeutenderen Geldbeiträgen haben gespendet: der Herr Bogdan von Botuschian, Hochw. Herr Professor Fischer, Herr Langenhan jun. und der Schüler Simion Töpfer.

Die vom Vereine veranstaltete Sylvesterfeier ergab ein Reinerträgniß von 164 fl. 18 kr.; das ebenfalls vom Vereine veranstaltete Schulfest ein Reinerträgniß von 191 fl. 27 kr.

Von dem von den Schülern der Oberrealschule dem Vereine gewidmeten Erlös von verkauften Musikinstrumenten sind im Gegenstandsjahre 80 fl. an Rentenzahlungen eingeflossen.

Die Gesammeinnahmen und Ausgaben sind in der beiliegenden Geldgebarung speciell ersichtlich gemacht.

Die Zahl der Vereinsmitglieder betrug mit Schluß dieses Jahres 76 beitragende und 2 Ehrenmitglieder.

Im abgelaufenen Jahre wirkten im Vereinsausschusse Herr Oberrealschul-Director Dr. Wenzel Korn als Vorstand, Herr Hotelier Ignaz Mayer als Vorstand-Stellvertreter, Herr f. f. Ober-Ingenieur Martin Wilhelm als Secretär, Herr Oberrealschul-Professor Ed. Appeller als Cassier. Ausschusmitglieder waren die Herren: R. Eichardt, Professor F. Fischer, Landeszahltmeister F. Lederer, Buchhändler H. Pardini, Kaufmann Em. Rosenzweig, Professor W. Steiner, Buchhändler F. Szegierski, Gemeinderath N. Tittinger, Stadtrath A. Weiser und Professor G. Worobkiewicz.

Nom Ausschusse des „Kronprinz-Rudolf-Vereines.“

Czernowitz am 5. November 1876.

M. Wilhelm  
als Secretär.

Dr. W. Korn  
als Vorstand.

E. Appeller  
als Cassier.

## Geldgebährung im Vereinsjahr 1875/6.

Bol.-Nr.	Gegenstand	Geldbetrag					
		in Werth-		in			
		papieren	Baarem	Franc	fl.	fr.	fl.
I. Einnahmen.							
1	Cassarest vom Vorjahre :						
a)	baar . . . . .	83	fl.	13 $\frac{1}{2}$	fr.		
	Hypotheke nschein . . . . .	100	"	—			
	Sparcassabüchel Nr. 1558	1693	"	47	"		
	"	2798	"	1082	65	"	
	Zusammen in Baarem . . . . .					—	2959 25 $\frac{1}{2}$
b)	In Werthpapier :						
1	Staatschuldverschreibung . . . . .	50	fl.	—	fr.		
4	Grundentlastungs-Obligat. . . . .	400	"	—	"		
	Zusammen . . . . .					—	450
	3 Mailänder-Lose à 10 Franc . . . . .	30	—	—	—	—	—
2	Mitgliederbeiträge . . . . .					—	298
3	Zinsen von angelegten Capitalien und Werthpapieren . . . . .					—	81
4	Verschiedene Einnahmen :						
a)	Geldgeschenke . . . . .	48	fl.	90	fr.		
b)	Gewidmeter Ertrag von den, von den Schülern der Oberrealschule verkauften Musikinstrumenten 3. bis 10. Rate . . . . .	80	"	—	"		
c)	Reinerträgniß von der Sylvester- feier . . . . .	164	"	18	"		
d)	Reinerträgniß vom Schulfeste . . . . .	191	"	27	"		
	Zusammen . . . . .					—	484 35
	I. Summe der Einnahmen . . . . .	30	450	—	3822 60 $\frac{1}{2}$		

Gegenstand	Geldbetrag						
	in Werth- papieren	in Baarem	Franc	fl.	fr.	fl.	fr.
II. Ausgabe.							
1 Unterstüttungen:							
a) 5 Stipendien à 30 fl. . . . .	150	fl.	—	fr.			
b) für Kleider und Wäsche . . . . .	243	"	69 $\frac{1}{2}$	"			
c) für Schul- und Zeichnerequi- siten . . . . .	250	"	25	"			
d) für momentane Geldanshilfen . . . . .	4	"	20	"			
e) für Speisekarten der Volkssküche . . . . .	60	"	—	"			
Zusammen . . . . .	—	—	—	—	708	14 $\frac{1}{2}$	
2 Regieauslagen . . . . .	—	—	—	—	394		
3 Remuneration der Diener . . . . .	—	—	—	—	50	—	
4 Verschiedene Auslagen . . . . .	—	—	—	—	—	—	
5 Cassarest Ende 1875/6:							
a) baar . . . . .	10	fl.	03	fr.			
Hypothekenschein . . . . .	100	"	—	—			
Sparecaßabuch Nr. 6363 mit 100 fl.					2945	fl. 49	
" 1558 " 1735 fl. 79 fr.						"	
" 2798 " 1109 fl. 70 fr.							
wovon 2385 fl. als Stamme-capital					Zusammen	—	
b) Werthpapiere wie Post 4 der Einnahmen . . . . .	30	450	—	—	3060	52	
II. Summe der Ausgaben . . . . .	30	450	—	—	3822	60 $\frac{1}{2}$	

## Präliminare pro 1876/7.

Reit-Nr.	Gegenstand	Geldbetrag			
		in Werth- papieren		in Baarem	
		Franc	fl.	fr.	fl.
<b>I. Erforderniß.</b>					
1	Auf Unterstüttungen:				
a)	5 Stipendien à 30 fl. . . . .	150	fl.		
b)	Kleider und Wäsche { . . . . .	400	fl.		
c)	Schul- und Zeichnenrequisiten { . . . . .				
d)	Speisekarten und momentane Geldaus- hilfen . . . . .	100	fl.		
	Zusammen . . . . .	—	—	—	650 —
2	Für Anlage des Stamme капитала und zwar: mit Ende des Jahres 1875/6 . . . . .	2385	fl.		
	im Jahre 1876/7 312/2 fl. . . . .	156	fl.	—	2541 —
	Zusammen . . . . .	—	—	—	
3	Regieauslagen . . . . .	—	—	—	20 —
4	Remuneration der Diener . . . . .	—	—	—	50 —
5	Voransichtlicher Cassarest Ende 1876/7 . . . . .	30	450	—	497 29
	 <b>I. Summe des Erfordernisses . . . . .</b>	—	—	—	3758 29
<b>II. Bedeckung.</b>					
1	Cassarest vom Vorjahr 1875/6 . . . . .	30	450	—	3060 52
2	Mitgliederbeiträge (78 à 4 fl.) . . . . .	—	—	—	312 —
3	Interessen von Werthpapieren und angelegten Geldern . . . . .	—	—	—	165 77
4	Verschiedene Einnahmen { Instrum. 60 fl. Sylvesterabend 150 fl. Geschenke 10 fl.	—	—	—	220 —
	 <b>II. Summe der Bedeckung . . . . .</b>	30	450	—	3758 29

## Verzeichniß

der Gründer und Mitglieder des Vereins.

1. Herr Agopsowicz Niklaus, Kaufmann.
2. „ v. Alth Camillo, Apotheker.
3. „ Dr. v. Ambros O., Bürgermeister.
4. „ Appeller Guard, Oberrealschul-Professor.
5. „ Assakiewicz Th., Kaufmann.
6. „ Dr. Atlaß Heinrich Vicebürgermeister.
7. „ Augustynowicz Ladislaus, Kaufmann.
8. Frt. Bohmann Caroline, Fahaberin eines Mädchenpensionates.
9. Herr Bulitz Alois, k. k. Baurath.
10. Frau Citargiu Clementine, Thäberin eines Mädchenpensionates.
11. Herr Dr. Davidowicz A., Advokaturs-Concipient.
12. „ Douenfeld S., Kaufmann.
13. „ Donnersberg Ignaz, k. k. Oberförster.
14. „ Eckhardt Rudolf, Buchdrucker.
15. „ Faustmann Vincenz, Oberrealschul-Professor.
16. „ Fiala Anton, Baumeister und Gemeinderath.
17. „ Fischer Johann, Oberrealschul-Professor.
18. „ Göbel Josef, Brauereibesitzer.
19. „ Gregor Josef, Architekt.
20. „ Grillitsch Franz, Feuerwehr-Commandant.
21. „ Hirschhorn Josef, Oberrealschul-Professor.
22. „ Dr. Igel Lazar, Landesrabbiner.
23. „ Dr. Kasprzycki Karl, k. k. Bezirksarzt, Ehrenmitglied.
24. „ Dr. Kochanowski A., Landeshauptmann.
25. „ Dr. Korn Wenzel, Oberrealschul-Director u. d. Gymn. cath.
26. „ Langenhan Friedrich, Kaufmann.
27. „ Langenhan Paul, Bankdirector.
28. „ Lauger Herzl senior, Kaufmann.
29. „ Lederer Jakob, k. k. Zahlmeister.
30. „ Lewandowski Ladislaus, Professor der Lehrerbildungsanstalt.
31. „ Mayer Ignaz, Hotelier.
32. „ Ritter von Myrbach, k. k. Landespräsident i. P., Ehrenmitglied.
33. „ Negrusz Niklaus, k. k. Ingenieur.
34. „ Pardini Heinrich, Buchhändler.
35. „ Pauli A., Oberrealschul-Professor.

36. Herr Pawlowksi Anton, f. f. Oberingenieur.  
 37. „ Pitey Peter, f. f. Concipist.  
 38. „ Popper Heinrich, Bankdirector und Gemeinderath.  
 39. „ Regenstreif Wilhelm, Kaufmann.  
 40. „ Rosenzweig Emanuel, „  
 41. „ Rosenzweig Leon, Bankier.  
 42. „ Rosenzweig Moritz, Kaufmann.  
 43. „ Rosenzweig Moses, „  
 44. „ v. Roszka Franz, „  
 45. „ Dr. Rott Josef, Advokat und Mitglied des l. l. Landesschulrathes.  
 46. „ Rożanski Josef, Privatier.  
 47. „ Rubinstein Isak, Kaufmann und kais. Rath.  
 48. „ Rudolf Franz Uhrmacher.  
 49. „ Ritter v. Ryłski Gymn.-Professor.  
 50. „ Salter Leib, Kaufmann.  
 51. „ Schätz Leo, Privatier.  
 52. „ Schlafka und Sohn, Kaufleute.  
 53. „ Schulz A., Kaufmann.  
 54. „ Schwarzwald Moritz, Kaufmann.  
 55. „ Serwischer M., Kaufmann.  
 56. „ Singer M., Gutspächter in Mamajestie.  
 57. „ Stefanowicz Anton, Kaufmann.  
 58. „ Stefanowicz Constantin, Oberrealschul-Professor.  
 59. „ Steiner Aba, Gemeinderath.  
 60. „ Steiner Wilhelm, Oberrealschulprofessor.  
 61. „ Ritter v. Strele Richard, Oberrealschul Professor.  
 62. „ Szegierski Josef, Buchhändler.  
 63. „ Szutka Basil, Hauptschullehrer.  
 64. „ Tabakar Anton, Kaufmann und Gemeinderath.  
 65. „ Tarnowiecki Georg, Oberrealschul-Professor.  
 66. „ Tittinger Naftali, Gemeinderath.  
 67. „ Ullreich Rudolf, Hilfsämter-Director.  
 68. „ Wagner Heinrich, Gemeinderath.  
 69. „ Walter Richard, Kaufmann.  
 70. „ Wampach Eduard, Bürger.  
 71. „ Weiser August, Stadtrath.  
 72. „ Wender Adolf, Techniker.  
 73. „ Wender Berciu, Kaufmann.  
 74. „ Dr. West Edward, Advokat.

75. Herr Wilhelm Friedrich, Rechnungs Practicant.
  76. „ Wilhelm Martin, k. k. Oberingenieur und Gemeinderath.
  77. „ Wisschoffer Isidor, Kaufmann.
  78. „ Borobkiewicz Gregor, Oberrealchul-Professor.
  79. „ Beleczny Johann, Stadtbauinspector.
  80. „ Dr. Ritter v. Zotta A., Advokat.
  81. „ Ritter v. Zulawski, A., Bauzeichner.
- 

### Schenkungen.

1. Herr Ignaz Mayer, Hotelier und Kaufmann, überließ wie alljährlich so auch heuer unentgeltlich den Saal im „Hotel zum schwarzen Adler“ zu der am 31. December 1876 veranstalteten Sylvesterfeier, welche der Vereinskasse den Betrag von ö. W. fl. 128.05 zugeführt hat.
2. Herr Emanuel Rosenzweig, Kaufmann und Vorstand des Volksküchen-Vereines in Czernowitz, schenkte 10 Paar Strümpfe.
3. Von Studierenden der Anstalt sind nachfolgend ausgewiesene Beträge eingelaufen und zwar : Heinrich Mathias (IV.) 90 kr.; Last Isidor (IV.) 1 fl., Wegemann Heinrich (IV.) 1 fl.; Wegemann Casimir (VI.) 1 fl.
4. Das zu Gunsten der Vereinskassa am 30. Mai 1877 im Volksgarten veranstaltete Gartenfest ergab ein Reinerträgniss von ö. W. fl. 67.08.
5. Herr A. Schulz, Kaufmann hier, schenkte dem Vereine : 20 Fläschchen Tinte; 6 Dutzend Bleistifte; 5 Dutzend Federhalter; 2 Schachteln Federn; 21 Stück Wisschgummi; 13 Stück Radiergummi; 3 Ries Schreibpapier; 12 Blätter Naturpapier; 12 Blätter Negelpapier.
6. Der Bibliothek des „Kronprinz-Rudolf-Vereines“ wurden von Schülern der Anstalt 14 Lehrbücher geschenkt.

Das Vereinsvermögen beläuft sich am Schlusse des 10. Vereinsjahres auf circa 5000 fl. und ist zum größten Theile in der hiesigen Sparcassa fruchtbringend angelegt.

Im Verlaufe des Schuljahres 1876/7 wurden von Seiten des „Kronprinz-Rudolf-Vereines“ 113 arme und fleißige Schüler ohne Rücksicht auf Confession und Nationalität mit Schul- und Zeichnenrequisiten, Wäsche, Kleidern, Stiefeln,

Speisemarken u. s. w. verschen und 5 Schüler mit Stipendien von je 8. W. fl. 30 jährlich bedacht.

Der Berichterstatter sieht sich verpflichtet, im Namen der studierenden Jugend für die ihr zugewandten vielen und nachhaften Unterstützungen den warmsten Dank auszusprechen.

## VIII. Lehrmittel.

Die Lehrmittelsammlungen sind theils durch Ankauf aus der Jahresdotation, theils durch Geschenke vermehrt worden.

### 1. Bibliothek.

Eustos: Herr Professor Worobkiewicz.

#### A. Stand der Bibliothek im Allgemeinen.

Zugleich mit der Eröffnung der gr. or. Oberrealschule in Czernowitz im Jahre 1863/4 wurde auch der Grund zur Anlegung einer Bibliothek erwähnter Anstalt gelegt. In verhältnismäßig kurzer Zeit erreichte diese Bibliothek einen Bestand, wie ihn nicht viele Mittelschulen aufzuweisen haben werden.

Dieser so erfreuliche Stand der Bibliothek wurde zum größten Theile durch Ankauf aus der für diese Anstalt bewilligten Jahresdotation und aus den Bibliotheksbeiträgen der Schüler erzielt, wiewohl auch nicht wenige Geschenke aufzuweisen sind. Zu den im Jahresberichte für das Schuljahr 1875/6 ausgewiesenen 2583 Bänden und 1643 Heften sind im laufenden Jahre hinzugekommen:

#### B. Im laufenden Schuljahre warde angeschafft:

##### a) Lehrerbibliothek.

Ramann Gust., die Schmetterlinge Deutschland.

Kreuzzel Frindus, Lehrbuch der darstellenden Geometrie.

Krause Rob., Methode zur Erlernung und Anwendung der Perspective.

Jahrbuch der k. k. geologischen Reichsanstalt XXVI, Bd.

Verhandlungen der k. k. geologischen Reichsanstalt pro 1876.

Haues, Geologische Uebersichtskarte 14. Heft.

- Baur, Schulwandkarte der österr.-ungar. Monarchie.  
 Kammerstenograph pro 1876.
- Mitkofisch Fr., Vergleichende Grammatik der slavischen Sprachen, III. Bd.
- Quenstedt Aug. Fr., Handbuch der Mineralogie.
- Barth E. Dr., Ueber den Umgang.
- Hochstetter Dr. und Bisshing, Mineralogie und Geologie.
- Heinrich Ant., Die deutsche Schreibung.
- Schmidt, Suczawa's historische Denkwürdigkeiten.
- Wunderlich, Anleitung zur Instrumentirung.
- Schubert F. L., Vorschule zum Componiren.
- Zur Geschichte der österr. Schulreform.
- Musica sacra für höhere Schulen.
- Müller W. O., Tafeln zur Bestimmung der cultivirten Pflanzen.
- Hille Ed., fünfundzwanzig Lieder von Goethe, Schiller etc.
- v. Kremer Alf., Culturgeschichte des Orientes, II. Bd.
- Widman B., Zwanzig zweistimmige Gefänge.
- Rasch G., Der Leuchtthurm des Ostens.

An periodischen Schriften wurden gehalten :

1. Petermann, Geographische Mittheilungen.
2. Mittheilungen der k. k. geographischen Gesellschaft in Wien.
3. Sybel, Historische Zeitschrift.
4. Germania, Zeitschrift für deutsche Sprache und Literatur.
5. Zeitschrift der k. k. österr. Gesellschaft für Meteorologie.
6. Poggendorf, Annalen für Physik und Chemie.
7. Sitzungsberichte der k. k. Akademie der Wissenschaften.
8. Verhandlungen der k. k. zoologisch-botanischen Gesellschaft in Wien.
9. Zeitschriften für österreichische Gymnasien.
10. Blätter für Erziehung und Unterricht.
11. Zeitschrift für das Real-schulwesen.
12. Deutsche Warte.
13. Mittheilungen des Vereines für Landeskultur in der Bukowina.
14. Verordnungsblatt für den Dienstbereich des Cultus- und Unterrichts-Ministeriums.
15. Bukowinaer pädagogische Blätter.
16. Berichte der deutschen chemischen Gesellschaft zu Berlin.
17. Liebig's Annalen der Chemie.
18. Dingler's polytechnisches Journal.

19. Wiener Zeitung.
20. Czernowitzer Zeitung.
21. Neue illustrierte Zeitung.

b) Schülerbibliothek.

Von den im laufenden Schuljahre eingehobenen Bibliotheksbeiträgen à 1 fl. ö. W. wurde ein Theil zum Ankaufe von Lehr-, Hilfs- und Lesebüchern verwendet, die an mittellose Schüler entlehnt wurden, der andere Theil fandt einem nicht unbedeutenden Betrage aus der jährlichen Dotation diente zum Ankaufe von Jugendsschriften erzählenden, wissenschaftlichen und poetischen Inhaltes, so daß die Schülerbibliothek im Ganzen durch Ankauf um 33 Stück vermehrt wurde.

c) Geschenke.

R. f. Unterrichts-Ministerium :

1. Österreichische botanische Zeitschrift, Jahrgänge 1872, 1873, 1874, 1875 und 1876 (vom letzteren nur 8 Hefte).
2. Systematisch geordnetes Verzeichniß von Abhandlungen &c. von Fr. Högl.
3. Bericht über den Handel, Industrie &c. in Niederösterreich.

R. f. Handelsministerium :

1. Movimento commerciale di Trieste nel 1875.
2. Navigazione e commercio in porti austriaci nel 1875.
3. Navigazione austro-ungarica all'estero nel 1875.

Direction des k. k. milit.-geographischen Institutes in Wien :

Die astronomisch-geodätischen Arbeiten des genannten Institutes, 4 Bände.

R. f. technische Hochschule in Brünn :

Programm der k. k. technischen Hochschule in Brünn.

Gr. or. erzbischöfliches Consistorium in Czernowitz :

Schematismus der Bukowinae gr. or. Diöcese pro 1877.

Rumäniischer literarischer Verein in Czernowitz :

Rumäniischer Kalender pro 1877.

Ruthenischer literarischer Verein in Czernowitz :

Ruthenischer Kalender pro 1877.

Alfred Hölder, k. k. Universitätsbuchhändler in Wien :

1. Hochstetter Fr. Dr. und Bischoff A. Dr., Mineralogie und Geologie.
2. Seliger Em., Englisches Lesebuch, 2 Exemplare.

Carl Gerold's Sohn Buchhändler der k. k. Akademie der Wissenschaften in Wien :  
v. Moenik Fr. Dr. fünftellige Logarithmen-Tafeln.

k. k. Akademie der Wissenschaften :

Sitzungsberichte der mathematisch-naturwissenschaftlichen Classe.

Oberrealschul-Professor Appeller :

1. Eckstein E. Venus Urania.

2. Hackländer F. W. Sorgenlose Stunden. 2 Hefte.

Oberrealschul-Director Dr. Korn :

Rechenbuch für die III. Classe des U. B. S.

Eigiger Dr. Beiträge zur vorhistorischen Völkerkunde Europa's, von ihm selbst verfaßt.

Von Schülern der Anstalt wurden der Bibliothek mehrere Bücher geschenkt und zwar von : Hammer (absolv.) 2 Stück Bände, Brajlesku (absolv.) 1 Stück, Lohmeier (absolv.) 2 Stück, Kriegel (gewesener Schüler der II. Cl.), 2 Stück, Anelli Monti (absolv.) 1 Stück, Świątkowski (VII. Cl.) 1 Band, Baron D'Albon (VI. Cl.) 5 St., Schapira (VI. Cl) 1 Stück, Ritter v. Mikuli (V. Cl.) 1 Stück und Joanicowicz (V. Cl.) 1 Stück.

## 2. Münzsammlung.

Eustos : Herr Professor Worobkiewicz.

Im laufenden Schuljahre wurden geschenksweise erworben 17 Münzen, daher die Gesamtzahl 607 beträgt.

## 3. Für Physik.

Eustos : Herr Professor Stefanowicz.

1. Nonius, gerader, vor- und rückwärts schreitend. 2. Cartesianische Taucher, 2 Stück. 3. Babinet'scher Hahn, zerlegbares Modell. 4. Saugpumpe von Glas. 5. Druckpumpe von Glas. 6. Wellenmaschine nach Fessel, mit einem intern und zwei externen Spielern, mit Zahnröhrchen und Kurbel zur bequemen Fortbewegung der Spieler, 53 Em. Scheiben-Durchmesser. 7. Kaleidoskop mit Messingröhre, zerlegbar. 8. Insolenzmaschine nach Holz mit zwei rotirenden Scheiben nedst kleiner Anregungsscheibe und Condensator. 9. Leclanche's Element. 10. Electrische Klingel (Haustelegraph.) 11. Kohlenspitzen 16 Em lang, 2 Stück.

## 4. Für Freihandzeichnen.

Eustos : Herr Professor Godlewski.

1. Fink, geom. Construction des Flach Ornamente 1.—6. Bfg. 2. Thierry, classische Ornamente 1, 2, 4, 5 Hefte. 3. 14 Hefte : Hauptmann, moderne Or-

namen-Werke. 4. 1 Hest: Unisss: antiker Thongefäße. 5. 1 Hest: Ornamente antiker Thongefäße. 6. Meurer, Flach-Ornamente der ital. Renaissance 1—6. 7. 3 Heste: Kettsitz, schattirte Ornamente. 8. 40 Blatt: Photographien des k. k. Museums. 8. 34 Bl. Bargue, Cours de dessin II. P. 9. 35 Blatt: J. A. M. Cours d'ornement ton. 10. 14 Bl. Carot, Cours progressif.

### 5. Für geom. Zeichnen und darst. Geometrie.

Eustos: Herr Professor Tarnowiecki.

1. 18 Stück Holzmodelle. 2. 13 Stück Drahtmodelle. 3. 4 Apparate.  
4. 18 Stück Modelle.

### 6. Für Naturgeschichte.

Eustos: Herr Professor J. Pihuliač.

#### Geschenke:

Große Pfuhlschnepfe (*Totanus glottis* L) von J. Fäcl. Steinadler (*Aquila Chrysaetos*) von J. Feuer (II.). Rogenstein von E. d'Albon (VI.). Ein Pyritkristall von E. d'Albon (VI.). Schädel von einem Rehbock v. St. Podwyszyński (V.). Möstente (*Anas rufila* Pall.) von Frau Ludwika Papp.

---

## IX. Programm-Austausch.

Die gr. or. Oberrealschule in Czernowitz stand im abgelaufenen Schuljahr mit folgenden Lehranstalten im Programm-Austausch:

### A. Ausland.

#### R. polytechnische Schule in München.

##### 1. Industrie-Schulen.

München, Augsburg, Nürnberg, Kaiserslautern.

##### 2. Realgymnasien.

Augsburg, München, Nürnberg, Regensburg, Speyer.

##### 3. Gewerbeschulen.

Kissingen, Neustadt an der Hardt, Würzen, Spiegel, Dinkelsbühl, Hof, Würzburg, Passau, Freising, Mainz, Würselen, Asbach, Benzeuth, Nürnberg,

Bamberg, Fürth, Kaufbauern, Aschaffenburg, Kaiserslautern, Landau (Pfalz), Rothenburg, Traunstein, Zweibrücken, Memmingen, Ingolstadt, Regensburg, Lindau, Straubing, Kempten, Nördlingen, Schweinfurt, Augsburg.

### B. Inland.

Ö. k. technische Hochschulen in Wien, Brünn und Graz. Ö. k. Forstakademie in Mariabrunn. Landes-Proseminar in Wiener-Neustadt. Landwirtschaftliche Mittelschule in Czernowitz. Ö. k. Bergakademie in Leoben.

### Bildungs-Anstalten für Lehrer und Lehrerinnen.

Kremis, Wien, Linz, Salzburg, Graz, Marburg, Klagenfurt, Laibach, Görz, Triest, Capo d'Istria, Bozen, Bregenz, Innsbruck, Roveredo, Trent, Budweis, Eger, Komotau, Leitmeritz, Prag, Trautenau, Jicin, Königgrätz, Kuttenberg, Pribram, Sobeslav, Brünn, Olmütz, Teschen, Troppau, Czernowitz, Krakau, Lemberg, Przemysl, Rzeszow, Stanislau, Tarnopol, Tarnow, Zara.

### Realschulen.

Kremis, Wr.-Neustadt, Waidhofen an der Th., Wien (Landstraße, Schottenfeld, Leopoldstadt, Sechshaus, Wieden, Rossau, Gumpendorf, Josefstadt, innere Stadt), Steyer, Linz, Salzburg, Graz, Marburg, Klagenfurt, Laibach, Görz, Triest, Polo, Imst, Bruneck, Innsbruck, Roveredo, Budweis, B. Leipa, Leitmeritz, Pilsen, Prag, Trautenau, Jicin, Kolin, Königgrätz, Kuttenberg, Leitomischl, Pardubitz, Pisek, Prag, Rakonitz, Auspitz, Brünn, Iglau, Kremser, Neutitschein, Olmütz, Prohnik, Römerstadt, Sternberg, Teltsch, Znaim, Vielitz, Teschen, Jägerndorf, Troppau, Sereth, Jaroslav, Krakau, Lemberg, Sambor, Stanislau, Stryj, Tarnopol, Bozen.

### Realgymnasien,

Baden, Horn, Oberhollabrunn, St. Pölten, Stockerau, Waidhofen an der Th., Wien (Landstraße, Alsergrund, Hernals, Leopoldstadt, Mariahilf), Freistadt, Nied, Leoben, Pettan, Villach, Krainburg, Rudolfswert, Feldkirch, Elbogen, Haaden, Komotau, Krumau, Chrudin, Klattau, Neubidschof, Mies, Prag, Reichenberg, Pilgram, Pilsen, Pribram, Rokycan, Tabor, Taus, Wittingau, Brünn, Freiberg, Gaya, Hradisch, M. Neustadt, Nikolsburg, Prerau, M. Schönberg, M. Trübau, Weißkirchen, Freudenthal, Weidenau, Brody, Troholice, Jaslo, Kolomea, Wadowice, Teplitz,

## G y m n a s i e n.

Kremis, Melk, Wr.-Neustadt, Seitenstetten, Wien (akadem., Joseffstadt, Schotten, innere Stadt), Kremsmünster, Linz, Salzburg, Cilli, Graz, Marburg, Klagenfurt, Gottschee, Laibach, Görz, Capo d'Istria, Mitterburg, Triest, Bozen, Brizen, Hall, Innsbruck, Meran, Trent, Roveredo, Artau, Brauman, Budweis, Eger, Landstalon, Beneschau, Deutschbrod, Ficin, Königgrätz, Leitomischl, Neuhans, B. Leipa, Leitmeritz, Pilsen, Prag, Reichenau, Saaz, Pisek, Schlan, Brünn, Iglau, Kremser, Olmuz, Trebitsch, W. Meseritsch, Znaim, Bielitz, Teschen, Troppau, Czernowitz, Nadasz, Suceava, Bochnia, Brzeżany, Buczacz, Krakau, Lemberg, Przemysl, Rzeszow, Sandec, Stanislau, Tarnopol, Tarnow, Błoczow.

---

## X. Verzeichniß

der wichtigsten im Laufe des Schuljahres 1876/7 herabgelangten hohen Erlässe.

1. Erlaß des hohen k. k. Ministeriums für Cultus und Unterricht vom 10. November 1876, intimirt mit dem hohen Landesschulraths-Erlaß vom 2. December 1876 B. 2083, womit angeordnet wird, daß die Verwendung der Stempelmarken bei Aussertigung der Schulzeugnisse in der durch die Finanzministerial-Verordnung vom 28. März 1854, B. 4484 (v. M. N. B. N. 25 pag. 177) vorgeschriebenen Weise statzufinden hat.
2. Erlaß des hohen k. k. Ministeriums für Cultus und Unterricht vom 27. November 1876, B. 18740, intimirt mit dem hohen Landesschulraths-Erlaß vom 22. December 1876, B. 2186, womit angeordnet wird, daß die Lehr-Amtskandidaten im Probejahr nur allmählich in das Lehramt eingeführt werden, und daß sie die erforderliche unmittelbare und fachmännische Leitung an der Anstalt auch tatsächlich genießen.
3. Erlaß des hohen k. k. Ministeriums des Innern vom 7. Jänner 1877, B. 18326, intimirt mit dem hohen Landesschulraths-Erlaß vom 12. Februar 1877, B. 182, womit verordnet wird, wie bei den von Fall zu Fall oder periodisch vorzulegenden documentirten Rechnungen über die zugewiesenen Pauschalien, Vorschüsse oder Verläge vorzugehen ist.
4. Erlaß des hohen k. k. Ministeriums für Cultus und Unterricht vom 13. Februar 1877, B. 2138, intimirt mit dem hohen Landesschulraths-Erlaß vom

15. März 1877, §. 289, womit verordnet wird, daß Verleihungen und Einziehungen von Handstipendien aus dem Fonde der Gefällsstrafgelder in jedem einzelnen Falle der Lehranstalt des Stipendisten bekannt gegeben werden.

5. Erlass des hohen k. k. Finanzministeriums vom 9. Februar 1877, §. 36, intimirt mit dem hohen Landes-Schulraths-Erlasse vom 15. März 1877, §. 289, womit die k. k. Finanzlandesbehörden angewiesen werden, die Anordnung zu treffen, daß von jeder Verleihung, beziehungsweise Erhöhung und jeder Einstellung eines Handstipendiums aus dem Fonde der Gefällsstrafgelder, Ueberschüsse die betreffenden Lehranstalten, welche der Stipendist besucht, rechtzeitig verständigt werde.

---

## **IX. Prüfungs-Commission für angehende Wärter stationärer Dampfmaschinen und Kesselheizer.**

Die Prüfungs-Commission besteht aus dem jeweiligen Oberrealschul-Director oder dessen Stellvertreter und aus einem von der hohen k. k. Landesregierung bestätigten Professor der Lehranstalt, derzeit Herr Professor Georg Tarnewitz.

Die Prüfungs-Candidaten müssen das 18. Lebensjahr zurückgelegt haben, durch Zeugniß des Gemeindevorsteigers, in dessen Bezirke sie das letzte Jahr ihren Aufenthalt hatten, über ihre Nüchternheit und Moralität und durch ein weiteres Zeugniß sich darüber ausweisen, daß sie wenigstens eine sechsmonatliche Praxis durchgemacht haben.

Bei der Prüfung selbst haben die Candidaten die vollkommene Kenntniß der Construction der Dampfmaschinen und Dampfkessel nachzuweisen; die Wirkungsweise des Wasser dampfes, sowie die Folgen einer Dienstesvernachlässigung müssen ihnen bekannt sein. Bei der practischen Prüfung haben sie eine vollkommene Gewandtheit und Sicherheit in der Behandlung der Maschine und Vertrautheit in der Handhabung aller Theile derselben darzuthun.

Die Prüfungstage beträgt für einen Maschinenwärter 4 fl. 20 kr., für einen Kesselheizer 2 fl. 10 kr.

Seit dem Bestehen der Prüfungs-Commission d. i. seit dem Jahre 1866 wurden 97 Candidaten geprüft.

---

## XII. Chronik der Anstalt.

Nach der am 27., 28., 29., 30. und 31. August vorgenommenen Einschreibung wurde das Schuljahr 1876/7 am 1. September mit einem feierlichen Hochamte eröffnet, welchem die gr. or. Schüler in der Kathedrale, die katholischen aller Ritus in der r. k. Pfarrkirche beiwohnten.

Die Aufnahms-, Wiederholungs- und Nachtragsprüfungen wurden in den letzten Tagen des Monates August abgehalten.

Am 2. September begann der Unterricht in den obligaten und auch in den unobligaten Lehrgegenständen.

Die Zahl der Schüler, welche theils neu aufgenommen wurden, theils ihre Studien fortsetzen, betrug nach dem Aufnahmesprotokolle 472, welche sich in den einzelnen Classenabtheilungen nachstehend gruppirten:

I.	Classe	102	Schüler,
II.	"	80	"
III.	"	57	"
IV.	"	87	"
V.	"	56	"
VI.	"	60	"
VII.	"	50	"

Zusammen 472 Schüler.

Am 4. September wurden den Studierenden der Anstalt durch die Herren Classenvorstände die Disciplinarvorschriften bekannt gemacht.

Zur Vornahme der mündlichen Maturitätsprüfung für diejenigen Abiturienten, denen eine Wiederholungsprüfung aus einem Gegenstande gestattet war, wurde vom hohen k. k. Landesschulrathe mit dem Erlass vom 30. August 1876, §. 1424 der 6. September 1876 bestimmt. An diesem Tage wiederholten 6 Schüler die mündliche Prüfung aus je einem Gegenstande und wurden alle zum Besuche einer technischen Hochschule für „reif“ erklärt.

Seine Excellenz der Herr Minister für Cultus und Unterricht hat mit dem hohen Erlass vom 26. August 1876, §. 1310, int'mit mit dem hohen Landesschulrats Erlass vom 1. September 1876, §. 1452, den Supplenten an der

gr. or. Oberrealschule Herrn Hierotheus Pihuliak und den Supplenten an der Unterrealschule in Sereh Herrn Vincenz Haufmann zu wirklichen Lehrern an der gr.-or. Oberrealschule in Czernowitz ernannt.

Seine Exzellenz der Herr Minister für Cultus und Unterricht hat mit dem hohen Erlass vom 26. August 1876, Z. 13100 angeordnet, daß an der Czernowitzer Oberrealschule der Unterricht im Englischen einstweilen eingestellt werde, bis es gelungen ist, einen gesetzlich qualifizierten Lehrer zu finden.

Mit dem Erlass vom 28. August 1876, Z. 1290 hat der hohe k. k. Landesschulrat den Lehramtskandidaten Herrn Adolf Pauli zum Supplenten an dieser Anstalt ernannt.

Den 4. Oktober und 19. November, als die Tage der Allerhöchsten Namensfeier Ihrer k. und k. Majestäten, beging die Oberrealschule in feierlicher Weise mit einem Schulgottesdienste, um für Ihre k. und k. Majestäten vom Allmächtigen Glück und Segen zu ersuchen.

Mit dem Erlass vom 23. September 1876, Z. 1565 hat der hohe k. k. Landesschulrat den Herrn Professoren dieser Anstalt: Georg Tarnowiecki, Lazar Turturian und Gregor Worobkiewicz den Bezug der ersten Quinquennalzulage erkannt.

Mit dem Erlass vom 2. Oktober 1876, Z. 1434 hat der hohe k. k. Landesschulrat die Direktion ermächtigt, dem Supplenten und geprüften Lehrer der Stenographie Herr Franz Wach den Unterricht in der Stenographie zu übertragen.

Der hohe k. k. Landesschulrat hat mit dem Erlass vom 6. Oktober 1876 Z. 1692 den wirklichen Lehrer Herrn Constantin Stefanowicz unter gleichzeitiger Verleihung des Titels „Professor“ im Realschullehramte bestätigt.

Die Semestralprüfung der eingeschriebenen Privatisten fand am 28. und 29. Jänner statt.

Am 30. Jänner wurde das erste Semester mit der Vertheilung derzeugnisse geschlossen und das zweite Semester am 3. Februar begonnen.

Der hohe k. k. Landesschulrat hat mit dem Erlass vom 23. März 1877, Z. 192 den röm. kath. Religionslehrer Herrn Johann Fischer unter gleichzeitiger Verleihung des Titels „Professor“ im Lehramte bestätigt.

Am 17. April feierte die gr. or. Oberrealschule das Namensfest Kaiserlichen Hoheit des durchlauchtigsten Kronprinzen

Rudolf, des Protectors des „Kronprinz-Rudolf-Vereines“ zur Unterstützung armer und würdiger Realschüler, mit einem solennen Gottesdienste, der für die Schüler gr. or. Confession in der Kathedrale um 8 Uhr, für die katholischen Schüler um 9 Uhr Früh in der katholischen Pfarrkirche abgehalten wurde.

Der Lehrkörper und mehrere Mitglieder des Vereinausschusses wohnten dieser Feierlichkeit bei, zu deren Erhöhung der von den Schülern ausgeführte Gesang in würdiger Weise beitrug.

Das 50jährige Dienstesjubiläum Sr. Kaiserlichen Hoheit des Herrn Erzherzogs Albrecht feierte die gr. or. Oberrealschule am 19. April mit einem feierlichen Gottesdienste, welchem die Schüler gr. or. Confession in der Kathedrale und die katholischen Schüler in der arm. Pfarrkirche beiwohnten.

Zu Folge hohen Landesschulrats-Erlasses vom 24. April 1877, Z. 601 wurde die diesjährige Maturitätsprüfung an der gr. or. Oberrealschule in ihrem schriftlichen Thile vom 22. bis 26. Mai, die mündliche Prüfung dagegen vom 12. bis 20. Juli abgehalten.

Der hohe k. k. Landesschulrath hat mit dem Erlasse vom 24. Mai 1877, Z. 652, den wirklichen Lehrer Herrn Eduard Appeller unter gleichzeitiger Verleihung des Titels „Professor“ im Lehramte bestätigt.

Am 15. Juni l. J. wurde der suppl. Professor für das französische Sprachfach Hochw. Herr Adolf Schlaghammer über sein, aus Anlaß seiner Übersiedlung als k. k. Militärpfarrer nach Innsbruck, gestelltes Ansuchen und unter Anerkennung seiner durch circa 6 Jahre der gr. or. Oberrealschule geleisteten a u s g e - z e i ch n e t e n Dienste seiner bisherigen Dienstleistung an genannter Lehranstalt enthoben. Durch seinen Abgang hat die Czernowitzer Oberrealschule einen sehr herben Verlust erlitten. Ohne alle Selbstüberschätzung, offen und dienstfertig seinen Collegen gegenüber, rechtschaffen in seinem ganzen Wirken, war er insbesondere ein großer Freund der studierenden Jugend und ausgehend von gediegenen Lebensgrundsätzen, ein ausgezeichneter Erzieher derselben. Wie ihm ein treues Andenken in der Erinnerung seiner Freunde gesichert bleibt, so wird ein solches gewiß auch jedes dankbare Herz seiner Böglinge bewahren.

Im Laufe des Schuljahrs 1876/7 wurde die Oberrealschule vom k. k. Landesschulinspector Dr. Josef Marek mehrmals einer Revision unterzogen.

Am 3. Juli 1877 starb an der Diphtheritis der Schüler der III. Classe Markus Goilav, welcher durch sein musterhaftes Verhalten und seinen vorzüglichen Eifer zu den schönsten Erwartungen beredigtet hatte. Er ruhe in Frieden!

Die kirchlichen Uebungen fanden in der gesetzlich vorgeschriebenen Weise statt und bestanden in dem Hochamte zu Beginn und am Schlusse des Schuljahres, in der Exhortation und dem Gottesdienste an Sonn- und Feiertagen, in den religiösen Uebungen in der Charwoche und in dreimaliger Verrichtung der heil. Beicht und Communion.

Die Semestralprüfung der eingeschriebenen Privatisten fand am 10. und 11. Juli statt.

Am 14. Juli Schluß des Schuljahres mit einem heil. Dankamte, darauf Vertheilung der Semestralzeugnisse durch die Herren Ordinarien.

---



### XIII. Die Schüler.

#### 1. Nach ihrer Aufnahme.

C l a s s e	Aufgenommen wurden		Gesamtzahl der aufgenom. Schüler	Davon aus der vorhergehenden Classe eingetreten	Neu hinzugekommen sind:				Diese Classe wiederholten
	an Anfang	im Ende			aus der Volksschule	aus andern Realschulen	aus einem Gymnasium	aus andern Lehranstalt.	
I. a.	48	—	48	—	37	1	4	—	6
I. b.	54	—	54	—	40	1	5	—	8
II. a.	42	—	42	37	—	1	—	1	3
II. b.	38	—	38	34	—	1	—	1	2
III.	57	—	57	50	—	2	—	—	5
IV. a.	34	1	35	33	—	1	—	—	1
IV. b.	32	—	32	29	—	—	—	—	3
V.	56	—	56	48	—	2	—	—	6
VI.	60	—	60	56	—	—	1	—	3
VII.	50	—	50	50	—	—	—	—	—
Zusammen	471	1	472	337	77	9	10	2	37

## 2. Nach ihrer Religion und Muttersprache.

Classe	Von den 472 aufgenommenen Schülern sind							nach der Muttersprache						
	nach dem kirchlichen Bekenntnisse													
	gr. or.	arm. or.	lat.	gr.	arm.	evang. & C.	mosaisch	Deutsch	Romanen	Ruthenen	Polen	Geschen	Armenier	Russen
I. a.	2	—	18	4	1	5	18	29	1	4	14	—	—	—
I. b.	4	—	19	2	—	2	27	35	2	2	12	3	—	—
II. a.	2	1	10	1	—	3	25	32	3	1	6	—	—	—
II. b.	3	1	7	1	—	—	26	27	2	2	6	—	—	1
III.	4	3	17	—	1	3	29	39	4	1	12	—	1	—
IV. a.	4	1	6	1	2	—	21	24	3	2	5	—	1	—
IV. b.	2	—	7	1	1	4	17	24	1	1	6	—	—	—
V.	5	1	19	1	1	2	27	41	3	2	9	—	1	—
VI.	7	—	15	2	1	1	34	42	4	4	10	—	—	—
VII.	3	2	24	—	—	1	20	33	1	1	15	—	—	—
Zusammen	36	9	142	13	7	21	244	326	24	20	95	3	3	1

### 3. Nach ihrem Alter zur Zeit des Eintrittes in die Classe.

## 4. Veränderungen in der Zahl der Schüler.

Klasse	Zahl der aufgenommenen Schüler	Um 1. Semester traten aus	Um Schluß des 1. Semesters waren	Während des 2. Semesters traten		Um Schluß des 2. Semesters waren
				ein	aus	
I. a.	48	5	43	—	9	34
I. b.	54	9	45	—	10	35
II. a.	42	3	39	—	3	36
II. b.	38	1	37	—	3	34
III.	57	3	54	—	3	51
IV. a.	35	—	35	—	2	33
IV. b.	32	3	29	—	2	27
V.	56	4	52	—	15	37
VI.	60	4	56	—	5	51
VII.	50	1	49	—	1	48
Zusammen	472	33	439	—	53	386

## 5. Ergebnisse der Classification.

C l a s s e	Die Vor- jugsclasse erhielten		Die erste Classe erhielten		Die zweite Classe erhielten		Die dritte Classe erhielten		Ungeprüft blieben		Zur Wiederholungs- prüfung nach den Ferien werden angelaßt*
	1. Gm.	2. Gm.	1. Gm.	2. Gm.	1. Gm.	2. Gm.	1. Gm.	2. Gm.	1. Gm.	2. Gm.	
I. a.	—	—	18	19	11	3	13	6	1	—	6
I. b.	1	2	17	15	11	1	16	10	—	—	7
II. a.	—	—	18	27	8	1	13	4	—	—	4
II. b.	1	1	19	29	12	—	5	—	—	—	4
III.	—	1	26	31	19	8	9	5	—	—	6
IV. a.	1	1	15	18	13	8	6	—	—	—	6
IV. b.	2	2	12	15	11	6	4	2	—	—	2
V.	—	1	29	23	7	4	15	1	1	1	7
VI.	1	2	20	31	17	11	17	2	1	2	3
VII.	4	4	22	29	14	9	7	2	2	3	1
Zusammen	10	14	196	237	123	51	105	32	5	6	46

\* Von den 39 Schülern, welche am Schlusse des Schuljahres 1875/6 zur Wiederholungsprüfung nach den Ferien zugelassen wurden, haben 36 den Anforderungen entsprochen.

Von der gesamten Schülerzahl am Ende des 2. Semesters waren Schülzahlende 248, befreite 138.

Gesamtbetrag des eingehobenen Schulgeldes fl. 6120.

Gesamtbetrag der Aufnahmestag:n fl. 180·60.

Zahl der Stipendisten 18.

Gesamtbetrag der Stipendien fl. 1080.

Im 1. Semester 6, im 2. Semester 4 Privatisten.

---

## XIV. Verzeichniß

der Schüler am Schluße des Schuljahres 1876/7, geordnet nach der Location \*).

### I. Klasse A.

1. Klement Josef, Jakobem, Bukowina.
2. Chaskalowicz Bernhardt Czernowitz.
3. Ruk Anton, Kamenez, Russland.
4. Kolumbus Johann, Czernowitz.
5. Kuczkowski Hilarius, Czernowitz.
6. Konopasek Wladislaus, Watra- Moldawica, Bukowina.
7. Fischer Sigmund, Krasna- Ielski, Bukowina.
8. Edelstein Jonas, Czernowitz.
9. Goldenberg Leon, Czernowitz.
10. Dorsch Josef, Sallern, Bayern.
11. Knott Johann, Dembica, Galizien
12. Krygowski Theophil, Torskie, Galizien.
13. Niederst Johann, Czernowitz.
14. Adler Markus, Dorohoi, Moldau.
15. Kunz Wilhelm, Czernowitz.
16. Kornig Severin, Hadijkowce, Galizien.
17. Führer Ludwig, Czernowitz.
18. Czerlowski Konstantin, Gogolina, Bukowina.
19. Kleczkowski Josef, Czernowitz.
20. Grünberg Samuel, Czucawa, Bukowina.
21. Fromowicz Samuel, Czernowitz.
22. Kosinski Rajetan, Kimpolung, Bukowina.
23. Gilreiner Michael, Kocinbinczyki, Galizien.
24. Bez Crisanft, Gogolina, Bukowina.
25. Ehrenspoch Marzell, Czernowitz.
26. Brumfeld Bernhard, Ibanestie, Moldau.
27. Garan Johann, Sadagura, Bukowina.
28. Kolb Onas, Czernowitz.

---

\* Die mit einem \* Bezeichneten erhalten erste Klasse mit Vorzug.

## I. Classe B.

- \*1. Reinicke Alexander, Fassh, Rumänien.
- \*2. Schrager Sigmund, Galatz, "
3. Trichtel Friedrich, Sniatyn, Galizien.
4. Ludwar Johann, Rosch, Bukowina.
5. Sieblein Samuel, Czernowitz.
6. Zeiler Franz, Komorn, Ungarn.
7. Mittelmann Samuel, Czernowitz.
8. Plonka Karl, St. Martin, Ungarn
9. Tauber Jakob, Czernowitz.
10. Skraba Johann, Komareste, Bukowina.
11. Paulowicz Alexander, Czernowitz.
12. Wagner David,
13. Storch Josef, Krakau, Galizien.
14. Naser Wilhelm, Czernowitz.
15. Ronchetti Angelo, Wieliczka, Galizien.
16. Wechsler Max, Holtitscheni, Rumänien.
17. Wittner David, Mamornica, "
18. Lukasiewicz Viktor, Czernowitz.
19. Onczul Titus, Ober-Wikow, Bukowina.
20. Podhajski Stefan, Sereth, "
21. Löbel Viktor, Mamaestie, "
22. Trichter Jakob, Czernowitz.
23. Schmidt Stanislaus, Lopianka, Galizien.
24. v. Tomorug Emil, Wassilien, Bukowina.
25. Pappik Adolf, Lemberg.
26. Löbel Philipp, Ismail, Rumänien.
27. Meinhold Josef, Pest, Ungarn,
28. Lehrer Nathan, Fassh, Rumänien.

## II. Classe A

1. Kraus Aron, Bakau, Moldau.
2. Brallescu Nikolaus, Bowrestie, Moldau.
3. Klein Hermann, Czernowitz.
4. Feuer Jakob, Kutty, Galizien.
5. Kolouschek Alfred, Koziarnia, Galizien.

6. Hirschhorn Israel, Czernowitz.
7. Kapri Jakob, Bottuschian, Moldau.
8. Jakubowski Ladislaus, Sadagura, Bukowina.
9. Kleczkowski Stanislaus, Czernowitz.
10. Bohmer Leon, Czernowitz.
11. Hoffmann Leo, Waschkowiz. Bukowina.
12. Dagonofski Anton, Sadagura,
13. Kundl Ladislaus, Czernowitz.
14. Baehler Adolf, Czernowitz.
15. Grün Maier, Fassn, Moldau.
16. Engel Theobald, Czernowitz.
17. Josephsohn Josef, Fassn, Moldau.
18. Brodowski Alexander, Budenitz, Bukowina
19. Goldenberg Jakob, Czernowitz.
20. Bardach Naftali, Lemberg, Galizien.
21. Blumenfeld Samuel, Bottuschian, Moldau.
22. Josephsohn Emil, Fassn, Moldau.
23. Kampelmacher Johann, Czernowitz.
24. Finkenstein Adolf, Waslni, Moldau.
25. Gottlieb Josef, Sadagura, Bukowina.
26. Gottfried Moriz, Dubowiz, Bukowina.
27. Chaimsohn Markus, Folscheni, Moldau.
28. Gerbel Hermann, Czernowitz.
29. Clemens Alois, Besprin, Ungarn.
30. Groß Eduard, Mihaleni, Moldau.
31. Anhauch Markus, Storožnež, Bukowina.
32. Ensler Josef, Suceava, Bukowina.

## II. Classe B.

- \* 1. Misir Johann, Bottuschian, Rumänien.
2. Perlmutter Joachim, Tarnopol, Galizien.
3. Schlefer Adolf, Czernowitz.
4. Silberbusch Moriz, Mihaleny, Rumänien.
5. Rosen Karl, Mamorniza, Rumänien.
6. Nikorowicz Gregor, Kostestie, Bukowina.
7. Pelwecki Damian, Sniatyn, Galizien.
8. Wechsler Josef, Fassn, Rumänien.

9. Schwarz Jakob, Jassy, Rumänien.
10. Markes Karl, Sambor, Galizien.
11. Tauber Bernhard, Czernowitz.
12. Zuckermann, Berlat, Rumänien.
13. Strömhöf Eduard, Iwanie pusté, Galizien.
14. Schwarz Isidor, Toltischewy, Rumänien.
15. Popp Stefan, Mamornica, Rumänien.
16. Luttinger Leon, Czernowitz.
17. Swicinski Josef, Radautz, Bukowina.
18. Löwensohn Alexander, Mohilev podolski, Russland.
19. Rosen Karl, Dorohoi, Rumänien.
20. Rominger August, Gemini, Bukowina.
21. Mittelmann Neumann, Czernowitz.
22. Münzer Isidor, Czernowitz.
23. Wind Moriz, Jassy, Rumänien.
24. Młodnicki Thadäus, Czernowitz.
25. Landau Eduard, Tysmenitz, Galizien.
26. Seidenstein Josef, Czernowitz.
27. Wolf Isak, Roman, Rumänien.
28. Scheck Moriz, Czernowitz.
29. Rubinstein Aron, Krehowice, Galizien.
30. Marczał Osias, Bojan, Bukowina.

### III. Classe.

- \* 1. Goislaw Markus, Skeja, Bukowina.
2. Gądomski Ladislaus, Hliboka, "
3. Weißmann Gustav, Czernowitz.
4. Müll Moriz, Wižniż, Bukowina.
5. Lewicki Hippolit, Kischenev, Russland.
6. Hart David, Galaz, Moldau.
7. Goldfeld Adolf, Żurawno, Galizien
8. Pawłowski Valerian, Unter-Wikow, Bukowina.
9. Ehrlich Samuel, Czernowitz.
10. Geib Rudolf, Landestren, Galizien.
11. Würfel Wilhelm, Czernowitz.
12. Kinsbrunner Simon, Czernowitz.
13. Flondor Otto, Majdan, Bukowina.

14. Metlinski Franz, Kamienic Podolski, Russland.
15. Neumann Konrad, Kimpolung, Bukowina.
16. Seyf Johann, Laszkowka,
17. Mandyczewski Nikolaus, Szyszkonj, Bukowina.
18. Czuntu Valerian, Roman, Moldau.
19. Senecht Josef, Czernowitz.
20. Zentner David, "
21. Winkler Abraham, "
22. Scherer Hermann, Stanislau, Galizien.
23. Rothansel Ludwigs, Wien, Niederösterreich.
24. Kopecky Johann, Tekutsch, Moldau.
25. Dattelkraemer Hermann, Przemysl, Galizien.
26. Malickiewicz Karl, Klumacz, Galizien.
27. Kossineki Andreas, Kimpolung, Bukowina.
28. Arvay Karl, Gurahumora, "
29. Jerich Josef, Czernowitz.
30. Schweiger Jakob, "
31. Kulla Moriz, Suczawa, "
32. Perker Adolf, "
33. Kunzelmann Johann, Czernowitz.
34. Missir Emanuel, Bottschan, Moldau.
35. Schulz Salomon, Czernowitz, Bukowina.
36. Iby Anton, Jassn, Moldau.
37. Altmann David, Czernowitz.
38. Müller Moriz,
39. Gellert Ephraim, Stanislau, Galizien.
40. Feuerwerk Moses, Suczawa, Bukowina.
41. Papst Elias, Czernowitz.
42. Eistein Isak,
43. Rosenzweig Moriz, Czernowitz.
44. Maleczynner Salomon, Karancze, Bukowina.
45. Romaschkan Theodor, Kutth, Galizien.

#### IV. Klasse A.

- \* 1. Gawacki Alexander, Sniathyn, Galizien.
2. Lewicki Karl, Kischieneff, Russland.
3. Iwajuk Vasil, Bastawna, Bukowina.

4. Daukner Isak, Czinkow, Bukowina.
5. Baloscheskul Alexander, Mold. Banilla, Bukowina.
6. Mandler Moses, Żurawno, Galizien.
7. Krämer Meier, Czerepkow, Bukowina.
8. Kelmnicki Eugen, v., Hirlau, Moldau.
9. Mittelmann Bernhard, Czernowitz.
10. Chodrower Markus,
11. Volkhaner Jonas, Tolticzeni, Moldau.
12. Kołomłocki Thaddäus, Czernowitz.
13. Last Jidör, Tolticzeni, Moldau.
14. Kapralik Julius, Brody, Galizien.
15. Gubr Josef, Maros-Sziget, Ungarn.
16. Barber Karl, Czernowitz.
17. Flunker Jakob,
18. Goldfrucht Leon,
19. König Meier,
20. Czaprański Kazimir, Demycze, Galizien.
21. Manea Simeon, Bottushan Moldau.
22. Josephowicz Ladislans, Antonówka, Galizien.
23. Dimitriu Georg, Bohatyn, Moldau.
24. Lustig Franz, Tereschchenj, Bukowina.
25. Lazarus Alois, Czernowitz.
26. Ranger Bernhard,
27. Adler Emanuel, Höleschau, Mähren.

#### IV. Classe B.

- \* 1. Schilling Gustav, Czernowitz.
- \* 2. Pompe Alfred,
3. Steiner Paul,
4. Romaniski Stefan,
5. Wilde Viktor,
6. Plonka Rudolf, St. Miklos, Ungarn.
7. Steiner Heinrich, Czernowitz.
8. Żurkowski Ladislans,
9. Wegemann Heinrich, Skala, Galizien.
10. Ungwer Wilhelm, Czernowitz.
11. Pöllitzer Josef, Bottushan, Moldau.

12. Penteleiczuk Niklaus, Czernowitz.
13. Salter Salomon, "
14. Tauber Elias, "
15. Paprocki Anton, Wołosienka, Galizien.
16. Würfel Heinrich, Czernowitz.
17. Rosenblatt Naftali, Wiżniów, Bukowina.
18. Wysocki Martin, Lemberg.
19. Roestler Moritz, Czernowitz.
20. Wender Elias, "
21. Romaschkan Peter, Ruttin, Galizien.
22. Rappaport Moritz, Bojan, Bukowina.
23. Münzer Isak, Czernowitz.
24. Redinger Maier, "
25. Nadel David, "

## V. Classe.

- \* 1. Braun Gustav, Klüste, Galizien.
2. Brecher Bernhard, Czernowitz.
3. Bazzant Wenzel, Kolomea, Galizien.
4. Merdinger Julius, Czernowitz.
5. Rappaport Salomon, Thymenitz, Galizien,
6. Le Gay Oscar, Schäfburg, Siebenbürgen.
7. Czerwenka Emanuel, Czernowitz.
8. Suck Mathias, Czernowitz.
9. Gingold Leo, Czernowitz.
10. Hädler Icidor, Hermannstadt, Siebenbürgen.
11. Mezis Josef, Bottuschau, Moldau.
12. Leiter Adolf, Fassu, Moldau.
13. Rechenberg Josef, Sereth, Bukowina.
14. Teslmann Wilhelm, Czernowitz.
15. Kalmücki Basil, Herlau, Moldau.
16. Blumenfeld Adolf, Bottuschau, Moldau
17. Segall Klement, Bottuschau, Moldau.
18. Rudich David, Czernowitz.
19. Rosenblum Salomon, Tarnopol, Galizien.
20. Goldfrucht Moses, Czernowitz.
21. v. Mikuli Béla, Juženitš.

22. Podwyszinski Stanislaus, Gustink, Galizien.
23. Goldberg Nathan, Jassy, Moldau.
24. Tonensfeld David, Czernowitz, Bukowina.
25. Burski Franz, Sadagura, Bukowina.
26. Lewicki Emil, Kožman, "
27. v. Rłoszko Alfred, Czernowitz, "
28. Wislocki Johann, St. Illie, "
29. Salzmann Osias, Czernowitz, "

## VI. Classe.

- \* 1. Domaizel Ernest, Czernowitz, Bukowina.
- \* 2. Kapralik Leo, Brody, Galizien.
3. Br. d'Albon Eugen, Roman, Moldau.
4. Anschel Israel, Sniatyn, Galizien.
5. Kuhn Aurel, Radziechow, "
6. Kapralik Abraham, Czernowitz.
7. Zahorodnikow Georg, Ruznica, Rußland.
8. Halip Basil, Margina, Bukowina.
9. Alter Leo, Lemberg, Galizien.
10. Pollak Salamon, Tarnopol, Galizien.
11. Rosen Sigmund, Dorohoi, Moldau.
12. Langer Emanuel, Dorna-Kandreni, Bukowina.
13. Ungwer Isak, Czernowitz.
14. Wegemann Rosimir, Lemberg, Galizien.
15. Lindemann Gabriel, Dolžanka, Galizien.
16. Bein Samuel, Kalusch, "
17. Sperber Salomon, Pyštin, "
18. Br. v. Petrino Georg, Czernowitz.
19. Silbermann Alexander, Tarnopol, Galizien.
20. Worobkiewicz Johann, Horoschowiz, Bukowina.
21. Karatnicki Vladimir, Czortowce, Galizien.
22. Rothstein Jakob, Czernowitz.
23. Mihaleskul Peter, "
24. Eigermann, Sigmund "
25. Schönbaum Simon, "
26. Gribowicz Eugen, Alt-Zuczka, Bukowina.
27. Daniel Simon, Galatz, Rumänien.

28. Beneš Isidor, Winniki, Galizien.
29. Fink Israel, Stanislau, Galizien.
30. Eugert August, Czernowitz.
31. Donnersberg Alfred, Czernowitz.
32. Theodorowicz Theodor, "
33. Rosenstrauf Samuel, "
34. Hoffmann Edmund, Sinowit, Bukowina.
35. Rothenstein Josef, Piatra, Moldau.
36. Sternberg Abraham, Czernowitz.
37. Br. v. Bretfeld Adolf, Czernowitz.
38. Abrahamicz Josef, Trojea, Galizien.
39. Steckel Moritz, Bojan, Bukowina.
40. Jankel Moses, Czernowitz.
41. Bochner Emanuel, Piecfouit, Bukowina
42. Rosenblatt Josef, Czernowitz.
43. Niemer Jakob, "
44. Folkschner Jonas, Votoschani, Moldau.
45. Sofer Friedrich, Czernowitz
46. Vilgry Isidor, Storozyne, Bukowina.

## VII. Classe.

- \* 1. Falkowit Hermann, Jassy, Moldau.
- \* 2. Horník Salomon, Czernowitz.
- \* 3. Blumer Isaias, Dorohoi, Moldau.
- \* 4. Dalf Markus, Czernowitz.
5. Jankel Abraham, "
6. Marczak Noah, Bojan, Bukowina.
7. Albrecht Viktor, Czernowitz.
8. Pines Hermann, "
9. Schott Karl, "
10. Pozniak Viktor, Stanislau, Galizien.
11. Gelhaus Moritz, Thymenitz, "
12. Seidenstein Israel, Czernowitz.
13. Blum Nathan,
14. Lederer Alexander, Lemberg.
15. Schmidt Hugo, Czernowitz.
16. Redinger Simon, "

17. Bohucki Michael, Czernowitz.
  18. Pellizaro Eduard, "
  19. Schnatterer Franz, "
  20. Neumann Chaim, Hustatyn, Galizien.
  21. Laufer Wolf, Czernowitz.
  22. Lepschj Eduard, "
  23. Kaczmarowski Johann, Lemberg.
  24. Lieblein Hermann, Czernowitz.
  25. Pawlowski Anton, Unter-Wikow, Bukowina.
  26. Ohmann Friedrich, Lemberg.
  27. Drach Louis, Dorna-Watra, Bukowina.
  28. Ezeikel Josef, Czernowitz.
  29. Bottushan Emanuel, Romanestie, Bukowina.
  30. Wołosiecki Lambert, Czernowitz.
  31. Krahl Arthur, Stanestie, Bukowina.
  32. Markes Franz, Sambor, Galizien.
  33. Bogusz Wiktor, Ostalowice, "
  34. Bogusz Vladimir, Ousianow, Galizien.
  35. Szajkowski Gerard, Czernowitz.
  36. Światkowski Emil, "
  37. Więckiewicz Alexander, "
  38. Klimesch Edmund, Baden, Nieder-Oesterreich.
  39. Sanicki Bronislaus, Szuparka, Galizien.
  40. Schulz Ferdinand, Radautz, Bukowina.
  41. Drach Wilhelm, Dorna-Watra, "
  42. Gronich Wolf, Sadagura, "
  43. Ferderber Leon, Botischan Moldau.
  44. Ebner Maier, Sadagura, Bukowina.
-

## XV. Ergebnisse der Maturitätsprüfungen.

	Am Schlusse des Schulj. 1875/6			Nach den Herbstferien 1876			Am Schlusse des 1. Sem. 1876/7			Am Schlusse des 2. Sem. 1876/7		
	Öffentl. Schulf.	Privat Schulf.	Externissen	Öffentl. Schulf.	Privat Schulf.	Externissen	Öffentl. Schulf.	Privat Schulf.	Externissen	Öffentl. Schulf.	Privat Schulf.	Externissen
Zur Maturitätsprüfung haben sich angemeldet . . . . .	28	—	2	5	—	1	—	—	—	49	1	2
Barfüßgetreten sind . . . . .	2	—	—	—	—	—	—	—	—	9	—	2
Approbirt wurden als	3	—	—	—	—	—	—	—	—	3	—	—
reif mit Auszeichnung . . . . .	18	—	—	5	—	1	—	—	—	26	—	—
reif. . . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Zur Reparaturprüfung wurden zugelassen . . . . .	5	—	1	—	—	—	—	—	—	8	—	—
Neprobit . . . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—
auf $\frac{1}{2}$ Jahr . . . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
auf 1 Jahr . . . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	1	—
zum zweitemale . . . . .	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—
Ohne Maturitätsprüfung gingen ab . . . . .	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—

Die mündliche Maturitätsprüfung wurde unter dem Vorsitz des k. k. Landesschulinspectore Herrn Dr. Josef Matel abgehalten.

Die Namen der für reif erklärt Examinanden sind folgende:

Nr. folgt.	Namen der Abiturienten	Geburtsort, Vaterland	reif	Künftiger Beruf
1	Albrecht Viktor	Czernowitz, Bukowina	reif	Technische Hochschule
2	Bogusz Vladimir, R. v.	Dusanow, Galizien.	"	"
3	Bohucki Michael	Czernowitz, Bukowina	"	"
4	Ezekiel Josef	Czernowitz, Bukowina	"	"
5	Dalß Marius	Czernowitz, Bukowina	reif mit Auszeichnung	"
6	Drach Louis	Dorna-Watra, Bukowina	reif	"
7	Gelbhaus Moriz	Lipsmientz, Galizien	"	"
8	Hornikler Salamon	Czernowitz, Bukowina	reif mit Auszeichnung	"
9	Jalcowicz Hermann	Tassy, Moldau	"	"
10	Jankel Abraham	Czernowitz, Bukowina	reif	"
11	Kaczmarowski Johann	Lemberg, Galizien	"	"
12	Klimek Edmund	Baden, Nieder-Oesterreich	"	"
13	Kozak Hilarius	Czernowitz, Bukowina	"	"
14	Krahil Arthur.	Stanisic, Bukowina	"	"
15	Laufser Wolf	Czernowitz, Bukowina	"	"
16	Lebner Alexander	Lemberg, Galizien	"	"
17	Lepisch Eduard	Czernowitz, Bukowina	"	"
18	Liebstein Hermann.	Czernowitz, Bukowina	"	"
19	Marczak Noah	Bojan, Bukowina	"	"
20	Neumann Chaim	Husiatyn, Galizien	"	"
21	Ohmann Friedrich	Lemberg, Galizien	"	"
22	Pawlowski Anton	Unter-Bikow, Bukowina	"	"
23	Pellizaro Eduard	Czernowitz, Bukowina.	"	"

Bf. Nr.	Namien der Abiturienten	Geburtsort, Vaterland	reif	Künftiger Beruf
24	Pines Hermann	Czernowitz, Bukowina	reif	Technische Hochschule
25	Pozniak Viktor	Stanislaw, Galizien	"	"
26	Redinger Simon	Czernowitz, Bukowina	"	"
27	Schmidt Hugo	Czernowitz, Bukowina	"	"
28	Schott Carl	Czernowitz, Bukowina	"	"
29	Seidenstein Israel	Czernowitz, Bukowina	"	"

Das Resultat der Maturitätsprüfung nach den einzelnen Gegenständen ist folgendes:

Prüfungs-Gegenstände	aufgezeichnet	vorzüglich	lobenswert	befriedigend	genügend	nicht genügend	ganz ungenügend
Religionslehre . . . . .	2	7	15	15	—	—	—
Deutsche Sprache . . . . .	—	—	2	5	28	7	—
Französische Sprache . . . . .	—	1	2	6	30	2	—
Geschichte . . . . .	—	5	7	10	18	—	—
Mathematik . . . . .	1	5	8	11	11	7	—
Physik . . . . .	—	4	9	13	13	1	1
Darstellende Geometrie . . . . .	—	3	7	10	20	1	—
Chemie . . . . .	—	3	11	13	10	4	—
Naturgeschichte . . . . .	—	4	9	15	11	2	—
Freihandzeichnen . . . . .	—	—	4	17	19	3	—
Mathematische Sprache . . . . .	—	—	—	1	—	—	—

## XVI. Aufnahme der Schüler für das Schuljahr 1877/8.

Die Aufnahme der in diese Anstalt neu eintretenden Schüler für das Schuljahr 1877/8 findet am 28., 29., 30. und 31. August l. J. von 8—12 Uhr Vormittags in der Direktionskanzlei der Anstalt statt.

Die Aufnahmsbedingungen für neu eintretende Schüler sind folgende:

1. Schüler, welche in die erste Klasse einzutreten wünschen, haben durch eine vom Oberrealschul-Lehrkörper vorzunehmende Aufnahmsprüfung nachzuweisen, daß sie die für die Aufnahme erforderlichen Kenntnisse und Fertigkeiten besitzen. Nach dem Ergebnisse dieser Prüfung wird die Aufnahme gewährt oder versagt.

Bei der Aufnahmsprüfung sind zufolge des hohen Unterrichtsministerial-Erlasses vom 14. März 1870, Z. 2370 folgende Anforderungen zu stellen:

Genes Maß von Wissen in der Religion, welches in den ersten 4 Jahrescursen der Volksschule erworben werden kann; Fertigkeit im Lesen und Schreiben der Unterrichtssprache (Deutsch) und eventuell der lateinischen Schrift. Kenntniß der Elemente aus der Formenlehre der Unterrichtssprache, Fertigkeit im Analysiren einfach bekleideter Sätze, Bekanntheit mit den Regeln der Orthographie und Interpunktions und richtige Anwendung derselben beim Dictandoschreiben.

Übungen in den 4 Grundrechnungsarten in ganzen Zahlen.

Zur Aufnahmsprüfung werden nur jene zugelassen, welche sich mit den Schulnachrichten aus der 4. Classe der Volksschule und mit dem Tauf- oder Geburtschein auszuweisen vermögen. Für Schüler, welche vorher keinen öffentlichen Unterricht genossen haben, sondern nur privatim vorbereitet worden sind, wird die Aufnahmsprüfung mit besonderer Strenge in Anwendung gebracht werden.

2. Schüler, welche in eine höhere Classe eingeschrieben werden wollen, haben ihre Zeugnisse des letzten verflossenen Jahres vorzuweisen, auf Grund deren die Aufnahme erfolgen kann.

3. Jene Schüler, welche eine Zeit lang in ihren Studien ausgesetzt haben, und dieselben nun wieder fortsetzen wollen, haben ein glaubwürdiges Zeugniß über diese Unterbrechung beizubringen.

4. Jeder neu eintretende Schüler hat durch seine Eltern oder deren Stellvertreter die Aufnahme anzusuchen und die Aufnahmgebühr von 2 fl. 10 kr. und den Bibliotheksbeitrag von 1 fl. d. W. zu entrichten; Schüler dieser Anstalt nur den letzteren.

5. Das Schulgeld beträgt in den vier Unterklassen 20 fl., in den drei Oberklassen hingegen 24 fl. jährlich. (Erlaß des hohen k. k. Ministeriums für Cultus und Unterricht vom 10. Juni 1876 Z. 9136.)

6. Die Aufnahme von Privatisten unterliegt denselben Bedingungen, wie die der öffentlichen Schüler.

7. Die Aufnahmen-, Wiederholungs- und Nachtragsprüfungen beginnen den 28. August l. J.

Das Schuljahr 1877/8 beginnt den 1. September.

Dr. W. Korn,  
Director.